St. PÉTERSBOURG

1820

I Premier quartier de l'Amirauté
II Second quartier de l'Amirauté
III Troisieme quart de l'Amirauté
IV Quatrieme quart. de l'Amirauté
V Quartier de Narva
VI —— Moscou
VII —— Liteinaya
VIII —— Roshestwensky
IX —— Voitures
X —— Wassily Ostrow
XI —— Peterbourg
XII —— Vibourg

EXPLICATION
DU PLAN DE ST. PETERSBOURG 1820.

Edifices.	Rues principales.
I. QUARTIER DE l'AMIRAUTÉ.	
1. Le Palais d'hiver.	a, La grande Millionnaia.
2. L'Hermitage.	b, La grande Morskaia.
3. Le Palais de marbre.	c, La petite Morskaia.
4. La Statue de Souvaroff.	
5. L'Etat-major de sa Majesté l'Empereur.	
6. L'Amirauté.	
7. L'église d'Isaac.	
8. Le monument de Pierre le Grand.	
9. Le Sénat.	
II. QUARTIER DE l'AMIRAUTÉ.	
1. Maison des enfans trouvés.	d, Newskoy Prospect.
2. La Cathédrale de Casan.	e, Admiralteiskaia.
3. Le Gymnase.	f, Wosnessenskaia.
4. L'Institut de Marie.	g, Konioushennaia.
5. Le grand Théatre.	h, Mechtchanskaia.
6. L'église de St. Nikolas.	
III. QUARTIER DE l'AMIRAUTÉ.	
1. Le Chateau de St Michel et le jardin d'été.	i, Gorochowaia.
2. Le Palais du Grand-Duc Michel.	
3. L'église Catholique.	
4. Le Palais du Grand-Duc Nicolas.	
5. Le Corps des Pages.	
6. Les Boutiques (Gostinoi Dwor).	
7. La Banque d'Assignations.	
8. Le Corps des Ingénieurs des voyes et communications.	
IV. QUARTIER DE l'AMIRAUTÉ.	
1. L'église Pocrof.	k, Anglinskoi Prospect.
2. La Fonderie de Baird.	l, Pokrowskaia.
V. QUARTIER DE NARVA.	
1. Le Corps des orphelins militaires.	
2. L'hôpital.	
3. L'église de la St. Trinité.	
4. Catherinenhof.	
VI. QUARTIER DE MOSCOU.	
1. L'école de Commerce.	m, Semenowskaia.
2. Le grand hôpitale de la ville.	n, Griasnaia.
3. La place d'armes du régiment Semenowsky.	o, Sarskoselskaia.
VII. QUARTIER DE LA FONDERIE (LITEINAIA)	
1. La Fonderie.	p, Liteinaia.
2. L'Institut de St. Catherine.	q, Sergiewskaia.
3. L'Hôpital pour les pauvres.	
4. L'église de la Transfiguration de I. C. (Spas Préobragenia)	
5. Les Arsénaux.	
VIII. QUARTIER ROSHESTWENSKY.	
1. Le Palais de Tauride.	r, Dehtiarnaia.
2. La Communauté des Demoiselles nobles.	
XI. QUARTIER DE VOITURIERS (KARETNAIA)	
L'église et le Couvent de St. Alexandre Newsky.	s, Ligowskaia.
X. QUARTIER DE WASSILI-OSTROW.	
1. La Bourse.	t, Bolschoi Prospect.
2. L'Academie des Sciences et le Cabinet d'Histoire naturelle.	u, Srednoi Prospect.
3. L'Université et le St. Synode.	v, Maloi Prospect.
4. Le premier Corps des Cadets.	
5. Le Monument de Roumianzof.	
6. L'Academie des beaux-Arts.	
7. Le Corps de Marine.	
8. Le Corps de Mines.	
9. Le Port.	
XI. QUARTIER DE PETERSBOURG.	
1. Le second Corps des Cadets.	x, Bolschoi Prospect.
2. La Forteresse.	y, Ospennaia.
3. Le Magazin à blé.	
4. Le Palais de Pierre I.	
5. Le Jardin botanique.	
XII. QUARTIER DE WIBOURG.	
1. L'Academie de Médécine et de Chirugie.	z, Samsonskoi Prospect.
2. Les grands Hôpitaux militaires.	
3. L'église du St. Samson.	

FLUEVES ET CANAUX.

1. La grande Newa.	8. Le Canal de Krukoff.
2. La petite Newa.	9. Le fossé de la ville.
3. La grande Newka.	10. Le Canal de Ligowa.
4. La petite Newka.	11. Tschernaia Retschka.
5. La Moika.	12. La Karpowka.
6. Le Canal de Cathérine.	13. La Pitaschka.
7. La Fontanka.	14. La Tarakanowka.

Neuester Wegweiser

durch die

Russisch-Kaiserliche Residenz

St. Petersburg.

Mit historischen Rückblicken.

Ein Handbuch für Reisende und Geschäftsmänner

von

Fried. Enoch Schröder,

Collegien-Assessor, Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten, Cesarewitsch Constantin Pawlowitsch, Bibliothekar; des St. Annen-Ordens zweiter und des St. Wladimer-Ordens vierter Classe Ritter.

Sine me liber, ibis in urbem.

Mit einem Plane und Kupfer.

St. Petersburg

Gedruckt bei dem ersten Cadetten-Corps

1819.

Zum Druck erlaubt.

Zensor, Staatsrath und Ritter
von Jatzencoff.

St. Petersburg, den 17. Juny
1819.

Vorrede.

Eine gedrängte, aber dennoch so viel als möglich, vollständige Beschreibung von St. Petersburg, der schönsten und merkwürdigsten Residenz Europa's, scheint ein lang gefühltes Bedürfniß für Einheimische und Reisende zu seyn. In etwas mehr als einem Jahrhundert, stieg sie durch die treue Pflege ihrer großen und weisen Beherrscher, an den unwirthsamen Ufern der Newa empor, und steht jetzt in einer Pracht und Schönheit da, durch welche sie alle ihre ältern Schwestern weit überstrahlt. Peters Weisheit gründete und leitete ihren Bau; Catharinens Größe und Stärke führte ihn aus, und Alexander der Gesegnete und Gütige, schmückte sie mit Schönheit und Pracht. —

Tausende eilen jährlich, theils aus den Provinzen des Reichs, theils vom Auslande, dieser schönen Residenz zu, und sehen sich vergebens nach einem Führer um, der ihnen die Sehenswürdigkeiten derselben kennen lehrte, ja

selbst dem Einheimischen sind oft ihre Merkwürdigkeiten unbekannt, denn jedes Jahr bringt neue, schöne und nützliche Anlagen und Schöpfungen hervor.

Georgi 1790, von Storch 1794 und von Reimers 1805 haben vortrefliche und für die damalige Zeit sehr brauchbare Topographien, Gemälde und historische Nachrichten von St. Petersburg geliefert, allein ihre Werke sind theils schon sehr selten geworden, theils für unsere Zeit nicht mehr ganz brauchbar; denn wie vieles hat sich seitdem nicht geändert! Wie viele Palläste, Tempel und wohlthätige Anstalten, wie viele Verschönerungen, die theils zur Zierde, theils zum Nutzen und Vergnügen der Einwohner gereichen, sind nicht durch den Ruf und unter der Aegide unsers erhabenen und gütigen Alexanders entstanden?

Fabers Bagatellen, mit vielem humoristischen Geiste geschrieben, liefern mehr ein Sitten- und Charactergemälde der Residenz, als daß sie dem Reisenden zum Führer bei'm Aufsuchen ihrer Merkwürdigkeiten

dienen könnten. Des Hrn. von Svignine Beschreibung der Merkwürdigkeiten Petersburgs, (russisch und französisch) bis jetzt drei Bände in 4to, liefert in der That eine sehr anziehende und lebendige Beschreibung einzelner Sehenswürdigkeiten der schönen Kaiserstadt, allein sein Werk ist in der Anlage zu weitläuftig, für viele zu kostbar und ist auch lange noch nicht beendigt.

Meine Absicht ging dahin, eine gedrängte Uebersicht alles des Merkwürdigen zu liefern, was dem Reisenden und dem Geschäftsmanne vorzüglich interessiren könnte, und zwischen einer trocknen Nomenclatur und einer weitschweifigen Beschreibung die Mitte zu halten. Wie schwierig diese Aufgabe war, fühlt niemand mehr als ich, und wenn ich meinen Zweck nicht ganz erreicht haben sollte, so erwarte ich Nachsicht von dem billigen Beurtheiler.

Eben so schwierig ist es, die neuesten Nachrichten von den verschiedenen öffentlichen Instituten zu erhalten, öfters wurde ich gütigst unterstützt, wo dieses aber nicht der Fall war, mußte ich mich leider! an dem halten,

was von Reimers vor 15 Jahren darüber sammelte. —

Die Werke, die ich vorzüglich bei dieser Arbeit benutzt habe, sind:

1) Историческое, географическое и топографическое описанiе Санктпетербурга, отъ начала заведенiя его, съ 1703 по 1751 годъ. Сочиненное Г. Богдановымъ; а нынѣ дополненное и изданное Васильемъ Рубаномъ. Санктпетербургъ 1779 года. 1 vol. in-8vo.

2) Versuch einer Beschreibung der Russisch-Kaiserlichen Residenz-Stadt St. Petersburg, und der Merkwürdigkeiten der Gegend, von Joh. Gottl. Georgi. St. Petersburg 1790. 2 Bände in 8vo.

3) Gemälde von St. Petersburg, von Heinrich Storch. Riga 1794. — 2 Bände. kl. 8vo.

4) Von Reimers, St. Petersburg am Ende seines ersten Jahrhunderts etc. St. Petersburg 1805. 2 Bände in 8vo.

5) Rußland unter Alexander dem Ersten. Eine historische Zeitschrift von Heinrich Storch. St. Petersburg und Leipzig 1810 bis 1814. 9 Bände in 8vo.

6) Bagatelles, Promenades d'un Désoeuvré dans la Ville de St. Pétersbourg. Paris 1712. 2 vol. in-8vo.

7) Medizinische Topographie der Haupt- und Residenzstadt St. Petersburg, von Attenhofer. Zürich, 1817. in 8vo.

8) Description des objets les plus remarquables de St. Pétersbourg et de ses environs, par Paul Svignine. St. Pétersbourg 1816-1818: (Russisch und französisch) mit vielen Kupfern, bis jeßt 3 Bände in 4to. (47 Rbl. 50 Cop.)

9) Начертаніе Статистики Россійскаго Государства. Составленное Адъюнктъ-Профессоромъ Константиномъ Арсеньевымъ, С. П. Б. 1819. 2 vol. in 8vo: und

10) Den neuesten Adreß-Calender von 1819.

Endlich muß ich meinen Gönnern und Freunden, die mich so freundschaftlich durch Mittheilungen und Nachweisungen von Nachrichten unterstützt haben, meinen herzlichen Dank abstatten. Ohne ihre Beihülfe würde dies Büchelchen noch unvollkommer seyn, als es ohnedem ist.

Uebrigens werde ich von Zeit zu Zeit Zusätze und Verbesserungen liefern, um so den Wegweiser immer brauchbarer zu machen und zu erhalten. —

Fristet mir Gott Leben und Gesundheit, so soll der zweite Theil dieses Buches den Umgebungen St. Petersburgs gewidmet seyn; denn die prachtvollen Kaiserlichen Lustschlösser und die daselbst befindlichen Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten, verdienen eine eigene Beschreibung.

St. Petersburg, im December,

1819.

Schröder.

Erstes Capitel.

Allgemeine Ansichten von St. Petersburg.

St. Petersburg liegt an beiden Ufern der Newa, auf zehn Inseln, die von eilf Armen dieses majestätischen Flusses gebildet werden, der sich in den Cronstädtschen Meerbusen ergießt, unter dem 59° 56′ nördlicher Breite und 47° 49′ östlicher Länge. Die Stadt hat ungefähr $33\frac{1}{2}$ Werst im Umkreise, 9 Werst im Durchmesser, und die ganze Grundfläche beträgt $6510\frac{5}{12}$ quadrat Dessätinen.

Sie wird in 12 große Stadttheile, deren jeder seinen Stadttheils-Vorsteher (Tschastnoi Pristaw) hat, und in 54 Quartale getheilt, die unter der Aufsicht von eben so vielen Polizey-Beamten stehen, die den Namen Aufseher (Nadsiratcli) führen.

In 2600 steinernen und 5000 hölzernen Häusern, wohnen 386,285 Menschen, unter denen sich 100,000 weiblichen Geschlechtes

befinden, so, daß im Durchschnitt 46 Menschen in einem Hause beisammen wohnen. Von 483 Straßen wird diese ungeheure Häusermasse durchschnitten, und 167 Brücken erleichtern den Verkehr der geschäftigen Menschen-Menge, die unaufhörlich die Straßen durchwogt. Acht dieser Brücken sind von gegossenem Eisen, alle unter der Regierung Alexanders gebaut, 27 von Granit, größtentheils Denkmähler der Regierung Catharinens der Großen, die übrigen sind bis jetzt noch von Holz. Sechs große Schiffbrücken sind über die Newa und ihre Arme geschlagen, und verbinden die entlegeneren Theile der Stadt, mit den Haupttheilen derselben.

In 117 griechisch-russischen Kirchen, die Hauptkapellen mit gerechnet, wird täglich Gottesdienst gehalten; und 28 sind den Andachts-Uebungen fremder Religions-Verwandten geweiht.

Neun Academien und gelehrte Gesellschaften beschäftigen sich mit Erweiterungen des Gebietes der Wissenschaften; eine große öffentliche Bibliothek, ohne die vielen, sehr an-

sehnlichen Privatbüchersammlungen zu rechnen, und ein vortrefliches Naturalien-Kabinet erleichtern die Arbeiten des Gelehrten.

In funfzig öffentlichen, von der hohen Krone unterhaltenen, Lehranstalten, an deren Spitze die neu errichtete Universität steht, wird die Jugend unentgeldlich unterrichtet, gebildet und zu ihrer künftigen Bestimmung vorbereitet, und unter diesen ist eine Anstalt, die über tausend Zöglinge zählt, alle übrigen aber mehrere hunderte. Neben diesen bestehen noch vierzig Privat-Erziehungs-Anstalten, und sind größtentheils in einem blühenden Zustande.

In vierzehn Hospitälern und Krankenhäusern wird die leidende Menschheit auf Kosten des Staates geheilet, unterhalten und gepflegt; unter diesen sind viele die über tausend Kranke aufnehmen; in allen herrscht eine musterhafte Einrichtung und Ordnung. Ueber eins dieser Krankenhäuser führt die große Menschenfreundin, die erhabene Kaiserin-Mutter höchstselbst die Oberaufsicht, und sorgt mit wahrhaft Kaiserlicher Liberalität für die leidende Menschheit.

In 256 Fabriken und Manufacturen regt sich der Kunstfleiß, findet der Arme Arbeit und Nahrung; und in neun großen Mehlmagazinen und auf funfzehn Holzhöfen reicht ihm die Krone für einen billigen Preis diese ersten Bedürfnisse des Lebens. Dreitausend Laternen erleuchten des Nachts die Haupttheile der Stadt; 266 in den Straßen aufgestellte Wachthäuser (Budki) die mit tausend Wächtern besetzt sind, sorgen für Ordnung und Sicherheit.

Hundert große Feuerspritzen mit 1500 Mann besetzt, eilen aus den entferntesten Theilen der Stadt, auf das erste Signal zur Hülfe und Rettung, wenn Feuer ausbricht; die Ordnung und Thätigkeit der Arbeiter ist so musterhaft, daß selten mehr als ein Haus ein Raub der Flamme wird, und ist dieses von Stein, so wird es gewöhnlich gerettet.

Will man eine herrliche Aussicht genießen und die schöne Kaiserstadt als Panorama übersehen, so besteige man den Thurm des Rathhauses. Mit einem Blicke übersieht man den majestätischen Newa-Strom mit seinen Armen und Inseln; die mit üppigen Grün

und herrlichen Bäumen bewachsenen Gärten und Vergnügungsörter der Einwohner. Zunächst erblickt man die Petrowskysche Insel mit ihrem schönen Wäldchen, die indessen von den Städtern nicht so häufig besucht wird, als die etwas weiter gelegene Insel Chrestowsky; weiter hin, Jelagins-Insel, Kamenoi-Ostrow mit seinem freundlichen Palais, dem gewöhnlichen Sommeraufenthalte des erhabenen Kaiser-Paars; und weiter rechts die schönen Gräflich Strogonowschen Gärten. Vor uns den Blick wendend, sehen wir die Festung mit ihrem vergoldeten Thurme, rechts, die Korn- und Hanf-Magazine, die großen und weitläuftigen Gebäude des Land- und Seehospitals mit der Medico-Chirurgischen Academie; — sich immer rechts wendend, erblickt man den Gräflich Besborodko'schen Garten und das Dorf Ochta; im Vordergrunde den taurischen Pallast mit seiner majestätischen Kuppel und herrlichen Gärten, nebst den daranstoßenden imposanten Kasernen der Chevalier- und Preobrashenskischen Leibgarden, und die glänzenden Thürme des adelichen Fräulein-

stifts. Weiter rechts liegt das ehrwürdige Kloster des heiligen Alexander Newsky mit seinem Ehrfurcht gebietenden Dom. In weiterer Entfernung erblickt man in einem freundlichen Thale, von einem kleinen Wäldchen umkränzt, das, im gothischen Geschmack erbauete, Lustschloß Tschesme, also benannt zum Andenken, des vor beinahe 50 Jahren, durch Alexei Orlow über die türkische Flotte bei Tschesme erfochtenen Sieges und Verbrennung derselben. Im Hintergrunde erblickt man die Pulkowaischen Anhöhen, über welche die Heerstraße nach Zarskoe-Selo, Pawlowsky und Moskwa geht. Weiter rechts sich wendend sieht man die schönen Landhäuser des Peterhofschen Weges, das Kloster des heiligen Sergius und das dem Großfürsten Constantin K. H. zugehörige Lustschloß Strelna; im Hintergrunde den Duderhofschen Berg, die einzige beträchtliche Anhöhe in dieser weiten Ebene; und endlich bei hellem Wetter die Lustschlösser Peterhof, Oranienbaum und das gegenüber im Meerbusen liegende ehrwürdige Cronstadt. —

Zweites Capitel.

Ankunft und Eintritt in St. Petersburg.

Strelna ist die letzte Station vor Petersburg, wenn man aus den Ostsee-Provinzen oder vom Auslande zu uns kommt. Gewöhnlich pflegt der Reisende in dem sehr bequem eingerichteten Posthause abzusteigen, um sich gewissermaßen zu seiner Einfahrt in die Kaiserstadt vorzubereiten. Von hier an, erblickt er zu beiden Seiten des Weges, in einer ununterbrochenen Reihe die schönsten Villen und Landhäuser, mit dem üppigen Grün bewachsene Gärten, die selbst einen italienischen Boden zieren würden.

Gleich links am Posthause sieht er den majestätischen Pallast des Großfürsten Constantin, mit seinen herrlichen Gärten und Anlagen. Von der Plattforme des Pallais genießt er die entzückendste Aussicht über den finnischen Meerbusen, und in weiterer Entfernung sieht er die prächtige Kaiserstadt mit ih-

ren Pallästen und vergoldeten Thürmen, wie auf einem Plateau vor sich liegen.

Unterhalb Strelna, links am Wege, sieht der Reisende das erste griechische Mönchskloster, dem heiligen Sergius geweiht. — Es wird ihm nicht gereuen, einen Augenblick sich daselbst zu verweilen, um das Begräbniß der Gräflich Subowschen Familie und das mit demselben verbundene Invalidenhaus für zwei Offiziere und zwanzig Gemeine zu besehen, die auf Kosten dieser Familie in Allem sehr reichlich und anständig unterhalten werden.

Von hieraus führt die schönste Chaussee zu den herrlichsten Villen der Großen und Reichen, unter denen gleich die erste, dem Oberkammerherrn von Narüschkin gehörig, durch ihre Größe und Schönheit das Auge des Reisenden fesselt. — Die Landhäuser der Banquiers, Baron von Rall, von Mollwo, des Fürsten Scherbatow, des Grafen Scheremet'jew u. s. w. sind alle in einem gefälligen und edlen Style gebaut, und entzücken das Auge durch die herrlichen Anlagen, womit der menschliche

Fleiß die nordische Natur verschönerte. Nachdem der Reisende den berühmten rothen Gasthof, (Krasnoi Kabak) vorbeigeeilt, erreicht er die Triumph = Pforte, welche die Stadt im Jahre 1814, den mit Lorberen bekränzten heimkehrenden Garden zu Ehren errichten ließ. Die Namen der Regimenter, die zuerst durch dieselbe zogen, nachdem sie das Vaterland gerettet, die Fesseln fremder Nationen zerbrochen und Ruhe und Friede der bedrängten Menschheit errungen hatten, sind zu beiden Seiten auf dem Bogen in goldener Schrift zu lesen. Mit kühner Hand setzte der Künstler eine Quadriga mit der Victoria darauf, die heimkehrenden Sieger begrüßend. — Wenn gleich der Kenner, nach den strengen Regeln der Kunst, manches an diesem Werke tadeln möchte, so findet der Billigdenkende gewiß in der Eile, mit welcher dieses Werk der öffentlichen Anerkennung des Verdienstes und der Dankbarkeit aufgeführt werden mußte, eine hinreichende Entschuldigung.

Endlich gelangt man zu dem eigentlichen Stadtthore, das unter der Regierung Catha=

rina's II. von Granit in einem edlen Style erbaut wurde; und gewöhnlich auch die Triumph-Pforte genannt wird. Links ist die Hauptwache, hier hält der Reisende an, giebt seine Pässe ab, wo sie visirt und nach dem Ordonnanzhause geschickt werden, von wo er sie wieder abholen muß.

Das erste was dem aufmerksamen Beobachter auffallen muß, ist die äussere Eleganz, die schöne Architectur der mehresten Häuser und das heitere Ansehn derselben; die Reinlichkeit und Ordnung, die überall auf den Straßen herrscht; die schönen, breiten Trottoirs, die in den Hauptstraßen an beiden Seiten der Häuser gelegt sind; die auf denselben mit frohen und heitern Gesichtern sich bewegende Menschen-Menge; die Reinlichkeit, ja mehrentheils Eleganz in der Kleidung; — ein sicherer Beweis der innern Zufriedenheit und des äußern Wohlstandes der Einwohner; — die vielen glänzenden Equipagen, die sich nach allen Seiten und Richtungen durchkreußen, und troß alle dem, die Ordnung und Sicherheit die überall herrscht;

die fröhliche Geschäftigkeit des gemeinen Mannes; sein höfliches Betragen, denn immer begrüßen sich Bekannte durch Abziehen des Huthes und tiefes Verneigen; — seine Gutmüthigkeit und Gefälligkeit in Erzeigung kleiner Dienstleistungen — und der beinahe gänzliche Mangel an Straßenbettlern, von welchen der Reisende in andern großen Städten so oft bestürmt wird. —

Dies wäre in wenigen Zügen die äußere Physignomie der Residenz der russischen Monarchen, die an Schönheit, Pracht und Eleganz alle ihre ältern Schwestern weit übertrifft. —

Drittes Capitel.

Topographische Beschreibung der Residenz.

Die Flüsse die St. Petersburg durchströmen, und die Eintheilung der Stadt eigentlich bestimmen, sind folgende: 1, Die große Newa. 2, Die kleine Newa. 3, Die große Newka. 4, Die kleine Newka. 5, Die Moika. 6, Der Catharinen=Kanal. 7. Die Fontanka. 8, Der Kriukow= oder Nikolai=Kanal. 9, Der Stadtgraben. 10, Der Ligowa=Kanal. 11, Die Tschernaja=Retschka (Schwarzes Flüßchen). 12, Die Karpowka. 13, Die Präschka. 14, Die Tarakanowka.

Erster Admiralitäts=Stadttheil.

Perwaja Admiralteiskaja Tschast.

Er fängt beim Sommergarten an, erstreckt sich rechts der Newa und links der Moika, bis unterhalb der neuen Admiralität, da, wo die Moika sich in die Newa ergießt. Er ist der vornehmste Stadttheil, in welchem sich

die schönsten Gebäude befinden. 1, Der Kaiserliche Winterpallast mit der Eremitage und dem Hoftheater, am Newa-Ufer. 2, Das große Exerzierhaus am Schloßplatze und der großen Million. 3, Die Kasernen des ersten Bataillons der Preobrashenskischen Leibgarde. 4, Das Ordonnanzhaus. 5, Das Gebäude des Finanzministeriums, am Newa-Ufer und in der großen Million. 6, Der Medizinalrath mit der Oberapotheke. 7, Die großen Militär-Kasernen (ehemahls das Erziehungshaus und der Lombard.) 8, Das Marmor-Palais. Alle diese Gebäude liegen in der großen Million. — Am Schloßplatze liegen: 9, Das große majestätische Gebäude des Kaiserlichen Generalstaabes. 10, Das Haus des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten. 11, Das Haus der freien Oeconomischen Gesellschaft. 12, Das Gebäude der Gouvernements-Gerichte. 13, Das Gebäude der Admiralität. 14, Am Isaaks-Platze: Die herrliche Manege der Garde zu Pferde, ein Meisterwerk des nunmehr verstorbenen Baumeisters Quarenghi, hinter derselben die

Kasernen der Garde zu Pferde; das große Gebäude des ehemaligen Baur'schen Corps nebst dem großen Platz, gehört mit zu denselben. 15, Das Gebäude des Senats, am Peters-Platze. 16, Das Collegium der auswärtigen Angelegenheiten, am Galeerenhof. 17, Das Posthaus in der Poststraße. 18, Die großen Mehl-Magazine. 19, Neu-Holland, oder die Magazine zur Aufbewahrung des Schiff-Bauholzes, beide an der Moika.

Oeffentliche Plätze. Das Marsfeld, beim Sommergarten; ehemals Zarizün Lug genannt. Er wurde im vorigen (1818) Jahre beträchtlich erhöht. Der große schöne Schloß-Platz, der durch die Zurücklegung des Boulewards, näher dem Gebäude der Admiralität, mit dem Isaaks- und Peters-Platze, jetzt nun einen herrlichen Platz bildet. Die Zurücklegung des Boulewards, wurde durch das Zuwerfen eines Kanals, der um die Admiralität ging, und durch seine mephitischen Ausdünstungen den Spatzierenden sehr oft in den heißen Sommertagen beschwerlich fiel, bewerkstelligt. Die alten Wälle, mit welchen Peter der Gro-

ße die Admiralität umgeben und mit Kanonen bepflanzt hatte, wurden in diesen Graben geworfen; Schutt und Erde aufgeführt, die Bäume versetzt, und so entstand in kurzer Zeit, wie durch einen Zauberschlag, dieser herrliche Platz, der eine wahre Zierde der Residenz ist.

Oeffentliche Denkmähler: 1, Die Statüe Peters des Großen. 2, Die Statüe Souworoffs, am Newa-Ufer, zwischen dem Marmor-Palais und dem Fürstlich Soltykowschen Hause, gerade der großen Petersbrücke gegenüber.

Kirchen. a) Griechisch-Russische: 1, Die große marmorne Isaaks-Kirche, die jetzt nach einem neuen Plane erweitert wird. 2, Zwei Hofs-Kirchen im Winter-Pallast. 3, Im Marmor-Palais. 4, Im Senat. 5, Im Gräflich Besborodkoschen Hôtel, neben der Post. 6, In der Garde zu Pferde.

b) Fremder Religions-Verwandten. 1, Die englische Kirche am Galeerenhof. 2, Die Kirche der Sareptaischen Gemeinde, den Kasernen der Garde zu Pferde gegenüber.

Geschlossene Gesellschaften. a) Die große Bürgergesellschaft, dem Boulevard gegenüber. b) Die kleine Bürgergesellschaft, (gewöhnlich der Amerikanische Klub genannt) am Isaaks-Platz, im Tairowschen Hause. c) Die Kaufmanns-Gesellschaft, oder der Commerz-Klub, in ihrem eigenen Hause, am Galeerenhof. d) Die große Tanzgesellschaft, an der Polizeibrücke.

Brücken. 1) Ueber die Newa: Die Isaaks- oder Wassily-Ostrowsche Brücke. Die Petrowskysche oder Petersburgsche Brücke. 2) Ueber die Moika: 1, Die Gartenstraßen-Brücke. 2, Die Stallhofs-Brücke. 3, Die grüne, oder Polizei-Brücke. 4, Die rothe Brücke. 5, Die blaue Brücke. 6, Die Pozelujew-Brücke. 7, Die Galeerenhofs-Brücke.

Hauptstraßen: 1, Dworzowaja Nabereschnaja. 2, Große Million. 3, Kleine Million. 4, Großes Newskysches Perspectiv. 5, Große Morskoy. 6, Kleine Morskoy. 7, Erbsenstraße, auch Rothebrückstraße genannt, (Gorochowaja). 8, Galeerenhof, (Galernaja Nabereschnaja). 9, Galeerenstraße, (Galernaja

Ulißa). 10, Kriukow-Pereulock. 11, Galandskaja Nabereschnaja. 12, Kripitschnoi-Pereulock, und einige kleinere Nebengassen.

Zweiter Admiralitäts-Stadttheil.

Wtoraja Admiraliteiskaja Tschast.

Liegt zwischen der Moika und dem Catharinen-Kanal, vom Sommergarten an bis zum Kriukow- oder Nikolai-Kanal, am steinernen Theater und der St. Nikolai- oder Matrosen-Kirche.

Oeffentliche Gebäude: 1, Das Reichs-Kriegs-Kollegium, (jeßt Inspectorsky Departement des Generalstabes Sr. Majestät). 2, Das Commissariat; beide zwischen der blauen und Pozelujew-Brücke. 3, Das große steinerne Theater. — 4, Das große Kaiserliche Erziehungshaus, an der Moika, zwischen der Polizei- und rothen Brücke. 5, Der Lombard, in der großen Meschtschansky. 6, Das Gouvernements-Gymnasium, in derselben Straße. 7, Die Kaiserliche Leihebank, ebendaselbst und am Catharinen-Kanal. 8, Das Polizei-Gericht,

(Uвраwa Blagotschinija) in der zweiten Meschtschansky. 9, Die großen und weitläuftigen Gebäude des Kaiserlichen Stallhofs, in der großen und kleinen Stallhofsstraße. 10, Das Hospital für männliche Hofbediente, unweit der Polizeibrücke an der Moika. 11, Das Marien-Institut. 12, Die Theater-Schule, beide am Catharinen-Kanal. 13, Die Schiffsbau- oder Navigations-Schule, unweit der St. Nikolai-Kirche. —

Kirchen. a) Griechisch-Russische: 1, Die Kathedrale der heiligen Mutter Gottes von Casan, im Newskyschen Perspectiv. 2, Die St. Nikolai, gewöhnlich auch Matrosen-Kirche genannt, am Kriukow-Kanal. 3, Die Kirche im Stallhof. 4, Im Hospital. 5, Im Erziehungshause. 6, In der Theater-Schule.

b) Fremder Religions-Verwandten: 1, Die Evangelisch-Lutherische St. Petri-Kirche mit zwei Predigern und der sogenannten großen Schule, im Newskyschen Perspectiv. 2, Die St. Marien-Kirche der Finnländer. 3, Die St. Catharinen-Kirche der Schweden. 4, Die St. Pauls-Kirche der Re-

formirten, mit zwei Predigern, der eine für die deutsche, der andre für die französische Sprache. Diese drei Kirchen liegen in der großen Stallhofsstraße. 5, Die holländische Kirche, unweit der Polizei-Brücke neben dem Hofshospital.

Oeffentliche Plätze. 1, Der große Platz vor dem steinernen Theater. 2, Vor der Casanschen Kathedrale. 3, Vor der St. Nikolai-Kirche.

Geschlossene Gesellschaften. Der sogenannte englische Klub, zwischen der rothen und blauen Brücke; der älteste in St. Petersburg.

Brücken über den Catharinen-Kanal: 1, Stallhofs-Brücke. 2, Casanische. 3, Steinerne. 4, Kokuschkin. 5, Wosnesensche. 6, Charlamow. 7, Alartschin-Brücke. Brücken über den Nikolsky-Kanal. 1, Kanalny. 2, Offizersky. 3, Torgowoy. 4, Kaschin.

Hauptstraßen: Die große und die kleine Stallhofsstraße. Der Newskische Perspectiv. Die große, mittlere und kleine Meschtschansky. Der Wosnesensche Prospect. Stolárnaja. Nowoi-Pereulock. Demidowsky-Pereulock.

Konnaja. Krimaja. Offizerskaja. Materialnaja. Pratschesnaja. Torgowaja. Nikolskoi-Pereulok.

Dritter Admiralitäts-Stadttheil.

Tretia Admiralteiskaja Tschast.

Liegt zwischen dem Catharinen-Kanal und der Fontanka, fängt bei dem Michailowschen Schlosse an, und geht bis zum Kriukow-Kanal, da, wo er den Catharinen-Kanal durchschneidet.

Die merkwürdigsten Gebäude sind: 1, Das Michailowsche Schloß mit dem großen Exerzierhause und der Manege, zwischen den beiden Sommergärten und der Fontanka gelegen. In den beiden runden Pavillons, die vor demselben stehen, befinden sich jezt die Ober-Ingenieur-Schule und das Capitel aller russischen Orden. 2, Das Palais des Justizministers, und das daran stoßende Gebäude der Expedition der Reichs-Einkünfte, beide in der Gartenstraße. 3, Das Palais des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, K. H. (sonst

das Anitschkowsche Palais genannt) mit dem neu angelegten Garten und geschmackvollen Gitter, am Newskischen Perspectiv. 4, Das kleine Theater. 5, Die große Kaiserliche Bibliothek. 6, Der große Kaufhof (Gostinnoi=Dwor). 7, Das Rathhaus mit seinem hohen abgestumpften Thurme; alle am großen Newskischen Perspectiv gelegen. 8, Das Kaiserliche Pagen=Corps, (ehemals das Gräflich Woronzowsche Palais). Kaiser Paul I. K. M. hatte es zum Capitel des Malteser=Ordens bestimmt und demselben eingeräumt. 9, Die Kaiserliche Bank, nebst der Commerzbank und der Reichs=Schulden=Tilgungs=Commission. 10, Der Tschukin= und 11, der Apraxin=Dwor, mit den vielen Buden; alle in der großen Gartenstraße belegen. 12, Das Institut der Ingenieurs der Wege= und Wasser=Communikation, gewöhnlich das Polytechnische Institut genannt, an der Fontanka, unweit der Obuchowschen Brücke, im ehemaligen Fürst Jusupowschen Hôtel, mit einem herrlichen Garten. 13, Das Kaiserliche Kabinet, an der Fontanka, neben der Anitschkowschen Brücke.

Unter den gewölbten Arkaden dieses Gebäudes befinden sich die Niederlagen der Kaiserlichen Porcellain= und Glasfabriken. Es gewährt ein eigenes Vergnügen, die herrlichen Fabrikate die diese Etablissements liefern, zu bewundern, denn wahrlich, sie können einen ehrenvollen Wettkampf mit allen ihren ältern Schwestern bestehen, zumal die Arbeiten in geschliffenem Krystall und die Spiegel, die vielleicht nirgends von solcher Größe anzutreffen sind, als hier.

Oeffentliche Plätze. 1, Der Heumarkt. Hier bietet der Landmann gewöhnlich seine Producte feil, und deshalb ist auch hier ein großes Gewühl, so daß man oft mit Mühe durch die Menschenmasse sich durchdrängen kann. Dies ist zumal im Winter, einige Tage vor Weihnachten der Fall, wo aus dem Innern des Reichs, Lebensmittel aller Art der Residenz zugeführt werden, und ein großer Theil davon hier feil geboten wird. 2, Der Trödelmarkt in Apraxin Dwor. 3, Der Nikolai=Markt. 4, Der Platz vor der Obuchowschen Brücke. 5, Der, vor der Semenow=Brücke. 6. Der, vor dem Michailowschen Schlosse.

Oeffentliche Denkmäler. Die Statüe Peters des Großen zu Pferde, vor dem Michailowschen Schlosse. —

Kirchen. a) Griechisch-Russische. 1, Die Kirche zur Himmelfahrt Christi (Wosnesen'je) 2, Zum Erlöser, (Spass) auf dem Heumarkt. 3, Die Hofskapelle im Michailowschen Schlosse. 4, Die Hofskapelle im Palais des Großfürsten Nicolai Pawlowitsch K. H. 5, Die Kapelle im Pagen-Corps.

b) Fremder Religions-Verwandten. 1, Die große Katholische Kirche. 2, Die Armenische Kirche, beide im Newskyschen Perspectiv. 3, Die kleine Katholische Kirche, im ehemaligen Malteser-Palais, (jetzt Pagen-Corps). 4, Den Muhamedanern ist ein großer Betsaal im Michailowschen Schlosse eingeräumt.

Geschlossene Gesellschaften. Die kleine Tanz-Gesellschaft, die sich vor einiger Zeit ein herrliches Lokal im Kusownikowschen Hause, an der Kasanschen Brücke gemiethet hat.

Dieser Stadttheil ist der lebhafteste und auch der bewohnteste, des großen und der klei-

nen Kaufhöfe wegen, wo alle Artikel der nothwendigsten Bedürfnisse sowohl, als die des größesten Luxus feil geboten werden. Auf dem Tschukin- und Apraxin-Dwor, wo der Trödelmarkt ist, sieht man vorzüglich die niedere Volksklasse, und es gewährt ein eigenes Vergnügen, die Gewandheit der Menschen in Betreibung ihrer Geschäfte zu beobachten. — Doch hievon weiter unten. —

Brücken über die Fontanka. 1, Po Nabereschnoy (oder Newa-Ufer-Brücke), auch Pratschesnoy genannt. 2, Die Semeonowsche. 3, Anitschkowsche. 4, Tschernischowsche. 5, Semenowsche. 6, Obuchowsche. 7, Ismailowsche. 8, Kalinkinsche. —

Hauptstraßen. 1, Newskischer Perspectiv. 2, Große und kleine Gartenstraße. 3, Gorochowoi Prospect. 4, Anitschkow-Pereulok. 5, Tschernischew-Pereulok. 6, Mutschnoi-Pereulok. 7, Spaskoi-Pereulok. 8, Konnoi-Pereulok. 9, Obuchowskoi Prosrect. 10, Die große Podjätschefkaja. 11, Die kleine Podjätschefkaja u. s. w.

Vierter Admiralitäts Stadttheil.

Tschetwertaja Admiraliteiskaja Tschast.

Zwischen dem Kriukow=Kanal, der Moika und der Fontanka. Er begreift denjenigen Theil der Stadt in sich, den man die Kolomna zu nennen pflegt. Er ist der kleinste von allen Stadttheilen und man trifft noch mehrere hölzerne Gebäude in demselben an, obgleich sich die große Kolomna durch viele sehr schöne steinerne Häuser auszeichnet. Die Präschka ist ein kleiner Küstenfluß, seine Ufer sind erhöht und mit Feldsteinen eingefaßt.

Oeffentliche Gebäude sind: das General=Auditoriat an der Fontanka, die Caserne des Litthauischen Leibgarde Regiments am Kriukow=Kanal, Proviant=Magazine und des Engländers Berth's Gußeisen=Fabrike.

Kirchen: Eine Griechisch=Russische Kirche, Marien Schutz und Fürbitte (Pokrow) und eine katholische Kapelle im Hause Sr. Eminenz des katholischen Erzbischofs und Metropoliten. — Markt: der Kruglei=Rynok.

Brücken: Ueber den Kriukow = Kanal: Kanalnoi, Offizerskoi, Torgowoi, Kaschin, Nikolskoi, Schmeshnoi. Ueber den Katharinen = Kanal: Pikalow, Alartschin und Maloi Kalinkowskoi. Ueber die Präschka: Kusnetschnoi, Bannoi, Matissowoi. Ueber die Moika: Sucharnoi und Krapowitzky. —

Straßen: In der großen Kolomna: die Offizerskaja, Torgowaja, der Peterhofsche=Prospect, die Mäsnaja, der Englische Prospeckt u. s. w. In der kleinen Kolomna: die Kanonerskaja, Schirokaja, Predilnaja, Gluchoi und Pokrowskaja. —

Der Narwaische Stadttheil.

Narwskaja Tschast.

Ist erst seit etlichen Jahren bestimmt, und von dem grösten Theile des vierten Stadttheils, da derselbe verhältnißmäßig zu groß war, auch die Stadt selbst mehr erweitert wurde, gebildet worden. Er erstreckt sich von der Obuchow = Brücke rechts zwischen der Fontanka

und der Stadtgränze bis nach Katharinenhof und der Tarakanowka, so daß das Katharinen=Palais und das denselben umgebende Wäldchen mit zu diesem Stadttheile gehören.

Oeffentliche Gebäude sind: 1, Das Militär=Waisenhaus, wiederum ein Prachtgebäude unserer schönen Residenz, rechts an der Obuchow=Brücke. 2, Eine große, schöne Kaserne für Kavallerie, links an der Ismailow=Brücke. 3, Die Kasernen der Ismailowschen Leibgarde. 4, Das Entbindungshaus mit dem Hebammen=Institut, an der Fontanka. 5, Die Fabrik der neuen Assignations und Stempelpapiere. 6, Das siphilitische Hospital und 7, Eine Militär=Kaserne, beide an der Fontanka unweit der Kalinkin=Brücke. 8, Das große Stadtthor. 9, Die neue Triumph=Pforte — und 10, Das alte ehrwürdige Palais Katharina's der Ersten.

Kirchen: 1, Die heil. Dreifaltigkeits=Kirche im Ismailowschen Regimente. 2, Die St. Katharinen=Kirche neben dem siphilitischen Hospital. 3, Die Kirche im Militair=Waisen=

Hause. — Eben daselbst ist auch eine kleine evangelische Capelle.

Oeffentliche Plätze: Zwei große Exerzier-Plätze, für die in diesem Theile kasernirten Regimenter. Der Marktplatz an der Kalinkin-Brücke.

Brücken: Drei Brücken über die Tarakanowka.

Strassen: Die Nowija Mästa, Ssserednaja, Kusnetschnaja. —

Moskowischer Stadttheil.

Moskowskaja Tschast.

Zwischen der Fontanka in Norden, dem Stadtgraben und dem Moskowischen Stadtthore in Westen und der Anitschkow-Brücke in Osten.

Oeffentliche Gebäude: Das große Stadthospital nebst dem Irren- und Zucht-Hause, gewöhnlich das Obuchow-Hospital genannt. Neben an liegt der alte Jägerhof (Wolinsky Dwor) mit einer kleinen hölzernen Kirche.

Hier wurden sonst die Bärenhetzen gegeben, die aber seit vielen Jahren abgeschafft sind. Gleich hinter dem Hospitale liegen. 2, Die Kasernen des Semenowschen Leibgarde-Regiments, mit dem sehr großen und schönen Exerzier-Platze, der jetzt öfters zu den großen Wachtparaden gebraucht wird. 3, Die große Militair-Kaserne an der Semenow-Brücke. 4, Die Kommerz-Schule in der Wladimirskaja. 5, Der neue Jägerhof.

Kirchen: 1, In der Semenowschen Garde: Wchot wo Chram. 2, Die Regiments Kirche. 3, Die heilige Wladimir Kirche. 4, Die Kirche und das Haus zur H. Dreifaltigkeit (Podworie).

Hauptstraßen: Das große Perspectiv von der Anitschkow-Brücke bis zum Ligowa-Kanal, die Wladimirskaja, die große Offizerskaja, die große Srednaja, die Nabereschnaja, und der Moskowische-Prospect von der Obuchow-Br: bis zum Stadtthore.

Der Stückhofs Stadttheil.

Liteinaja Tschast.

Von der Anitschkow-Brücke und dem Ligowa-Kanal, längs der Fontanka bis zur Newa und dem taurischen Palais.

Oeffentliche Gebäude: 1, Das große und schöne Krankenhaus für Arme; eine Anstalt die der erhabenen Wohlthäterin der leidenden Menschheit, der Kaiserin-Mutter ihr Daseyn zu verdanken hat. 2, Das an der Fontanka belegene Katharinen-Institut, mit einem herrlichen Garten, sonst der kaiserliche Italienische Garten genannt. 3, Das Haus der Gesetz-Commission. 4, Der Artilleriehof. 5, Die Ingenieur-Expedition. 7 u. 8, Das alte und neue Arsenal. 9, Das Gießhaus, alle in der großen Stückhofs-Straße belegen. 10, Die Tapeten-Manufactur. 11, Die Hofs-Intendantur. 12, Die imposanten Kasernen der Chevalier-Leibgarde, in der großen Woskresenskyschen Straße belegen. 13, Die Kasernen der Preobrashenskyschen Leibgarde, hinter dem Garten des taurischen Pa=

lais. 14, Die Artillerie-Lazarette. 15, Die Salz- und Brantweins-Magazine und 16, Das Kaiserliche Waschhaus, beide an der Fontanka.

Kirchen: 1, St. Panteleimon. 2, St. Simeon. 3, Snamenje. 4, St. Peter und Paul, im Armen-Hospital. 5, Spas Preobrashenije. 6, St. Sergiewskoy. 7, Woskresenia. 8, St. Sachar und St. Elisabeth im Chevalier-Garde-Regiment. 9, St. Kosma und Demian, im Artillerie-Hospital. 10. Spas Preobrashenie, im Preobrashenskyschen Regimente, hinter dem taurischen Garten.

Die Evangelische St. Annen-Kirche, in der Furstatskaja. —

Bei dieser Kirche ist eine wohleingerichtete Schule für Knaben und Mädchen; und ein Waisenhaus, das erste und einzige das bis jetzt noch bei einer evangelisch-lutherischen Kirche existirt. Ein reicher Kaufmann, Joh: Gottfried Kästner, schenkte 1781 ein Capital von 16000 Rubel zur Erbauung eines Hauses, unter der Bedingung, daß zehn älternlose Waisen männlichen Geschlechts auf-

genommen, in allem frei unterhalten und in der Annen Schule unterrichtet werden sollten. Durch die Thätigkeit des verewigten General-Superintendenten Dr. Rheinbott kam diese Anstalt bald im Flor; sein Sohn und Nachfolger H. Pastor Rheinbott hat durch seine Bemühungen das Capital vermehrt, so daß jetzt zwölf Waisen aufgenommen werden können.

Oeffentliche Plätze: 1, Die Sennaja, beim Gießhause. 2, Der große Exerzier-Platz neben den Preobrashenskyschen Kasernen.

Hauptstraßen: Die Liteinaja, Woskresenskaja. u. s. w.

Dieser Stadttheil ist etwas höher als die übrigen gelegen, weshalb er auch für gesünder gehalten wird. In frühern Zeiten, da die Stadt noch durch Ueberschwemmungen heimgesucht wurde, ist er immer davon befreit geblieben. — In der großen Stückhofsstraße, so wie in den Meschtschansky's wohnen die mehresten deutschen Wagenbauer, welche geschmackvoller und dauerhafter arbeiten, als in Paris, London und Brüssel gearbeitet wird.

Der Rosheſtwenſche Stadttheil.

Rosheſtwenſkaja Tſchaſt.

Liegt zwiſchen dem Ligowa-Kanal, dem großen Newſkyſchen-Perſpectiv links, und der Newa.

Oeffentliche Gebäude: 1, Das tauriſche Palais mit ſeinem ſchönen Garten. 2, Das adeliche Fräulein-Stift mit dem neuen Erziehungshauſe. 3, Das adeliche Wittwenhaus. 4. Das Armenhaus. 5, Militär-Kaſernen.

Kirchen: 1, Rojeſtwe-Chriſtowo. 2, Das Woſkreſenſkyſche Nonnenkloſter. 3, Tzar Conſtantin und Helena. 4, Im tauriſchen Palais.

In dieſem Stadttheil findet man eine große Anzahl ruſſiſcher Buden, mit Equipagen aller Gattungen angefüllt, die von ruſſiſchen Meiſtern ſchön und elegant gemacht ſind; ſie caviren ebenfalls ein Jahr lang, für die Dauer ihrer Arbeit. Die Droſchken und Schlitten werden gewöhnlich alle hier ge-

kauft, weil sich die deutschen Wagenbauer nicht gerne mit dieser Arbeit befassen.

Weiterhin findet man Buden, in welchen man alte Equipagen kaufen kann; indessen muß man sehr vorsichtig dabei zu Werke gehen, weil man sehr leicht hintergangen wird. Gegen Weinachten ist hier immer ein sehr lebhaftes Gewühl, weil auf dem großen Platze der Hauptmarkt der Lebensmittel ist, die aus dem Innern des Reichs hieher geschickt werden. —

Hauptstraßen. Das Newskysche = Perspectiv und die Woskresenskaja=Natereschnaja.

Der Karetnoi = Stadttheil oder die Jamskaja.

Karetnaja Tschast.

Liegt rechts vom Newskyschen Perspectiv zwischen dem Ligowa=Kanal und der Newa, und reicht bis zur großen Moskowischen Straße.

Das Kloster des heiligen Alexander Newsky, die Kirche des heiligen Johannes, zwey Kirchen auf dem Gottesacker bei dem Dorfe Wolkowa, und die Kaiserliche Glas = und Spiegel = Fabrike sind hier die einzigen merkwürdigen Gebäude.— Die große, lange Straße am Ligowa = Kanal, der unter der jetzigen Regierung seine Einfassung von Feldsteinen erhalten hat, heißt die Jamskaja. Will man Postpferde, oder Fuhrleute haben, so findet man sie hier.

Wassily = Ostrowscher Stadttheil.

Wassiliewskaja Tschast.

Er umfaßt die ganze Insel nebst dem Galeerenhafen.

Die merkwürdigsten Gebäude sind: 1, Die neue Börse mit ihren beiden Leuchtthürmen. 2, Das Zollamt und die daneben liegenden großen Speicher. (Ambaren.) 3, Die Kaiserliche Academie der Wissenschaften nebst dem Naturalien = Kabinet und dem Observatorio. 4, Das große, lange Gebäude der

zwölf Collegien. Es wurde 1722 zu bauen angefangen, und folgende zwölf Departemente hielten darin ihre Sitzungen: 1, Die Audienz-Kammer. 2, Das Departement des dirigirenden Senats. 3, Das Departement der auswärtigen Angelegenheiten. 4, Das Kriegs-Depart: 5, Das Admiralitäts = Depart: 6, Das Kammer = Depart: 7, Das Justiz-Depart: 8, Das Commerz-Depart; 9, Das Berg = Depart : 10, Das Departement der Staats-Güter (вотчинной Департаментъ). 11, Das Staats = Comptoir. 12, Der heilige dirigirende Synod. — In der Folge wurden diese Departements, Collegien genannt. Jetzt befinden sich in diesem Gebäude: Das Senats Archiv, die neu errichtete Universität, und der heilige dirigirende Synod. 5, Der Gottorpsche Globus. 6, Das erste Cadetten-Corps. 7, Die russische Academie, in der ersten Linie. 8, Die K: Academie der Künste, zwischen der 3ten und 4ten Linie. 9, Das Haus der Academie der Wissenschaften gehörig, in welchem die mehresten Herrn Academiker wohnen, in der 7ten Linie. 10, Das K. See = Cadetten = Corps, zwischen

der 11 ten und 12 ten Linie. 11, Das Erziehungshaus für arme Mädchen (Trudoliubiwji Dom) in der 12 ten Linie, eine Stiftung der patriotischen Damen = Gesellschaft. 12, Die Kasernen der Finnländischen Leibgarde, zwischen der 19ten und 20ten Linie. 13, Das K. Berg = Cadetten Corps zwischen 21 ten und 22 ten Linie. 14, Die Oehl = Ambaren, zwischen der 22ten und 23ten Linie. Vor einigen Jahren wurde ein breiter Kanal um diese Ambaren gezogen, um das Ausladen der Waaren zu erleichtern. 15, Eine neue, große Soldaten = Kaserne, im großen Perspectiv zwischen der 19 ten und 20 ten Linie. 16, Die Herings = Ambaren, auf einer Insel in der kleinen Newa.

Kirchen: a. Griechisch = Russische: 1, Des heiligen Johannes im ersten Cadetten Corps. 2, Der h: Katharina in der Cadetten Linie. 3, des h: Andreas in der 6 ten L. 4, Zur Verkündigung Mariä (Blagoweschenje) in der 7 ten L, zwischen dem mittlern und kleinen Perspectiv. 5, Zur Geburt Christi, an der Ecke der 15 ten L. 6, Des heiligen Maca=

tius, zwischen der 17ten und 18ten L. 7, Der heiligen Mutter Gottes von Smolensk, auf dem russischen Gottesacker. 8, Zur heiligen Dreifaltigkeit im Galeerenhafen. 9, Die Kirchen in der Academie der Künste, im See-Cadetten Corps und im Berg-Cadetten Corps.

b, Fremder Religions-Verwandten. 1, Die evangelische St. Katharinen Kirche, im großen Perspectiv, zwischen der ersten und zweiten Linie. 2, Die evangelische Kirche im ersten Cadetten-Corps. 3, Die Katholische Kirche, eben daselbst. 4, Die Armenische K. auf dem Armenischen Begräbniß-Platz.

Oeffentliche Plätze: 1, Der Platz zwischen der Börse und den Collegien-Gebäuden. 2, Der Platz zwischen dem ersten Cadetten Corps und der Academie der Künste, mit dem prächtigen Obelisk, den Siegen Rumianzows zu Ehren. Er stand früher auf dem Marsfelde, wurde aber von dort weggenommen und in diesem (1819) Jahre hier aufgestellt. — 3, Der Platz zwischen der 20ten Linie und dem Galeerenhafen, auf welchem öfters große

Manövres ausgeführt werden. 4, Ein großer Markt, im großen Perspectiv, zwischen der 5ten und 6ten Linie, Andrejewskoy Rynok genannt.

Brücken. Die Isaaks Br. auf 18 Pontons über die große Newa. — Die Tiutschkow Brücke, ebenfalls auf Pontons über die kleine Newa. Ueber die Tschernaja Retschka führen drei hölzerne Brücken.

Hauptstraßen: Drei Perspective, der große, mittlere und kleine, die von 24 Linien durchschnitten werden, und eben so viele Straßen bilden.

Der Petersburgische Stadttheil.
Peterburgskaja Tschast.

Er umfaßt die ganze Insel.

Die merkwürdigsten Gebäude sind: 1, Die Festung mit ihren Umgebungen. 2, Das Häuschen Peters des Großen. 3. Die Mehlmagazine. 4, Die Hanf = Ambaren. 5, Die dem Medizinischen Departement zugehörigen Gebäude auf der Apotheker Insel nebst dem dazu gehörigen botanischen Garten. 6, Die Petrowschen Kasernen. 7, Die Kasernen des

Adelichen = und Volontair = Regiments. 8, Das zweite Cadetten = Corps, (sonst das Artillerie = Corps genannt.)

Zu diesem Stadttheile gehören die Inseln: Petrowsky, mit einem kleinen Palais; Chrestowsky, Jelagin woselbst jetzt ein schönes Palais gebaut wird, und Kaminoi=Ostrow, mit einem Palais.

Kirchen. 1, Die Peter und Pauls Kathedrale in der Festung. 2, Die Dreieinigkeits Kirche, die älteste in St. Petersburg. 3, Die Nicolai Kirche. 4, Marien Schutz und Fürbitten K. 5, Wchot wo Chram K. 6, Uspenie K. 7, Preobrashenje 8, Die Wladimir Kirche.

Im zweiten Cadetten=Corps ist eine evangelische Kirche.

Brücken: Die Petrowskysche auf 35 Pontons. Die Wiburgsche, die Kamenoy=Ostrowskysche, Karpowskoy, Samsonskoy, und Petrowskoy, welche nach der Petrowsky Insel führt..

Hauptstraßen: 1, Das große Perspectiv. 2, Das Gretscheskoy Per: 3, Das kleine Perspektiv. 4, Die große Grebezkaja. 5, Die

große Selenaja. 6, Die große Nikolskaja. 7, Nikolskaja nabereschnaja, 8, Die große Puschkarskaja. 9, Die große Rasnotschinnaja. 10, Die große Dworänskaja und 11, Die Konnaja.

Wiburgscher Stadttheil.

Wiborgskaja Tschast.

Hier befinden sich die großen Militär-Hospitäler, das Clinicum, die Medico-Chirurgische Academie, das Laboratorium, ein Proviantmagazin und der Stadt Schiffswerft.

Kirchen: Zum heiligen Simson. Zum Erlöser, und in jedem Hospitale eine.

Die Hauptstraße ist die Samsonskaja.

Viertes Capitel.

Kurze Beschreibung der Merkwürdigkeiten der Residenz.

1. Das Kloster des Heiligen Alexander = Newsky.

Am äussersten Ende der Stadt, hart am Newa-Strome, erwählte Peter der Große 1710 den Ort, der damalen Victory hieß, (daher man allgemein glaubte, daß auf diesem Platze der heilige Alexander in der Mitte des 13ten Jahrhunderts den großen Sieg über die Schweden, Dänen u. s. w. davon trug,) wo dieses prächtige Kloster erbaut werden sollte. Anfänglich wurde es nur von Holz aufgeführt, aber 1716 stand schon die jetzige alte steinerne Kirche da. Kurz vor seinem Tode, am 30ten August 1724, (*) ließ der große Mann die Reliquien des Heiligen, die bis dahin in dem Kloster Rosheswenskoi zu Wladimir aufbewahrt wurden, mit vielem Pompe hieher bringen. Die

(*) Dem Gedächtnißtage des mit Schweden 1721 abgeschlossenen Nystädter Friedens.

Kaiserin Elisabeth Petrowna zierte 1750 das Grabmahl des Heiligen mit den 3600 Pfund schweren, prächtigen Verzierungen von Silber, die erste Ausbeute der reichen Bergwerke von Koliwan.

Katharina die Große unternahm aber 1776 den Bau der prachtvollen neuen Kirche, nach dem Plan des Architecten Starow, und 1790 stand die herrliche Kathedrale, Ehrfurcht gebietend da. — Das Kloster selbst, von bedeutendem Umfange, und zugleich die Wohnung des Metropoliten, ist mit einer Mauer umgeben, die einen Gottesacker mit herrlichen Monumenten angefüllt, und einen geräumigen Garten umschließt. In der alten Kirche des Klosters, zur Verkündigung Maria, ruhen die irrdischen Ueberreste mehrerer Zaarischen und Kaiserlichen Prinzessinnen und ein dreijähriger Sohn Peters des Großen; so wie mehrere berühmte Männer Rußlands, unter andern auch Suworow, über dessen Ruhestätte eine an der Wand befestigte messingene Platte, die von ihm selbst verfertigte einfache Inschrift hat: "Hier liegt Suworow." —

In der großen Kirche des Klosters, werden mehrere Kostbarkeiten aufbewahrt, die einzeln anzuführen uns hier der Raum mangelt. Allein der Krone des heiligen Alexander Newsky und — des Ruhebettes Peters des Großen, auf welchem er hinüber schlummerte zur ewigen Ruhe, müssen wir doch erwähnen. — Sehet, rief der unsterbliche Mann seiner trostlosen Umgebung zu, sehet an mir, welch'ein elendes Geschöpf der Mensch ist. —

In diesem Kloster ist zugleich die Academie und das Seminarium für künftige Geistliche, in welchem junge Leute, die sich dem geistlichen Stande widmen wollen, in allen, ihrer künftigen Bestimmung nöthigen Kenntnißen, und in den alten und neuen Sprachen unterrichtet werden. Die Academie zählt gegenwärtig 77 Studirende, und das Seminarium 139 Zöglinge.

Für den Gelehrten ist die ziemlich zahlreiche, und sehr merkwürdige Bibliothek des Klosters, gröstentheils ein Vermächtniß des berühmten Erzbischofs Eugenius von Bulgarien, sehenswerth.

Die Procession, die jährlich am 30ten August, als am Tage des heiligen Alexander Newsky, der auch zugleich der Namenstag des Monarchen ist, statt findet, hat in der That sehr viel feyerliches und ehrwürdiges. Die vornehme Geistlichkeit, die sich in der Kathedrale zur Mutter Gottes von Kasan versammlet, zieht mit dem Bilde dieser Heiligen nach dem Newskyschen Kloster, begleitet von einer unzählbaren Volksmenge, die ihr ehrfurchtsvoll folgt. Die Kaiserinnen Elisabeth 1. und Katharina 2te pflegten in ihren jüngern Jahren dieser Procession zu Fuße zu folgen, umgeben von den Großen des Reichs und den Rittern des Alexander Newsky Ordens in ihrer prachtvollen Rittertracht. Auch jetzt noch begiebt sich der Monarch und die ganze Kaiserliche Familie in einem feierlichen Aufzuge, gefolgt von dem Hofstaate, nach dem Kloster; und nach geendigtem Gottesdienste pflegt der Kaiser gewöhnlich den Metropoliten mit seinem Besuche zu beehren.

---

2. Das große Land- und See-Hospital.

Es wurde von Peter dem Großen 1718 angelegt, von der Kaiserin Anna erweitert, und liegt am rechten Newa Ufer auf der Wiburger Seite.

In dem Landhospital können im Winter 2000 im Sommer aber 3000 Kranke aufgenommen werden. Blos die in St. Petersburg garnisonirenden, zur Landarmee gehörigen Regimenter senden ihre Kranken dahin, indem die Garden, Artillerie u. s. w. ihre besondern Lazarete haben. — In dem Seehospital sind 1100 Betten, und jährlich werden ungefähr 6000 Kranke angenommen. Die Reinlichkeit, Ordnung, Behandlung und Pflege der Kranken, ist in diesen, so wie in allen andern Lazareten der Residenz musterhaft, weswegen auch die Sterblichkeit so sehr unbedeutend ist, indem von 100 Kranken, etwa der 27te Mann stirbt. — Sr. Majestät der Kaiser hat dem Seehospital, theils zur Verschönerung,

theils zur bessern Verpflegung der Kranken, ein Capital von 210000 Rubel anweisen lassen.

Neben diesen Gebäuden von großem Umfange, liegt die Medico = Chirurgische Academie, nebst dem vortrefflichen Clinischen Institute, bei welchem die berühmtesten und geschicktesten Aerzte als Professores angestellt sind.

In der Medico = Chirurgischen Academie, werden gegen 400 junge Leute, auf Kosten der hohen Krone, die für jeden Zögling jährlich 420 Rubel bezahlt, erzogen, um dereinst als brauchbare Aerzte und Chirurgen im Dienste angestellt werden zu können. Funfzehn sehr geschickte Professores, die reichlich besoldet sind, halten Vorlesungen über alle Zweige des weitläuftigen Gebietes der Arzney= und Wundarzney=Kunde. Das anatomische Theater, die Sammlungen von Präparaten und Instrumenten u. s. w. sind sehenswerth.

---

3. Die Festung mit den darin befindlichen Sehenswürdigkeiten.

Am 30ten May 1706, gerade an seinem Geburtstage, legte Peter der Große den Grund zur steinernen Festung, nach Blondel's, Vauban's und Pagans Manier eingerichtet. Ein Italiener, Andreas Tressini führte anfänglich die Aufsicht über den Bau, allein der damalige Ingenieur-Obrist von Münnich endigte 1740 denselben. Catharina die 2te ließ die Festungswerke an der Newa Seite mit Granit bekleiden, ein Werk, woran von 1781 bis 1787 gearbeitet wurde. Unter dem geschmackvollen Hauptthore, sieht man links eine Scala, auf welcher die Wasserhöhen bei Ueberschwemmungen, von welchen Petersburg in frühern Zeiten öfters heimgesucht wurde, angemerkt sind. Kaiser Paul I. ließ das Kronwerk mit Ziegeln ausmauren, eine Arbeit die 1801 beendigt wurde. Der erste Kommendant der Festung war der Obriste Carl

Ewald von Rönne; der jetzige, der General-Lieutenant, Senator und Ritter von Sukin. —

Im Jahre 1722 errichtete man hier eine Garnisonschule, die aber von dem Kaiser Paul I. und unserm jetzigen Monarchen sehr erweitert, zweckmässiger eingerichtet und reichlicher dotirt wurde. Sie heißt: die Militär-Waisen-Abtheilung, und befindet sich gegenwärtig in dem großen, ehemals der katholischen Kirche zugehörigen Hause am Katharinen Kanal und der Gartenstraße. Die fähigsten Knaben werden in Sprachen und den mathematischen Wissenschaften unterrichtet, um sie zu Conductoren für die Armee zu bilden. In diesem Hause ist vor kurzem eine Schule nach der Bell-Lancasterschen Methode eingerichtet worden.

Doch kehren wir wieder zur Festung zurück! Zu der, in derselben befindlichen Kathedrale, den Aposteln Petrus und Paulus geweiht, wurde 1712, gerade wieder an dem Geburtstage Peters, der Grund gelegt, aber erst unter der Regierung der Kaiserin Anna konnte sie 1733 eingeweiht werden.

Zur Vergoldung des 55 Faden hohen Thurms, der 1723 beendigt wurde, sollen 2814 Ducaten gebraucht worden seyn.

In der Kirche selbst ruhen die irrdischen Ueberreste der großen Monarchen Rußlands aus dem vorigen Jahrhundert, (nebst mehreren, besonders zur Familie Peters des Großen gehörenden Prinzen und Prinzessinnen) ausgenommen der Leichnam Peters des 2ten, der bekanntlich in Moskwa begraben liegt. Die Inschriften an den Sarkophagen sagen dem Besuchenden an wessen Grabe er sich befindet; alle sind interessant, denn wer weilet nicht gerne bei den Gräbern der Guten und Großen, die uns so vielen Stoff zu ernsten Betrachtungen geben: immer aber zieht das Grab Peters des Großen unsere Herzen und unsere Blicke an sich; es ist, als umschwebe der Geist des großen Mannes seine Gruft; und in tiefen Betrachtungen versenkt, weilet der Wanderer dort. Am Fuße seines Sarges legte die große Katharina, 1772 am 29ten August, dem Andenken des großen Stifters der russischen Seemacht huldigend,

die Hauptflagge der im Archipelag, durch den Grafen Alexei Orlow, vernichteten türkischen Flotte eigenhändig nieder; und auf dem Deckel des Sarges ließ unser Alexander die, auf die Säcularfeyer Petersburgs 1803 geprägte schöne Medaille befestigen. — Könnte, großer, unsterblicher Mann! Dein Auge aus jenen lichten Höhen herabsehen, auf diese deine Residenz, die du mit so vieler Sorgfalt und Vorliebe baueteſt und pflegteſt; könnteſt du sie sehen in ihrer jetzigen Pracht und Vollendung wie sie dasteht, die jüngste und schönste ihrer Schwestern: — voller Freuden würdest du ausrufen: Das ist Katharina's — das ist Alexanders Werk! Sie verstanden meinen Wink — auf ihnen ruhete und ruhet mein Geist! —

An den drei Wänden der Kathedrale hängen die, größtentheils in in den Türkenkriegen eroberten Trophäen der russischen Tapferkeit; doch sieht man auch preussische und polnische Fahnen und mehrere französische Adler, in den ersten Kriegen 1805 und 1807 erobert. Die

Schlüssel der Festungen welche sich der russischen Tapferkeit unterwerfen mußten, zieren die Wände. Mit wehmüthigem Gefühle betrachtet man das kleine schwarze Brodt, welches die Einwohner Warschaus mit den Schlüsseln der Stadt 1794, dem Eroberer Polens, dem tapfern Soworoff überreichten.

Doch nicht genug, daß der unsterbliche Peter den Bau der Festung und der herrlichen Kathedrale anordnete und unternahm, nein, sein Künstlertalent, seine eigene Hand wollte sie auch noch schmücken und zieren; denn die zwei großen, elfenbeinernen Kronleuchter, die in der Mitte des Domes hängen, sind von seiner Arbeit. In dem Apfel oder Globus der den größern Lüstre bildet, befinden sich, zum Andenken merkwürdiger Thaten seiner Regierung, vier Medaillen, ebenfalls von der Hand des unsterblichen Mannes gearbeitet, so wie das auf dem Hauptaltare befindliche elfenbeinerne Kreutz.

Nachdem man diese merkwürdige Kathedrale verlassen, erblickt man den Münzhof und

das dazu gehörende Laboratorium. Dieses schöne Gebäude wurde unter der Regierung des Kaisers Paul angefangen, von Alexander aber vollendet. Schon Peter der Große legte eine Münze in der Festung an, allein unserm jetzigen Monarchen war es vorbehalten, ihr die gegenwärtige bewundernswürdige Einrichtung zu geben. Zwei große Dampfmaschinen, nach Boltons Modell in England verfertigt, setzen alle übrigen Maschinerien in Bewegung, von dem ersten Plätten des Silberbarrens an, bis zum letzten Rändern und Prägen des Rubels. Die große Maschine soll die Kraft von sechszig, die kleinere die von dreißig Pferden haben. Bewundernswürdig ist die Schnelligkeit und Accuratesse der Präge-Maschinen; in einer Minute soll man sechszig, und in einem Tage 100,000, ja im Fall der Noth 300,000 Rubel Gold und Silber prägen können.

Man rechnet den Ertrag der Koliwanschen und Nertschinskyschen Bergwerke jährlich auf 2000 Pud güldisches Silber; die Jekaterinenburgischen aber sollen 26 bis 30 Pud reines

Gold in die hiesige Münze liefern. Dieses Gold soll aber zu spröde seyn, und muß erst in der Scheidefabrik geschmeidig gemacht werden; aus den obenerwähnten 2000 Pud güldischen Silbers aber gewinnt man ungefähr 25 bis 30 Pud reines, brauchbares Gold.

Das Pfund Gold wird in der Münze zu 74½ halbe Imperials ausgeprägt, das Pfund Silber aber zu 22 Rub. 75 Cop. S. M. Nach dieser Berechnung würden also ungefähr jährlich 178,800 halbe Imperiale, und eine Million 820,000 silberne Rubel als Erzeugnisse der russischen Bergwerke jährlich gemünzt —

Das erste Boot Peters des Großen, welches in einem besondern steinernen Gebäude aufbewahrt, und der Großvater der russischen Flotte genannt wird, kann nur noch als eine historische Merkwürdigkeit von dem Reisenden betrachtet werden.

In der Festung sind übrigens noch sehenswerth: das Artillerie-Arsenal, die Ingenieur-Schule, und das große Gebäude in welchem der Reichsschatz aufbewahrt wird.

Indem wir die Festung verlassen, um über die schöne Petrowskische Brücke nach der Admiralitätsseite zurück zu kehren, verweilen wir noch einen Augenblick bei einem kleinen hölzernen Häuschen, welches wir links an der Brücke erblicken, und über welches ein steinernes Dach gebaut ist, um es gegen den Einfluß der Witterung zu schützen. Dies ist das erste 1703 erbaute Häuschen, welches Peter der Große bewohnte, in welchem er seine Minister und Feldherrn um sich her versammelte, um mit ihnen über das Wohl des Reichs und die noch zu unternehmenden Arbeiten zu berathschlagen, und von welchem aus er die Bauten der Festung übersah und leitete. Jetzt biethet es eigentlich nichts merkwürdiges mehr dar; da uns aber alles, was uns an den großen Mann erinnern kann, ehrwürdig ist, so haben wir es hier nicht übergehen wollen. —

---

4. Die Admiralität.

Gleich im zweiten Jahre nach Gründung der Festung, legte Peter der Große Hand an sein Lieblings-Werk, an die Erbauung der Admiralität, die anfänglich nur klein, von Holz und Fachwerk, mit einem niedrigen Walle umgeben, und mit einem kleinen spitzigen Thurme geziert war. Indessen schon 1711 wurde sie von Stein gebaut, der Thurm größer, ansehnlicher und mit einer Uhr versehen. Im Jahre 1727 entstanden inwendig die steinernen Magazine, eine Arbeit die vier Jahre lang dauerte, und unter der Regierung der Kaiserin Anna wurde der steinerne Thurm erbaut und die stark vergoldete schöne Spitze auf selbigen gesetzt. — Doch das herrliche Gebäude, so wie es jetzt da steht, mit allen seinen Umgebungen eine Haupt-Zierde der Stadt, ist das Werk Alexanders, das Er durch seinen sehr geschickten, leider zu früh verstorbenen Architecten Sacharow ausführen ließ. —

Es würde zu gewagt seyn, eine Beschreibung der Façade und der vielen äußern Verzierungen eines Gebäudes liefern zu wollen, das von jedermann täglich gesehen und bewundert wird; aber die Merkwürdigkeiten die es in seinem Innern enthält, und die nicht jedermann bekannt sind, mit wenigen Worten zu berühren, sei mir erlaubt. Gleich der Eintritt ist imponirend; eine herrliche, mit ungeheuren Colonnen gezierte Vestibüle führt zu dem sehr bequemen Aufgang, der hier seines gleichen nicht hat; unten stehen die colossalen Statüen des Herkules und der Minerva.

Der große Versammlungssaal ist durch seine schöne Architectur wirklich erhaben; die Bildnisse des großen Gründers der russischen Seemacht und unseres jetzigen allgeliebten Monarchen zieren den Saal, so wie zwei Gemählde, die ersten Heldenthaten, die Peter zur See verrichtete, vorstellend, die Seitenwände. Von gleicher Größe und Schönheit ist der Saal, in welchem ein Theil der sehr ansehnlichen, gegen vierzig tausend Bände starken Bibliothek aufgestellt ist, die sehr schö=

ne und kostbare Werke aus allen Theilen des menschlichen Wissens enthält, und noch jährlich vermehrt wird. Vorzüglich sehenswerth ist das Museum. Das erste Zimmer ist mit sehr schönen Modellen von vielen, beim Wasserbau und der Wasserbevestigungs-Kunst anwendbaren Maschinen angefüllt. Im zweiten Zimmer befinden sich in großen Glas-Schränken, chronologisch geordnet, Modelle von russischen Schiffen, die irgend nur eine historische oder architectonische Merkwürdigkeit haben, von der ersten Galeere an, die unter Alexei Michailowitsch von dem holländischen Schiffbaumeister Buttler mit seinen Gehülfen erbaut wurde, bis auf dem Blagodat von 130 Kanonen und den Schiffen der neuesten Zeit. Merkwürdig sind die Modelle der beiden schwedischen Fregatten, die Peter in der Mündung der Newa, unweit dem Dorfe Kalinkina eroberte. Interessant sind seine eigenhändigen Zeichnungen, die besonders, als ein unschätzbares Andenken aufbewahrt werden, und die von seiner großen Kenntniß in der Schiffbaukunst und in der höhern Mathematik zeu-

gen. Der Stock Peters, auf welchem die verschiedenen Längenmaaße gemerkt sind, und mit welchem er immer in der Admiralität herumging, jedes Stückchen des Schiffes selbst maaß, und so alle Arbeiten selbst leitete, erinnert uns an den großen, thätigen Mann. — Das Original-Porträt Peters des Großen, in Holland gemahlt, zur Zeit da er als zwanzig jähriger Jüngling zu Saardam die Schiffbaukunst erlernte, zieht das Herz eines jeden Besuchenden unwiderstehlich an sich. Das dritte Zimmer ist mit astronomischen, physikalischen und optischen Instrumenten angefüllt, die alle vortreflich gearbeitet sind, und das vierte Zimmer ist naturhistorischen Merkwürdigkeiten gewidmet. Vieles Sehenswürdige muß ich leider übergehen, weil es hier unmöglich meine Absicht seyn kann, eine genaue Beschreibung alles Merkwürdigen, was das Museum enthält, zu liefern; wir müssen uns mit einer oberflächlichen Ansicht begnügen, um nur den Reisenden auf dasselbe aufmerksam zu machen. — Der Kenntnißreiche und sehr gefällige Aufseher desselben,

Hr. v. Glokoff, macht sich ein Vergnügen daraus, den Besuchenden alle Schätze zu zeigen und zu erklären. —

5. Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.

Sie wurde von Peter dem Großen nach dem Plane des berühmten Philosophen, Baron von Leibnitz gestiftet, aber erst zu Ende des Jahrs 1725, weil man noch verschiedene nahmhafte Gelehrte aus fremden Ländern erwartete, unter der Regierung Katharina's der Ersten eröfnet. Der erste Präsident derselben war der Leibarzt Peters des Großen, der Archiater von Blumentrost; der jetzige, der gelehrte Herr Wirkliche=Etatsrath und Ritter von Uwaroff *).

*) Die Präsidenten und Directores der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften, waren folgende:

1. von Blumentrost, von 1725 bis 1733.
2. Graf von Kaiserlingk, von 1733 bis 1734.

Durch die Freigebigkeit und Milde unsers jeßigen Monarchen, ist der Etat der Academie, der anfänglich nur auf 24000 Rub. bestimmt war, auf 120,000 Rubel festgesetzt.

Das bei der Akademie der Wissenschaften befindliche Naturalien- und Kunst-Kabinet, gewöhnlich Kunstkammer genannt, ist merkwürdig und sehenswerth. Fast alle rus-

---

3. Baron von Korff, von 1734 bis 1740.
4. Von Brewern, von 1740 bis 1741.
5. Graf von Razumowsky, von 1746 bis 1766.
6. Graf Wolodimir von Orlow, von 1766 bis 1774 Director.
7. Von Domaschneff, von 1774 bis 1783 Director.
8. Die Fürstin Daschkow, von 1783 bis 1796 Director.
9. Paul von Baccunin, von 1796 bis 1798 Director.
10. Baron von Nicolay, von 1798 bis 1803 Präsident.
11. Von Nowosilzow, von 1803 bis 1810 Präsident.
12. Von Uwarow, seit 1818 Präsident.

sischen Monarchen haben gleichsam gewetteifert, es mit Schätzen der Natur und Kunst zu bereichern. Schon 1698 kaufte Peter der Große in Amsterdam eine Sammlung Fische, Vögel u. s. w. und hierauf 1716 die Sammlung des berühmten Albertus Seba, und 1717 die anatomischen Präparata von Ruisch.

Durch die Freigebigkeit Catharina's der Großen wurden die Schätze dieses Naturalien-Kabinets ansehnlich vermehrt, vorzüglich durch die großen Sammlungen des berühmten Pallas, welche die Monarin für 20,000 Rubel zum Besten der Academie ankaufte. In der Folge wurden diese kostbaren Sammlungen durch die wichtigen Beiträge der in Rußland reisenden Academiker ansehnlich vermehrt. Auch die neuern Naturhistoriker, die auf Befehl der Regierung 1804 nach China, Japan u. s. w. reiseten, haben das Kabinet durch interessante Beiträge bereichert. Die schöne Conchylien-Sammlung wurde unter der jetzigen Regierung angekauft.

Für den Vaterlandsfreund, dem jede Erinnerung an Peter den Großen heilig ist, bleibt immer sein Kabinet, mit den darin befindlichen Merkwürdigkeiten, größtentheils Arbeiten seiner Hände, sehenswerth.

Auf Befehl des jetzigen Herrn Präsidenten wird ein besonderes asiatisches Museum angelegt, in welchem alle bei der Academie befindlichen asiatischen Münzen, Alterthümer, Manuscripte u. s. w. aufbewahrt werden. Die Anordnung dieses Museums, so wie die Aufsicht über dasselbe ist dem gelehrten Orientalisten Hrn. Academiker von Fraehn aufgetragen worden, unter dessen Aufsicht ebenfalls die Bibliothek steht, ausgenommen die russischen und polnischen Bücher, die dem Hrn. Professor Sokoloff anvertraut sind.

Die bei der Academie befindlichen russischen, griechischen, römischen und andern neuen Münzen und Antiquitäten, sind besonders geordnet, und stehen unter der Aufsicht des Hrn. Kollegien=Raths von Yames.

Das astronomische Observatorium ist dem dem berühmten Herrn Academiker, wirklichen Etats-Rath und Ritter von Schubert, und dem Hrn. Academiker von Wischnewsky übergeben.

Die so sehr reiche Sammlung von Naturalien, die so unendlich viele Merkwürdigkeiten und Seltenheiten enthält, unter denen wir nur das vollständige Gerippe eines vor einigen Jahren in Sibirien aufgefundenen und ausgegrabenen Mammuts nennen wollen, welches aufgestellt im Kabinette dasteht; ist der Aufsicht der Hrn. Academiker Oserezkowsky und Sewastianow anvertraut, und durch die Gefälligkeit dieser, so wie der oben genannten Hrn. Academiker erhält der Reisende leicht die Erlaubniß, diese Schätze der Wissenschaften, der Natur und der Kunst in Augenschein nehmen zu können *).

---

*) Eine ausführliche Beschreibung aller Seltenheiten des Naturalien- und Kunstkabinets, findet man

In einem runden, tempelähnlichen kleinen Gebäude, auf dem schönen Platze zwischen den Collegien und der neuen Börse, wird der sogenannte Gottorpische große Globus aufbewahrt. Es ist indessen nicht mehr der nämliche, der 1714 aus Gottorp hieher gebracht wurde, denn der verbrannte 1747; der jetzige ist nach dem Modell des vorigen hier in Petersburg verfertigt. Er hält 14 Fuß im Durchmesser.

---

ziemlich vollständig in: „Bacmeisters Versuch über die Bibliothek, Naturalien und Kunstkammer der Academie der Wissenschaften. 1777 in-8. Es wäre zu wünschen, daß von diesem recht guten Buche, eine neue vermehrte Ausgabe veranstaltet würde.

6. Erstes Cadetten = Corps.

Sonst das adliche Land = Cadetten = Corps genannt.

Diese erste und älteste Erziehungsanstalt des Reichs wurde 1732 von der Kaiserin Anna nach einem, von dem berühmten Feldmarschall Grafen Münnich entworfenen Plan gestiftet. Der Pallast des nach Sibirien verwiesenen Fürsten Menschtschikoff, wurde für diese Pflanzschule bestimmt, die dem Vaterlande so viele große und berühmte Männer, die Rumianzowe, die Fersene, Kamensky's, Weißmanne und viele andere geliefert hat.

Der Umfang dieses großen und wichtigen Instituts, mit allen dazu gehörigen Gebäuden und Gärten beträgt 727 Faden. Die Fronte am Newa = Ufer hat eine Länge von 167 Faden, das große Gebäude in der sogenannten Cadetten = Linie aber ist 366 Faden lang und 3 Stockwerk hoch. — In diesem befinden sich die Schlaf= und Speise = Säle der Cadetten, die Wohnungen der beim Corps

angestellten Herrn Generale und Offiziere, so wie ein großer Exerzier=Saal, um auch im Winter die militärischen Uebungen fortsetzen zu können. Im Erdgeschosse sind die Wohnungen der Domestiken. Die Classen für den wissenschaftlichen Unterricht, sind, um alle mögliche Stöhrung von aussen zu entfernen, im Innern des Hofes, in einem 2 Stock hohen großen Gebäude. Die Zahl der, in 5 Compagnien getheilten Cadetten beträgt 800; sie werden von 37 Offizieren befehligt und von 50 Lehrern unterrichtet.

Ausser diesen, in 5 Compagnien getheilten und uniformirten Cadetten, werden noch 200 Kinder adlicher Eltern im Hause erzogen, deren zartes Alter entweder noch keine militärischen Uebungen erlaubt, oder die noch nicht die gehörigen Vorkenntnisse besitzen, um an dem wissenschaftlichen Unterricht Theil nehmen zu können. Sie stehen unter weiblicher Aufsicht, sind von den größern Cadetten gänzlich getrennt, führen den Namen: Minderjährige (Malolátnúi) und werden mit wahrhaft

zärtlicher Sorgfalt zu ihrer künftigen Bestimmung vorbereitet.

Fünf Geistliche, drei Griechisch-Russische, ein Evangelisch-Lutherischer und ein Katholischer, besorgen in wahrer christlicher Eintracht den Religionsunterricht der Zöglinge, und leiten die Andachtsübungen derselben in drei verschiedenen, im Hause befindlichen Kirchen.

In drei Lazarethen, die von drei im Corps wohnenden Aerzten besorgt werden, in welchen eine bewundernswürdige Ordnung und Reinlichkeit herrscht, werden die Kranken geheilt, gepflegt und gewartet, und eine eigene in der Anstalt befindliche Apotheke, liefert sogleich die verordneten Medicamente.

Täglich zieht eine bestimmte Anzahl Cadetten mit einem Offizier auf die Wache im Corps, die sie in den Freistunden besetzen, denn der Unterricht darf durchaus nicht versäumt werden. Zwischen 11 und 12 Uhr ist Wachparade, des Sommers in dem großen Garten, der theils zu militärischen Uebungen und Evolutionen, theils zum Vergnü-

gungs- und Erholungsplatz der Zöglinge dient. Täglich werden einige der ältern und erwachsenern Cadetten auf die, im Hause befindliche Reitbahn geführt, um die, einem Offizier so nothwendige Reitkunst zu erlernen.

So, in allen militärischen Wissenschaften und Kenntnissen gehörig vorbereitet, werden jährlich öfters gegen hundert Cadetten, nach Maaßgabe ihrer Kenntnisse, als Offiziere, entweder zur Armee, zur Artillerie oder zur Garde entlassen, und die Fähigsten treten oft sogleich als Offiziere ins Corps selbst ein.

Bei ihrer Entlassung werden sie von der Krone vollständig equipirt, und erhalten überdem noch eine gewisse Summe baares Geld, welche Wohlthat sie den weisen und menschenfreundlichen Anordnungen des jetzigen Directors, Herrn General-Lieutenants und Ritters von Klinger zu verdanken haben.

Jährlich nach gehaltenem Examen erhalten diejenigen Cadetten, die sich durch Fleiß und gute Aufführung ausgezeichnet haben, Prämien, die in Bücher und mathematischen

Instrumenten bestehen. Die Vertheilung geschieht durch den Herrn Director öffentlich, in Gegenwart aller Cadetten, Offiziere, Lehrer und anderer Beamten des Hauses, und ist immer ein sehr feierlicher Akt.

Das Corps hat seine eigene Buchdruckerei, welche die verschiedenen Lehr- und Lesebücher liefert, damit jeder Cadet sein eigenes Buch habe, wodurch jede Stöhrung, und das so viele Zeit raubende Dictiren vermieden wird.

Die Bibliothek des Corps wird viermahl wöchentlich geöfnet, und jeder Cadet, der ein, von seinem Compagnie-Chef unterschriebenes Billet vorzeigt, erhält ein Buch zum Lesen.

Sehenswerth ist der große und schöne 161 engl. Fuß lange und 42 engl. Fuß breite Saal des Museums, in welchem theils die Bibliothek, theils eine kostbare militärische Modell-Sammlung aufgestellt ist. In frühern Zeiten, unter der Direction des Grafen Anhalt, wurde dieser Saal der Assembleesaal genannt, und diente zu Assembleen und thea-

tralischen Vorstellungen der Cadetten; unter der jetzigen Direction erhielt er aber seine zweckmäßigere Bestimmung.

Diese, mit äußerster Genauigkeit und Eleganz, nach der Angabe und unter der Aufsicht des verdienstvollen Herrn Ingenieur-Obristen und Ritters, Baron von Elsner (damals noch Professors der Militär-Wissenschaften auf der Universität zu Dorpat) gearbeitete militärische Modell-Sammlung, bestehet aus vier Abtheilungen, welche für den Unterricht des Artillerie, Pontonnier, Ingenieur und Mineur Offiziers berechnet sind. In der ersten Abtheilung bemerkt man Modelle von Salpetersiedereien, Pulvermühlen, Trockenhäusern; Abrund-Mühlen, Pulverproben, Pulvermagazinen, Gußöfen, Gußformen, Bohrmaschinen, Maschinen zum Bohren und Einsetzen der Zündlöcher. Ferner die Geschütz-Gattungen der meisten europäischen Mächte mit ihren Lafetten und Richtvorrichtungen, alle Gattungen von Wall- und Kasematten-Lafetten, die zum Transport der Munition bestimmten

Wagen und Karren, so wie auch die verschiedenen zur Lastenbewegung nöthigen Hebezeuge und Maschinen.

In der zweiten Abtheilung befinden sich alle in Europa üblichen Pontone, ein jedes auf seinem Wagen liegend, und mit den zum Brückenbau erforderlichen Geräthschaften modellirt. Ferner eine Sammlung von unbeständigen, aus Pontons, Flössen, Fässern erbauten Brücken, so wie auch eine Sprengmaschine zum Zerstöhren feststehender Brücken.

Die dritte Abtheilung besteht aus Modellen die Feld- und permanente Befestigungskunst betreffend. Man erblickt unter ihnen, eine mit Bergen und andern Terrain-Gegenständen durchschnittene befestigte Stellung; mehrere vorzüglich gut angeordneter Brückenköpfe, und Montalembertscher Redouten; eine Sammlung der vorzüglichsten bastionirten und tenaillirten Befestigungs-Systeme, Forts zum Behuf der Küstenbefestigung, ein Modell den progressiven Gang des Festungskrieges darzustellen, eine Festung mit detaschirten Werken,

und einer zweckmäßigen Benutzung der Gewässer zur Verstärkung derselben; eine türkische Festung, um das abstechende der alten und neuen Befestigungs-Formen neben einander zu stellen; endlich eine Feste der Alten vor Erfindung des Schießpulvers, mit allen den beim Angriff und der Vertheidigung damals üblichen Maschinen dargestellt. Desgleichen alle zur Bau-Praktik der Festungen gehörigen Modelle, als: Darstellungen von Rammen, den verschiedenen Arten des Grundbaues, von Stein und Ziegelverbande der Mauern, von Gewölben, Dachstühlen, wie auch einem Modelle, welches den progressiven Bau einer Festung so deutlich und detaillirt, als es sich thun läßt, vorstellt.

Die vierte Abtheilung besteht aus Modellen, die Mineur-Wissenschaft betreffend, worunter besonders das Monzeesche System die Bewunderung des Kenners auf sich zieht.

Alle diese Modelle sind auf das zierlichste von Holz und Metall gearbeitet, und mit

Oelfarben nach der Natur gemahlt. Sie lassen sich da wo es nöthig ist, auseinander nehmen, um alle Konstruktionen bis auf die kleinsten Details anschaulich zu machen.

Dieser merkwürdigen, bis jetzt einzigen Sammlung, ist noch eine vollständige Sammlung messingener Kanonen nach den verschiedenartigsten Kalibern einverleibt worden. Sie ist ein eben so kostbares als nützliches Geschenk des jetzigen erhabenen Chefs des Corps, Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Cesarewitsch Constantin Pawlowitsch.

In den Sommermonaten werden den ältern Cadetten wöchentlich zweimahl Vorlesungen, von den Lehrern der Militär-Wissenschaften, in diesem Saale gehalten, wobei man diese Modelle vorzeigt und erklärt. — Selten hat wohl eine militärische Erziehungs-Anstalt so viele kostbare und schöne Hülfsmittel zur zweckmäßigen Erziehung und Bildung künftiger Vaterlandsvertheidiger aufzuweisen, als diese.

Der zwar kleine aber sehr schöne Aparat physikalischer Instrumente, ist ein Geschenk

des im Corps erzogenen, nunmehr verstorbenen Generals Grafen Bobrinsky. Das in einem Nebenzimmer aufgestellte Naturalien-Cabinet, ist zwar nicht bedeutend, hat aber doch einige interessante Stücke.

Fünfhundert drei und zwanzig Domestiken sind zur Aufwartung und Pflege der Zöglinge und Offiziere bestimmt, und sorgen für die Reinlichkeit des Hauses. Die mehresten von ihnen arbeiten indessen als Handwerker etc. für's Corps. Die Gesammtzahl aller im Corps lebenden Personen beiderlei Geschlechts, beträgt 2750. Zur Unterhaltung dieser ältesten und größesten Lehranstalt des Reichs, werden jetzt von der Krone 603,900 Rubel bestimmt.

Der Chef dieser, so wie aller Militär-Erziehungs-Anstalten des Reichs, ist Sr. Kaiserliche Hoheit, der Großfürst Cesarewitsch Constantin Pawlowitsch; Director, der berühmte Herr General-Lieutenant und Ritter von Klinger; Studien-Director, der kenntnißreiche Herr General-Major und Ritter von Perskoy, und für die Ordnung des

Ganzen sorgt als Polizeimeister, der thätige und menschenfreundliche Herr Obrist und Ritter von Nowitzky.

Anmerkung. Es wird hoffentlich unsern Lesern nicht unangenehm seyn, wenn wir ihnen ein vollständiges Verzeichniß aller Chefs und Directoren dieses Corps, das, wie oben gesagt, dem Vaterlande so sehr viele große und brauchbare Männer geliefert hat, hier mittheilen.

1. Der erste Chef war der General-Feld-Marschall Graf Münnich, von 1732 bis 1741. Auf ihm folgte:

2. Der Prinz Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel, Gemahl der Regentin Anna, vom März 1741 bis zum Dezember desselben Jahres.

3. Ludwig Johann Wilhelm, Prinz von Hessen-Homburg, General-Feldmarschall, von 1741 bis 1745.

4. Der General-Feldzeugmeister Fürst Repnin, von 1745 bis 1748.

5. Da von 1748 bis 1750 kein Chef ernannt war, so verwaltete der Obrist-Lieutenant von Siegheim die Geschäfte.

6. Der wirkliche Geheime-Rath Fürst Jusupoff, von 1750 bis 1759.

7. Der Großfürst und Thronfolger Peter Feodorowitsch, von 1759 bis den 14ten März 1762. Unter seiner Direction wurde der Etat von 63,403 Rubl. auf 88,722 Rubl. erhöht; überdem noch 150 Soldaten-Kinder zu Handwerkern erzogen, zu deren Unterhaltung man 6000 Rubl. aussetzte.

8. Der General-Lieutenant Schuwalow, von 1762 bis 1763. — Unter seiner Direction wurde das See- und Artillerie-Corps mit dem Corps vereinigt, aber schon nach wenigen Monaten wieder von denselben getrennt; dagegen die Zahl der Cadetten auf 600 vermehrt, zu deren Unterhaltung man jährlich 126,589 Rubel bestimmte.

9. Der General-Major Fürst Repnin 1763, war nur einen Monat Chef.

10. Der General-Major Philosophow, von 1763 bis 1765.

11. Der wirkliche Geheime-Rath Betzkoi, von 1765 bis 1773. Die Cadetten wurden in fünf Alter getheilt, und man erhöhete die etatmäßige Summe auf 165,000 Rubel. — Ueberdem nahm man noch achtzig Zöglinge aus dem Bürgerstande auf, zu deren Unterhaltung man

die Zinsen eines zu dem Ende deponirten Capitals von 100,000 Rubel bestimmte.

12. Der General-Lieutenant Purpur, von 1773 bis 1784.

13. Der General-Lieutenant Graf De Balmain, von 1784 bis 1786. Der Etat wurde bis auf 200,000 Rubel erhöht.

14. Der General-Lieutenant Graf Anhalt, von 1786 bis 1794.

15. Der General-Lieutenant Golinischtschew-Kutusow, von 1794 bis 1796. Die Cadetten wurden in eine Grenadier- und vier Musketier-Compagnien eingetheilt.

16. Sr. Kaiserlichen Hoheit der Großfürst Cesarewitsch Constantin Pawlowitsch, seit 1797.

Unter ihm: 1797 der General-Lieutenant Graf Fersen.

1798 der General-Lieutenant von Lamsdorff.

1800 der General von der Infanterie Fürst Subow.

Seit 1800 der Hr. General-Lieutenant von Klinger.

Das Corps wurde 1732 am 17ten Februar eröffnet, und an diesem Tage 55 Cadetten angenommen. —

7. Zweites Cadetten-Corps.

Sonst Ingenieur und Artillerie Cadetten-Corps genannt.

Die Kaiserin Catharina die 2te legte gleich nach ihrer Thronbesteigung 1762 diese Pflanzschule für künftige Ingenieur- und Artillerie-Offiziere an. Sie liegt auf der Peterburgischen Insel, an der Petrowka, (einem Nebenarm der kleinen Newa) in einem großen, prachtvollen Gebäude, an welches unmittelbar die steinernen Casernen des Volontair-Corps und die des adlichen Lehrbataillons stoßen.

Da die Einrichtung dieses Corps mit der des ersten Cadetten-Corps die nämliche ist, so glaubt der Verfasser, daß eine weitläuftigere Beschreibung desselben überflüssig sey.

Die Hrn. Offiziere und Cadetten tragen auch, mit einer kleinen Abänderung, die Uniform des ersten Corps. Es werden gegen 700 Cadets in demselben erzogen, zu deren Unterhaltung, nach dem neuesten Etat 435,019 Rbl. bestimmt sind. Der jetzige Director ist der Herr General-Lieutenant und Ritter v. Kourouta, der sich bei Sr. K. H. dem Großfürsten Constantin befindet; in seiner Abwesenheit commandirt das Corps, der Hr. General-Major und Ritter von Markewitsch.

---

8. Kaiserliches Militär-Waisenhaus.

Imperatorsky Wojennüi Ssirodsky Dom.

Diese Erziehungs-Anstalt ist eine Stiftung des hochseligen Kaisers Paul des Ersten. Noch als Großfürst legte dieser verewigte Monarch, anfänglich in Kammennoi-Ostrow, nachher in Gatschina 1795 eine Schule für Soldaten-Kinder an, die, da Unterricht, Aufsicht und Pflege vortreflich wa-

ren, bald bis auf 70 Zöglinge heranwuchs. — Bald nach seiner Thronbesteigung 1796 wurde sie hieher nach St. Petersburg verlegt, und ihr das ehemalige Italienische Palais eingeräumt. Bald darauf faßte der Monarch den Entschluß, diese Anstalt um ein ansehnliches zu erweitern, indem Er die Anzahl der darin zu Erziehenden auf 200 Offiziers- und 800 Soldaten-Kinder, wozu noch 100 Mädchen, ebenfalls theils Offiziers- theils Soldaten-Töchter kamen, bestimmte. Natürlich wurde das nun erst angewiesene Local zu eng; der Monarch kaufte also für dieses Waisenhaus das ehemalige Gräflich Woronzowsche Palais, an der Obuchow-Brücke, mit den dazu gehörigen und nahe gelegenen Häusern; woselbst es sich noch befindet. Doch ist es theils unter der vorigen, theils unter der jetzigen Regierung sehr erweitert, umgebaut und verschönert worden. Der erste Director dieser Anstalt, der auch mit der ersten Organisation derselben beauftragt wurde, war der nunmehr verstorbene General-Major von Waymarn.

Unter der jetzigen Regierung erhielt es 1805 eine gänzlich neue und zweckmäßigere Einrichtung; die weiblichen und bürgerlichen Zöglinge wurden ganz abgetheilt; erstere befinden sich jetzt in dem adelichen Fräulein-Stifte in einer besondern, von jenem ganz unabhängigen Abtheilung.

Es werden, so wie in allen übrigen militärischen Erziehungs-Anstalten, nur solche Knaben angenommen, deren Väter adeliche Rechte haben. Die Zahl der Zöglinge beträgt etatmäßig fünfhundert; es sind indessen immer mehrere vorhanden.

Vor einigen Jahren schenkte unser jetzige gnädige Monarch, der Anstalt den sonst zur Academie der Wissenschaften gehörigen botanischen Garten, mit allen darin befindlichen Gebäuden, welcher jetzt zu einem Garten für die Zöglinge eingerichtet ist.

Die innere Einrichtung dieses Militär-Waisenhauses ist übrigens die nämliche, wie in den beiden vorher beschriebenen militärischen Erziehungs-Anstalten. Die Zöglinge werden in allen, einem künftigen Offizier nö-

thigen Wissenschaften unterrichtet, und ebenfalls nach vollendeten Studien als Offiziere zum Ingenieur-Corps, zur Artillerie oder Armee entlassen. Zur Unterhaltung dieser Anstalt werden jährlich 285,000 Rubel abgelassen.

Der jetzige Director dieser Anstalt ist der Herr General-Major und Ritter von Arsen'jew; Studien-Director der Herr Kollegienrath und Ritter von Schumacher. —

Bei diesem Waisenhause werden noch besonders 250 Soldaten-Kinder erzogen und unterrichtet, zu deren Unterhaltung von der hohen Krone 96,250 Rubel bestimmt sind.

Anmerkung. Diejenigen Eltern, die ihre Kinder in irgend eine der Militär-Anstalten, welche unter dem Ober-Befehl Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Cesarewitsch Constantin Pawlowitsch stehen, unterzubringen wünschen, müssen sich mit einer Bittschrift an Denselben wenden, und zugleich den Tauf-

schein und das Zeugniß ihrer adelichen Geburt beilegen, ohne welches ihre Kinder nicht angenommen werden können.

Es versteht sich von selbst, daß die Kinder vollkommen gesund und ohne irgend ein körperliches Gebrechen seyn müssen.

Uebrigens ist es bekannt, daß die Kinder, deren Väter in Militär- oder Civil-Diensten den Rang eines Staabs-Offiziers hatten, adeliche Rechte haben. —

---

9. Academie der Künste.

Akademia Hudoshestwa.

Im November 1764 stiftete die Kaiserin Catharina die Große die Academie der Künste. Obgleich die Kaiserin Elisabeth I. 1758 bei der Academie der Wissenschaften eine Klasse für die schönen Künste errichtet hatte, in welcher 40 Eleven aufge-

nommen werden konnten; so hat dennoch diese schöne Anstalt nebst ihrem prachtvollen Gebäude, nur der großen Kaiserin Catharina ihre Entstehung und der Milde und Weisheit Alexanders, ihre vollendetere Organisation zu verdanken.

Am rechten Ufer der Newa auf Wassily Ostrow, zwischen der 3ten und 4ten Linie, steht dieser, in einem edlen Style erbauete Pallast, den freien Künsten geweiht.

Dieses schöne Gebäude bildet ein großes Viereck von 60 Faden auf jeder Seite. Die Façade ist eine der schönsten und gelungendsten, die man nur in dieser prachtvollen Residenz sehen kann.

Oben auf der Kuppel sitzt eine Minerva; die kolossalen Bildsäulen des Farnesischen Herkules und der Flora, zieren die beiden Seiten des Portals; und die Inschrift über den Haupteingang sagt: daß dieser Tempel den freien Künsten geweiht sey.

Der Baumeister, Herr Kakorinoff, ein Russe aus dem entlegendsten Sibirien, hat sich durch den Bau dieses schönen Pallastes, der 350,000 Rubel gekostet haben soll, einen bleibenden Ruhm erworben.

In dieser Anstalt, die dem Reiche schon so viele nützliche Männer geliefert hat, werden 300 Knaben, in einem Alter von 8 bis 10 Jahren, gewöhnlich Kinder unbemittelter aber freier Eltern, gänzlich auf Kosten des Staats, für die schönen Künste erzogen und gebildet. — Alle 3 Jahre ist eine Annahme von 75 Knaben, nach dem eben so viele, die ihre Studien vollendet haben, aus der Academie entlassen worden sind. Die jährlichen Kosten sollen 156,000 Rbl. betragen. Jeder Zögling kann, wenn er den ersten wissenschaftlichen Cursus vollendet hat, dasjenige Fach der schönen Künste wählen, zu welchem er am mehresten Lust und Neigung hat. Nach 12 Jahren, wenn der ganze Cursus vollendet ist, und jeder Zögling sein ihm aufgegebenes Programm ausgeführt und zur öffentlichen Beurtheilung ausgestellt hat, wird

er aus der Academie entlassen. Diejenigen jungen Künstler, deren Arbeiten, nach einer strengen unpartheiischen Prüfung der Herrn Academiker und Professoren, den Preis davon tragen, erhalten zur Aufmunterung goldene und silberne Medaillen. Zöglinge aber, die sich vorzüglich durch Genie, Talent, Fleiß und gute Aufführung auszeichnen, und denen die goldene Medaille schon mehrmals zuerkannt worden, reisen auf Kosten der Krone nach Italien, Frankreich, Deutschland u. s. w., um auf klassischen Boden die hohen Meisterwerke der Kunst zu studiren, um sich, von großen Mustern geleitet, noch mehr auszubilden und zu vervollkommnen; und nicht selten haben sich junge russische Künstler dorten, im Lande der Kunst, ausgezeichnet, und ihre Meisterwerke in den Kunstsälen von Rom, Florenz und Paris, wo die Forderungen der Kritik strenger sind, mit allgemeinen Beifall ausgestellt.

Jährlich im September Monat, ist die Academie 14 Tage hindurch, für das Publikum geöffnet; die Arbeiten der Zöglinge, der Pro-

fessoren, und anderer freien Künstler sind in den großen und weitläuftigen Kunstsälen der allgemeinen Ansicht und Beurtheilung ausgestellt. Das Publicum nimmt immer einen besondern Antheil an diesen Kunst-Ausstellungen, und strömt in unglaublicher Menge nach der Academie; es scheint ein Nationalfest zu seyn, denn von des Morgens bis zum Abend sind die Säle mit wohlgekleideten Zuschauern angefüllt; ja selbst der gemeine Mann bricht sich einige Minuten von seiner Arbeit ab, um den Künstlern des Vaterlandes zu huldigen; er verweilt mit sichtbarem Vergnügen vor den Bildern, die ihm Scenen aus seinem häuslichen Leben vergegenwärtigen. Dies war vorzüglich im Jahre 1812 der Fall, da die Stimme des Vaterlandes die kraftvolle Jugend zur Vertheidigung des Altars und der glücklichen Heimath aufrief. Sinnvoll hatten junge Künstler diese wichtige Begebenheit zum Gegenstande ihrer Talente gewählt, und ich habe Greise gesehen, die heiße Thränen vergossen vor den Bildern, wo der junge Vaterlandsvertheidiger sich aus den Armen der Gattin und des Kin=

des losreißt, von der trostlosen Mutter und den weinenden Geschwistern Abschied nimmt, und von dem greisen Vater den Segen erhält. —

Es kann hier meine Absicht nicht seyn, mich in eine genauere und weitläuftige Beschreibung des Gebäudes und aller darin befindlichen Kunstwerke einzulassen, weil mich dieses zu weit führen würde *). — Jedem Reisenden steht der Eingang offen, auch selbst dann, wenn die Academie nicht fürs große Publicum geöffnet ist, wenn er sich deshalb nur an den jetzigen Präsidenten derselben, Herrn Geheimerath und Ritter von Olenin wendet, der mit der ihm eigenen Humanität und Güte sehr gerne die Erlaubniß hiezu ertheilt.

---

*) Man lese hierüber nach: de Reimers, description de l'académie des beaux-arts. 1 vol. in-8vo. und des Hrn. Svignine description des objets les plus remarquables de St. Petersbourg, bis jetzt 3 vol. in-4to.

10. Kaiserliches Erziehungs- Findel- und Entbindungshaus *). Imperatorsky Wospitatelnoi Dom.

Diese wohlthätige Anstalt wurde im Jahre 1767 von der Kaiserin Catharina II. neben dem Woskresenskischen Nonnenkloster, (Smolnoi Monastür) gestiftet, und war eigentlich eine Abtheilung, des schon früher (1763) auf den Rath des, um das Erziehungswesen in Rußland, so unsterblich verdienten General-Lieutenants, Iwan Iwanowitsch Betzkoi, in Moskwa angelegten Findelhauses. Da aber diese Anstalt zu weit von dem eigentlichen Mittelpunkte der Stadt ent-

*) Das erste Findelhaus in Rußland, für uneheliche und ausgesetzte Kinder, legte der Metropolit Hiob 1706 in Nowgorod an; er verband mit demselben zugleich noch ein Krankenhaus, in welchem Kranke, ohne Unterschied der Confession aufgenommen wurden. Diese Idee hatte so sehr den Beifall Peters des Großen, daß er einen Theil der Einkünfte verschiedener Güter und anderer Klöster zu diesem wohlthätigen Zwecke anwies. —

fernt war, und Schwangere und Säuglinge oft durch den weiten Weg, den sie bis zu ihrem Asyl zurücklegen mußten, litten, so wurde es 1785, nebst den damit verbundenen Lombard, nach der großen Million, in dem schönen Gebäude, das jetzt zu Militär-Casernen umgebaut ist, gerade dem Marmornen Palais gegenüber, verlegt. — Hier blieb es, unter des edlen Betzkoi's Oberdirection, bis zum Jahre 1797; da es denn endlich den mütterlichen Händen Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna durch einen namentlichen Ukas vom 2ten May 1797 anvertraut ward.

Da das bisherige Local theils verfallen, theils zu einem andern Zwecke gebraucht werden sollte, so sorgte die erhabene Menschenfreundin sogleich für eine schöne, anständige Wohnung der, Ihrer Obhut anvertrauten Waisen. Die ehemaligen Gräflich Rasumowskyschen und Bobrinskyschen Hôtels, mit ihren Gärten und Plätzen, zwischen der Polizei- und rothen Brücke, an der Moika gelegen, wurden für die Summa von 450,000

Rubel gekauft, und die innere Einrichtung soll 175,000 Rubel gekostet haben.

Im Jahre 1798 schon konnte das neue Haus bezogen werden. — Um dieser schönen wohlthätigen Anstalt, die in Europa ihres gleichen nicht hat, eine noch größere Ausdehnung zu geben, befahlen Ihro Majestät, die Kaiserin Mutter, im vorigen (1818) Jahre, noch die angränzenden Häuser aus den Fonds des Lombards zu kaufen, so daß jetzt die ganze Häuser-Reihe, zwischen der Polizei- und rothen Brücke, das einzige Gräflich Strogonowsche Hôtel ausgenommen, zum Erziehungshause gehört; von der rothen Brücke an, gehen die Gebäude links die Erbsen-Straße herunter, bis zu den Häusern der großen Meschansky. (Siehe den Plan).

In der großen Meschansky, unweit der Casanschen Cathedrale, ist vor einigen Jahren ein großes, sehr massives Gebäude aufgeführt worden, in welchem der, mit dem Erziehungshause verbundene Lombard und die Leihkasse auf Güter und Häuser, so wie der Pupillenrath, seine Versammlungen hält.

Im Durchschnitte werden täglich 10 bis 12 Kinder im Findelhause entgegen genommen, welche die ersten zwei Monate in der Anstalt selbst, von Bauerweibern gesäugt, und wenn sie alsdann gesund und stark genug sind, mit ihnen aufs Land geschickt werden. Während diesen ersten Monaten vaccinirt man die Säuglinge. Die von dem. Hause besoldeten Distrikt-Aerzte begleiten sie bis zu ihrem künftigen Aufenthaltsorte, damit sie auch unterweges nicht ohne ärztliche Aufsicht sind. Monatlich bereisen der Director der Landexpedition und die Aufseher die Distrikte, in welchen die Kinder vertheilt sind, und monatlich laufen, über das Befinden derselben, Raporte von den Landärzten bei dem Hause ein.

Schwächliche Kinder bleiben im Hause zurück und werden daselbst in einem eigends für sie bestimmten Lazarete, von 175 Betten, mit aller nur möglichen Sorgfalt gepflegt. Ein jedes Kind hat seine eigene Amme, die jährlich 240 Rbl. Lohn, Essen, Trinken, Kleider, und überdem noch in den Sommer-Monaten

eine Entschädigung von zehn Rubel monatlich erhält. Im höchst seltenen Falle säugt eine Amme zwei Kinder, und nur dann, wenn nicht Ammen genug zu haben sind.

Die Kinder, die aufs Land gegeben werden, bleiben bei ihren Pflege-Eltern bis zu ihrem siebenten Jahre, alsdann kommen sie in das Erziehungshaus nach Gatschina, und erhalten daselbst den ersten Unterricht und die erste Erziehung. Diejenigen Zöglinge, welche Fortschritte in Sprachen und Wissenschaften gemacht haben, werden in das hiesige Erziehungshaus genommen, woselbst sie alsdann ihre vollendetere Bildung erhalten.

Im Hause selbst werden 235 Knaben, und 335 Mädchen erzogen, welche in Alter und Klassen getheilt werden. Zum Alter (Wosrast) werden diejenigen gerechnet, die verschiedene Handwerke erlernen, zu den Klassen aber solche, die eine wissenschaftliche Bildung erhalten. Erstere (die Knaben) werden in vier Alter getheilt, und in der Religion, im Rechnen, Schreiben und in der

Grammatik unterrichtet; sie lernen verschiedene Handwerke im Hause selbst, und bleiben b s zu ihrem 21sten Jahre in demselben, doch können sie auch früher an freie Meister und auf Fabriken abgegeben werden; für diese ist indessen bei dem Erziehungshause in Gatschina eine besondere Abtheilung errichtet, wohin sie auch größtentheils geschickt werden. —

Die Mädchen, welche nur in drei Alter getheilt sind, werden ebenfalls in den oben genannten Gegenständen unterrichtet, und überdem noch in allen möglichen weibl'chen Handarbeiten, worin sie es zu einer hohen Vollkommenheit bringen. Sie können schon in ihrem 18ten Jahre das Haus verlassen und in Privatdienste treten. Sie bekommen fünf und zwanzig Rubel als Geschenk vom Hause, und bei ihrer Verheurathung hundert Rubel.

Die mütterliche Sorgfalt der erhabenen Menschenfreundin, blieb indessen nicht dabei stehen, dem Staate diese unglücklichen Kinder zu erhalten und sie zu nützlichen Bürgern bilden zu lassen; nein, Ihre mütterliche Gna=

de und Milde ging noch weiter, es sollte auch den Zöglingen dieses Hauses der Weg zu Staatsdiensten und höheren Ehrenstellen eröfnet werden. Deshalb befahl die Kaiserin allergnädigst, daß hundert der fähigsten Knaben ausgesucht, und ihnen eine wissenschaftliche Erziehung und Bildung gegeben werden sollte. Dieses geschah sofort, es wurde ein Classen-Inspector angestellt, die Classen für die höhere Bildung, nach einem Allerhöchst genehmigten Studien-Plan eingerichtet, und unter der Aufsicht des Classen-Inspectors, (jetzt Herr Collegienrath Baron von Schlütter) von dreißig geschickten und gut besoldeten Lehrern ausgeführt. Wenn die Zöglinge im Hause ihren Cursus beendigt, und in Gegenwart der Kaiserin-Mutter, mehrerer vornehmen und gelehrten Personen und des Pupillenraths ein scharfes Examen ausgehalten haben, so werden die Fähigsten auf Kosten ihrer grossen Wohlthäterin, in die Medico-Chirurgische Academie gegeben, um hier, dem Wunsche ihrer erhabenen Beschützerin gemäß, sich zu brauchba=

ren Aerzten und Wundärzten zu bilden. In der That zeichnen sich die mehresten dieser jungen Leute durch Fleiß, Ordnung und gute Aufführung vorzüglich aus; mehrere sind bereits im Militär- und Civil-Etat angestellt und erfüllen auf solche Weise den Wunsch ihrer erhabenen Wohlthäterin. —

Andere Zöglinge werden in die Apotheke des Hauses, in den botanischen Gärten zu Pawlowsky und Gatschina abgegeben; andere in den verschiedenen Kanzleien des Hauses oder in den Gerichtsbehörden als Schreiber untergebracht. Für diejenigen Zöglinge, welche sich den Wissenschaften und der Pharmacie widmen, wird ein Capital von 300 Rubel im Lombard niedergelegt, die Interessen werden dazu geschlagen, und wenn sie ihre Studien vollendet, und den Erwartungen ihrer großen Wohlthäterin entsprechen, so erhalten sie das Capital nebst den Zinsen zu ihrer ersten Einrichtung. Eben so viel erhalten sie überdem noch zu ihrer Equipirung. Für diejenigen aber, die in den Kanzleien und botanischen Gärten abgegeben sind, wer-

den, für erstere 200, und für letztere 150 Rbl deponirt.

Eben so befahl die große Monarchin hundert der talentvollsten Mädchen auszusuchen, um auch ihnen eine höhere Bildung geben zu lassen, damit sie einst als Erzieherinnen und Lehrerinnen dem Staate nützlich werden könnten. Sie werden daher in den drei üblichen Sprachen, in der russischen, teutschen und französischen; in der Religion, Rhetorik und Logik, im Rechnen, in der Geometrie, Geschichte, Geographie und Naturgeschichte unterrichtet, verbunden mit Zeichnen, Musik, Singen und Tanzen. Vorzüglich und bewundernswürdig sind die weiblichen Handarbeiten welche die Zöglinge des Hauses liefern; sie verfertigen die schönsten und feinsten Spitzen, Kleiderbrodirungen der mannigfaltigsten Art, mehrentheils für die Allerhöchste Kaiserliche Familie.

Damit diese, zu praktischen Erzieherinnen der vaterländischen Jugend bestimmten Mädchen, Kandidatinnen genannt, gehörig

vorbereitet werden, ist die Einrichtung ge=
troffen worden, daß diejenigen Zöglinge, die
in Sprachen und Wissenschaften bereits Fort=
schritte gemacht haben, ihre jüngern Schwe=
stern unterrichten, und sie, in Gegenwart
ihrer Vorgesetzten, in den verschiedenen Wis=
senschaften und Sprachen examiniren müssen.

Es ist unmöglich, die Gefühle des Dan=
kes zu unterdrücken, welche der erhabenen
Kaiserin = Mutter gezollt werden müssen,
für die unermüdliche Sorgfalt, für die rast=
lose Thätigkeit, mit welcher Sie für das
Beste, nicht nur, der unter Ihrer Obhut
stehenden Jugend, sondern der ganzen Na=
tion, sorgt. — Es ist bekannt, welchen
Mangel, zumal die innern Provinzen des
Reichs, an brauchbaren Erzieherinnen hatten.
Das schwere und wichtige Geschäft der Er=
ziehung und Bildung der weiblichen Jugend,
müssen zärtliche Mütter, öfters den Händen
unwissender — ja was noch schrecklicher ist,
moralisch = verdorbener, sittenloser Auslände=
rinnen überlassen. Jetzt dürfen sorgsame

Mütter sich nur zutrauensvoll an die Direction des Erziehungshauses wenden, um moralisch-sittliche und wissenschaftlich gebildete Erzieherinnen ihrer Töchter zu haben.

Der Pupillenrath schließt nach vorhergegangener Unterlegung an Ihre Majestät, die Contracte für die Gouvernantinnen ab, giebt ihnen Atteſtate über ihre Kenntnisse und Aufführung und zugleich ihren ewigen Freibrief. Auch für sie wird ein Capital von 300 Rubel im Lombard deponirt, welches sie nach sechs Jahren heben können, wofern sie Atteſtate ihres Fleißes und untadelhaften Wandels beibringen. Eine gleiche Summe erhalten sie bei ihrer Anstellung, zum Ankauf der nöthigen Bücher und Kleider. —

Ueberhaupt wird für jeden Zögling bei seiner Entlassung eine Summe von 150 Rubel deponirt, welche er nach mehreren Jahren heben kann, wofern er Zeugnisse seines Fleißes und seiner guten Aufführung aufzu-

weisen hat. — Ein jeder erhält seinen Freibrief und 25 Rubel baares Geld.

Bei dieser großen, wohlthätigen Anstalt befindet sich noch ein Entbindungshaus von 20 Betten, für Arme und heimlich Schwangere jeglichen Standes. Sie können sich 8 bis 14 Tage vor ihrer Entbindung dahin begeben, brauchen weder ihren Stand noch Namen anzuzeigen, und verlassen die Anstalt erst dann, wenn sie völlig wieder hergestellt sind. Man rechnet, daß im Durchschnitt jährlich 400 Personen hier entbunden werden.

Dieses Entbindungshaus, das Hebammen- und Taubstummen-Institut, das jetzt eine besondere Abtheilung bei dem adelichen Fräuleinstifte ausmacht, werden in der Folge, in die neuerdings gekauften großen Häuser an der rothen Brücke und der Erbsenstraße verlegt und eine erweiterte Einrichtung erhalten. Das Ganze wird unter dem Oberbefehl Ihro Majestät der Kaiserin-Mutter, von einem Pupillenrathe dirigirt;

die speciellere Aufsicht aber, ist dem allgemein geschätzten, thätigen und menschenfreundlichen Herrn Obristen und Ritter von Neidhardt übertragen.

Die Unterhaltung dieser großen, menschenfreundlichen Anstalt, soll jährlich 300,000 Rubel betragen, welche Summe gewiß nicht zu hoch angegeben seyn dürfte, da es bekannt ist, daß die Kinder in allem sehr gut unterhalten und die übrigen Beamten durch die Gnade und Milde der Kaiserin reichlich besoldet werden.

Es sollen in diesem Hause 3000 Personen beiderlei Geschlechts wohnen.

Mit diesem St. Petersburgischen Erziehungshause, steht das, von Ihro Majestät der Kaiserin-Mutter, in Gatschina angelegte Erziehungshaus von 600 Zöglingen, so wie die Alexandrowsche Manufactur, bei welcher sich ebenfalls 600 Kinder befinden, so wie das Wittwen-Haus und die Abtheilung für Krüppel in der genauesten Verbindung.

Der Verfasser behält sich die umständliche Beschreibung dieser menschenfreundlichen Anstalten, im zweiten Theile seines Wegweisers vor, welcher den Merkwürdigkeiten der Umgebungen Petersburg gewidmet seyn wird.

---

11. Adeliches Fräulein-Stift.

Smolnoi Monastyr.

Das adeliche Fräulein-Stift, im gemeinen Leben das Jungfern-Kloster genannt, ist im Rosheslwenschen Stadttheile, an der großen Newa, gerade da, wo sie die Krümmung macht, belegen.

Von der Kaiserin Elisabeth wurde 1748 ein Nonnenkloster bei dem Smolnü Dworez erbaut, welches Nowodewitschei-Woskresenskoi Monastyr genannt wurde. Sie soll die Absicht gehabt haben, sich hieher zurückzuziehen, nachdem Sie die Regierung dem Kaiser Peter III. abgetreten haben würde, welches aber bekanntlich nicht geschah.

Kaiserin Catharina die Große legte in den weitläuftigen Gebäuden des Klosters 1764 eine Erziehungs-Anstalt an, für 200 adeliche und 240 bürgerliche Töchter unbemittelter Eltern; zu deren Erziehung Sie ein Capital von anderthalb Millionen Rubel niederlegte. —

Kaiser Paul trug bald nach seiner Thronbesteigung, seiner erhabenen Gemahlin, der Kaiserin Maria Feodrowna die Oberaufsicht über dieses, so wie über mehrere Erziehungs-Institute und andere wohlthätige Anstalten auf; und wahrlich! keinem schützernden Genius hätte die Erziehung, die Pflege und Vorsorge der Unmündigen, der Armen und Verlassenen anvertraut werden können! — Unter Höchst Ihrer milden Aussicht und Vorsorge hat nicht nur diese wichtige Erziehungs-Anstalt, sondern auch alle übrigen, unter der Obhut der erhabenen Menschenfreundin stehenden Institute, eine ganz andere, neue und verbesserte Ansicht gewonnen.

Fünfhundert junge Demoiselles, (300 Adeliche und 200 Bürgerliche) werden in die-

ser großen Anstalt erzogen. Sie werden in drei Klassen getheilt, und müssen, die Adelichen 9 Jahre, die Bürgerlichen aber nur 6 Jahre im Institute verbleiben. Während dieser Zeit werden sie unter keinerlei Vorwand zu ihren Eltern oder Verwandten gelassen, damit schwache Mütter, aus übelverstandener Zärtlichkeit, in einem Tage nicht ein moralisches Gebäude zerstöhren, welches das Institut mit Mühe, in Jahren erbaut hat. Doch können Eltern und Verwandte die Ihrigen an den sogenannten Assembleetagen, im Stifte selbst sehen und sprechen.

Außer dieser bestimmten Anzahl von 500 Zöglingen, werden auch Pensionärinnen aufgenommen, für welche theils der Monarch, die beiden Kaiserinnen und die Kaiserliche Familie aus ihren Chatoulle-Geldern, theils reiche und angesehene Privatpersonen bezahlen. Sie erhalten mit den übrigen eine gleiche Erziehung. —

Alle drei Jahre erfolgt eine Entlassung von 100 Demoiselles, an deren Stelle eben so viele der darum Bittenden, durchs Loos

aufgenommen werden. — Da der Raum des alten Woskresenskischen Nonnen-Klosters für die erweiterte Anzahl der Zöglinge zu beschränkt wurde, so fand es die erhabene Beschützerinn für nothwendig, ein ganz neues Gebäude neben dem alten zu erbauen, welches denn auch mit wahrhaft Kaiserlicher Pracht ausgeführt ist. Es hat 100 Faden Länge in der Fronte, und soll 800,000 Rubel gekostet haben.

Das alte Gebäude bewohnen jetzt noch die bürgerlichen Zöglinge und die des Militär-Waisenhauses; auch sind hier die Lazarete.

Die jungen Demoiselles werden in allen Wissenschaften und weiblichen Geschicklichkeiten unterrichtet, und zwischen der Erziehung der adelichen und bürgerlichen Kinder ist durchaus weiter kein Unterschied, als das letztere keinen Unterricht in der Musik erhalten. —

Die in drei Klassen eingetheilten Zöglinge, die nach den verschiedenen Farben der Bänder, die ihnen zum Schmucke dienen, die weisse, blaue nnd grüne Klasse genannt wer-

den, stehen unter der speciellern Aufsicht von Klassen-Damen. Directrice der ganzen Anstalt aber ist gegenwärtig die Frau Generalin von Adlerberg; doch steht die Abtheilung der Militair-Waisen unter der besondern Aufsicht der Fräulein von Wasmuth.

Zur Unterhaltung dieser großen und schönen Anstalt, mit Ausnahme der Militär-Waisen-Abtheilung, werden jetzt von der Krone 210,000 Rubel jährlich bestimmt *)

---

12. Das St. Catharinen-Ordens-Stift.

Ekaterinensky-Institut.

Auch diese vortreffliche Erziehungs-Anstalt für arme, elternlose Fräuleins hat ihr Da=

---

*) Da der Verfasser nicht so glücklich war, die neuesten Nachrichten über dieses wichtige Institut erhalten zu können; so mußte er sich größtentheils mit dem begnügen, was der verstorbene Reimers darüber gesammelt hatte.

seyn der Großmuth des Hochseligen Kaisers Paul zu danken. Jede Dame des St. Catharinen-Ordens muß von den Einkünften, die ihr dieser Orden verleiht, jährlich etwas gewisses zur Erziehung adelicher, armer Demoisells beitragen. Die Kaiserin-Mutter, als Großmeisterin des Ordens, ist auch zugleich die erhabene Beschützerin dieser vortrefflichen Lehr- und Erziehungs-Anstalt, in welcher jetzt 189 Fräuleins erzogen werden, wozu ein jährliches Capital von 60,000 Rubel bestimmt ist. — Es befindet sich in dem ehemaligen Italienischen Palais *) an der Fontanka, welches aber gänzlich umgebaut, 64 Faden lang und mit einer geschmackvollen Façade versehen ist, so daß es als eins der schönsten Gebäude der Residenz dasteht.

Diese schöne Anstalt hat mit dem adelichen Fräulein-Stift beinahe ein und die nämliche innere Einrichtung; der nämliche Stu-

*) Dieses Palais wurde um das Jahr 1712 erbaut, und weil es ganz im Italienischen Geschmak aufgeführt und möblirt war, das Italienische genannt.

dien= und Erziehungs=Plan wird befolgt, der von dem Herrn Staats=Rath von Lody in beiden Anstalten geleitet wird.

Die Zöglinge dieses Instituts werden in zwei Alter oder Classen getheilt; die größern tragen grüne und die kleinern braune kammlotne Kleider. Das Kopf= und Gürtelband ist das Band des St. Catharinen=Ordens, roth mit silbernen Kanten. —

Die Demoisellen werden in allen, einem gebildeten und wohlerzogenen Frauenzimmer nothwendigen Wissenschaften und Künsten von sehr geschickten Lehrern unterrichtet; die ganze Erziehung derselben wird in sechs Jahren beendigt. Alle drei Jahre werden diejenigen, deren Erziehung vollendet ist, ausgelassen, und eine gleiche Anzahl wird wieder angenommen. Da sich immer weit mehrere zur Aufnahme in dieses vortreffliche Institut melden, als wirklich angenommen werden können, so entscheidet hier so wohl, wie in den übrigen Instituten, das Loos.

Auch hier, so wie überall, ist die erhabene, nie genug zu preisende große Men=

schenfreundin, Mutter, sorgende Mutter der Unschuldigen, die Sie unter Höchst Ihrer Obhut genommen hat. Sehr öfters pflegt Sie Ihre Institute zu besuchen, mit sorgsamer Ausmerksamkeit alles genau zu prüfen; und nie verläßt Sie dieselben, ohne nicht einen Beweis Ihrer zärtlichen Sorgfalt zu hinterlassen.

Die Directrice dieser Anstalt ist die Frau Etatsräthin von Breitkopf. —

13. Das Marien-Stift.

Diese Anstalt ist ganz das Werk der wohlthätigen Kaiserin-Mutter. Vierzig Vater- oder Mutterlose Waisen werden seit dem Jahre 1797 allein auf Ihre Kosten erzogen, nicht für die große Welt, sondern für das häusliche bürgerliche Leben; deswegen ist von den Unterrichts-Gegenständen alles dasjenige ausgeschlossen, was die arme Waise, die auf kein glänzendes Glück Ansprüche hat, entbehren kann; weder Tanz noch

Musik wird gelehrt; aber wohl Handarbeiten und Wirthschaft. In der erstern haben es die jungen Mädchen zu einer bewundernswürdigen Vollkommenheit gebracht, und wetteifern mit jeder ausländischen Künstlerin. Das Stift liegt am Catharinen-Canal, unweit der Charlamow-Brücke; zur Unterhaltung desselben sind, nach Reimers Angabe, jährlich 14,250 Rubel bestimmt.

---

14. Das Entbindungs- und Hebammen-Institut.

Liegt im Narwaischen Stadttheil an der Fontanka, unweit der Kalinkin-Brücke, und hat sein Daseyn wiederum der Milde und Gnade Mariens zu danken. Im Jahre 1797 kaufte Sie das schöne Haus der Gräfin Subow, und legte darin eine Anstalt an, die schon so unendlich viel Gutes gewirkt hat. Zwanzig unbemittelte verheurathete Frauen, können sich mehrere Wochen vor ihrer Entbindung dahin begeben, und ruhig diesen Zeit-

punkt abwarten, und nach gänzlicher Wieder=herstellung, ohne für genossene Pflege und auf=merksame Wartung das Geringste zu bezah=len, kehren sie mit ihrem neugebornen Lieb=ling in die Arme ihrer Familie wieder zu=rück. Hiemit ist das Hebammen = Institut verbunden, in welchem zwanzig junge Mäd=chen, größtentheils aus dem Kaiserlichen Er=ziehungshause, in der Entbindungs=Kunst theo=retisch unterrichtet, und in der Entbindungs=Anstalt zweckmäßig angeleitet werden. Es wird ihnen, und auch andern Frauen, die Geburtshelferinnen werden wollen, täglich Un=terricht von den geschicktesten Professoren der Entbindungs = Kunst, ertheilt. Gegenwärtig von dem Hrn. wirklichen Etatsrath von Su=thof, dem Hrn. Etatsrath von Grün, und dem Hrn. D. Heil. — Wenn die Mädchen ih=ren Cursus geendigt haben und in der Prü=fung bestanden sind, so werden sie als Geburts=helferinnen in die Gouvernements geschickt, erhal=ten durch die Gnade der Kaiserin mehrere hun=dert Rubel Reisegeld, und die nothwendigsten Kleidungsstücke. — Die Bürgerfrauen aus

der Stadt, die die Entbindungs=Kunst erlernt haben, erhalten nach überstandenen Examen das Privilegium zur freien Praxis in der Stadt.

---

15. Die Commerz = Schule.

Kommertschesfoe Utschilische.

Diese Anstalt ist eigentlich die Stiftung eines reichen Privatmannes in Moskau, des verstorbenen Staatsraths Prokofji Demidow, der im Jahre 1772 zur Gründung dieses Instituts ein Capital von 205,000 Rubel im Lombard des Moskowschen Erziehungshauses deponirte, welches jetzt zu 406,000 Rubel angewachsen ist. Es war anfänglich in Moskau etablirt, und die Benennung spricht deutlich den Zweck des edlen Stifters aus. Im Jahre 1800 wurde das Institut mit 60 Zöglingen hieher geführt, weil diese Residenz mehr zur zweckmäßigen Bildung eines künftigen Kaufmanns geeignet ist, als jene; und Ihro Majestät, die Kaiserin=Mutter geruhte das

Oberdirectorium zu übernehmen. Die Zahl der Lernenden beträgt gegenwärtig 148, von denen 60 Zöglinge der Schule, und 88 Pensionairs sind, welche leztern jährlich 700 Rubel zahlen. Sie werden in allen, einem künftigen gebildeten Kaufmanne nöthigen Wissenschaften unterrichtet, vorzüglich im kaufmännischen Buchhalten, worin ihnen ein sehr geschickter Lehrer, Herr Detenhoff, der sich durch mehrere merkantilische Schriften vortheilhaft bekannt gemacht hat, Unterricht ertheilt. —

Es werden in dieser Anstalt bloß Kinder russischer und anderer in Rußland etablirten und naturalisirten Kaufleute aufgenommen. Die Aufnahme geschieht jährlich im October; ist die Zahl der sich Meldenden zu groß, so entscheidet das Loos. — Die Aufzunehmenden müssen zehn Jahr alt und gesund seyn, sie müssen lesen, schreiben und rechnen können; — sie bleiben acht Jahre im Institut, und bei ihrer Entlassung bemüht sich das Conseil sie auf gute Comptoirs anzubringen; wird nicht gleich ein solches gefunden, so haben die

Zöglinge das Recht noch ein ganzes Jahr unentgeldlich im Hause zu verbleiben, um sich unterdessen um eine schickliche Stelle in einem Handlungshause zu bemühen. — Diese Anstalt liegt in der Wladimerskoi, an der Ecke der Tschernischew-Pereulok. — Der jetzige Director derselben ist der Herr Etatsrath und Ritter von Russow. —

---

16. Des Kaiserlichen Erziehungshauses Lazaret für Arme.

Imperatorskago Wospitatelnago Doma Bolnitza dlá Bádnúch.

Diese große schöne Anstalt, die ihres Gleichen in Europa nicht hat, ist ein ewig bleibendes Denkmal der Güte und Menschenliebe der erhabenen Kaiserin-Mutter. Weder London noch Paris, weder Wien noch Berlin haben sich irgend einer, der leidenden Menschheit geweiheten Anstalt zu erfreuen, die in allen ihren Theilen so musterhaft eingerich-

tet, in welcher auf das kleinste Bedürfniß des Leidenden, um ihm Hülfe und Linderung zu verschaffen, so viele zarte Rücksicht genommen wäre, als in dieser.

Die Große, nie genug zu preisende Menschenfreundin sahe, daß, ungeachtet der vielen bereits existirenden wohlthätigen Anstalten, doch noch immer nicht hinreichend für die armen, hülflosen Kranken, die nicht zum Militärstande, sondern zur geringern Volksklasse gehören, gesorgt sey; Sie faßte also den Entschluß, sowohl hier als in Moskwa aus den Oeconomie-Geldern der beiden großen Erziehungshäuser, Krankenhäuser zu errichten, die diesen Mangel ersetzen sollten.

Unser gütige Monarch bestätigte sogleich den Plan Höchst Seiner angebeteten Frau Mutter, und ließ den, in der gesündern Gegend der Stadt, auf dem Stückhofe, belegenen italienischen Garten, zur Einrichtung dieses Krankenhauses anweisen.

Im Jahre 1803 wurde der Bau nach dem Plane des berühmten Architecten Gua=

renghi angefangen; in der Mitte von 1805 war er beendigt; am 30ten August, als am Namenstage des Monarchen, wurden den verlassenen Kranken die Thore des Hauses geöfnet, und in dem nämlichen Jahre schon, machten vier hundert und sieben Individuen Gebrauch von dieser ihnen dargebotenen Wohlthat.

Dieses in einem edlen Style erbauete Krankenhaus, ist von der Straße durch ein geschmackvolles, ganz von Eisen verfertigtes Gitter geschieden. In den Seitenflügeln befinden sich die Wohnungen der Aerzte und anderen Beamten des Hauses. Hinter demselben ist ein geräumiger Garten.

Das Haus hat zwei Etagen und ein Erdgeschoß; in diesem sind die Küchen, die Bäkkereien und die Badstuben für die Kranken. In der untern Etage sind theils die Säle für die Reconvalescenten, theils für solche Kranke, die mit äußern Schäden und Wunden behaftet sind: die Apotheke u. s. w. — Auch sind hier die Versammlungssäle für diejenigen Kranken, die täglich nach Arzenei kom=

men. Im obern Geschoß, in welchem die Zimmer beinahe zehn Arschinen hoch sind, befinden sich die schönen und sehr geräumigen Krankensäle; diese sind nicht zusammenhängend, wie in andern Hospitälern, sondern jeder hat seinen besondern Eingang. In beiden Etagen läuft durch die Mitte des ganzen Gebäudes ein langer Gang, von welchem die Thüren in die anstoßenden Krankenzimmer führen. Diese Korridore sind hell und schön. Ventilatoren und nach dem Korridor zu angebrachte Fenster, welche eine Communication der Luft zwischen jenen und den Sälen unterhalten, tragen zum Luftwechsel das Meiste bei. Ueberdies sind noch Zugröhren mit eisernen Schiebern oben in der Mauer angebracht.

Der Krankensäle in beiden Etagen sind überhaupt 26, in welchen 244 Betten für Kranke beiderlei Geschlechts stehen; in jedem Zimmer befinden sich, nach Verhältniß seiner Größe, nie mehr als vier bis zwölf.

Doch nicht genug, daß die erhabene Menschenfreundin für diejenigen Unglücklichen sorgt, die durch schwere Krankheiten im Hause selbst

aufgenommen, gepflegt und geheilt werden; nein, auch minder schwere Kranke, die noch ihrem Geschäfte nachgehen können, sich noch nicht von ihrer Familie zu trennen brauchen, denen es aber an Aerztliche Hülfe und an Arzeneien fehlt, werden von Ihr mit Wohlthaten überhäuft. Täglich findet sich eine große Menge solcher Kranke ein, welche Externe genannt und deren Namen in ein besonderes Buch eingetragen werden. Die Aerzte untersuchen ihre Krankheiten, verbinden ihre Wunden; es werden ihnen Medicamente unentgeldlich aus der Apotheke verabfolgt, und dieses so oft, bis sie gänzlich wieder geheilt und hergestellt sind. Alle diese tausende von Kranken werden von einem Oberarzt, drei Consultanten und acht Unterärzten, die sämmtlich den Ruf sehr geschickter Männer haben, behandelt.

Ein Aufseher, der zugleich die Stelle des Oeconomen vertritt, (jetzt der thätige und menschenfreundliche Baron und Ritter v. Wrangel) sorgt für die Pflege und Nahrung der Kranken, für Reinlichkeit und Ordnung, die in der That

so musterhaft ist, daß nichts mehr zu wünschen übrig bleibt. Unter ihm steht das ganze Personale des Hauses, ausgenommen die weiblichen Kranken und Domestiken, die unter einer Aufseherinn stehen. —

Die Oberaufsicht über die ganze menschenfreundliche Anstalt hat die große Stifterin dem Herrn Senateur Iwan Wasiljewitsch Tutolmin übertragen, dem der Aufseher und der Oberarzt täglich Raporte abstatten müssen.

Die erhabene Beschützerin besucht sehr oft, manchmal zwei bis dreimal wöchentlich, diese Höchst Ihre wohlthätige Anstalt, untersucht alles, erkundiget sich nach allem sehr genau, und nie verläßt Sie dieselbe, ohne nicht irgend einen Beweis Ihrer zarten Sorgfalt und Theilnahme für die leidende Menschheit zu hinterlassen. —

In der Mitte dieses großen Gebäudes selbst, ist die Griechisch-Russische Kirche; sie ist so eingerichtet, daß in den beiden anstoßenden Krankenstuben, selbst die im Bette liegenden den Gottesdienst mit anhören und sich

so der Tröstungen und Stärkungen der Religion erfreuen können. Ausserdem werden dem Kranken von den barmherzigen Wittwen, die zur Pflege und Wartung derselben da sind, Gebete vorgelesen.

Vor einigen Jahren errichtete die große Frau bei dieser Anstalt ein Leichenhaus für Scheintodte, welches vortreflich, nach den besten Mustern des Auslandes, eingerichtet ist.

Seit dem ersten Januar 1817 ist ein Kapital von zwei Millionen Rubel zur Unterhaltung dieser Anstalt deponirt, und somit ihr Bestehen auf ewige Zeiten begründet. Viele Menschenfreunde geben indessen noch jährlich ansehnliche Summen; so deponirte der jetzt verstorbene Fürst Alexander Borissowitsch Kurakin ein Capital von zehn tausend Rubel, für welches noch zwei Betten, über die gewöhnliche Zahl gestiftet wurden. — An sonstigen milden Beiträgen waren im Jahre 1816 zwölf tausend Rubel eingegangen; ein schöner Beweis der Wohlthätigkeit der russischen Nation.

Daß die Sterblichkeit bei all' diesen vortrefflichen Einrichtungen sehr geringe seyn muß, ist leicht begreiflich, obgleich sehr viele Kranke erst dann ihre Zuflucht hieher nehmen, wenn keine menschliche Hülfe mehr etwas auszurichten vermag.

Schon 1805 und später 1812, errichtete die erhabene Beschützerin der Unglücklichen, eine eigene Abtheilung für funfzig verwundete Offiziere; sie hatten ihr Blut fürs Vaterland vergossen, und hier fanden sie Pflege und Heilung. Auch die jungen Großfürsten K. K. H. H. wollten nicht zurück bleiben im Wohlthun, denn Sie equipirten vollständig die genesenen Vaterlands = Vertheidiger, und freudig eilten diese wieder zu ihren Fahnen neue Gefahren und neue Lorbern aufsuchend. —

Diejenigen Kranken, die als völlig wieder hergestellt, aus dem Hause entlassen werden, erhalten alles was sie mitbrachten zurück; man giebt ihnen noch überdies auf einige Tage Lebensmittel, damit sie sich, ohne gleich Man=

gel zu leiden, Arbeit und Verdienst suchen können; diejenigen aber, die aus entfernter Orten sind, und in ihre Heimath sich zurück wünschen, erhalten noch Reisegeld. —

Im vorigen 1818 ten Jahre wurden 2096 Kranke aufgenommen, von denen 1860 gesund die Anstalt verließen und ihre erhabene Wohlthäterin segneten. Die Zahl der Externen belief sich in eben diesem Jahre auf 28006 Kranke, die alle unentgeldlich Medicamente erhielten.

Die Summe aller in dieser menschenfreundlichen Anstalt, seit ihrer Entstehung von 1805 bis zu Ende des vorigen Jahres aufgenommenen Kranken beträgt 26920 Menschen; der Externen waren: 278,071. —

---

17. Das See-Cadetten-Corps.

Diese Anstalt wurde von Peter dem Großen 1716 gestiftet; sie war anfänglich der Admiralität gegenüber, neben dem Hause des

General-Admirals Grafen Theodor Matweewitsch Apraxin, in dem sogenannten Kikinschen Hause, an der Newa, da wo jetzt das Winter-Palais steht, und wurde See-Academie genannt. Im Jahre 1731 bestimmte man die Häuser zwischen der 11ten und 12ten Linie, auf Wassily-Ostrow, für dasselbe, und nannte es See-Cadetten-Corps. — Catharina die Große verlegte es 1772 nach Cronstadt; Kaiser Paul ließ es aber 1796 wieder zurück kommen und wieß demselben seinen alten Platz, zwischen der 11ten und 12ten Linie, in einem schönen, mit zwei Kuppeln versehenen Gebäude wieder an. —

Es werden in demselben 700 Cadetten vom Adel für den Seedienst erzogen, und ausserdem noch 50 Gymnasiasten, welche zu künftigen Lehrern dieser Anstalt bestimmt sind. Alles was ein tüchtiger See-Offizier nur wissen muß, um seinem Stande Ehre zu machen, wird hier gelehrt, und der größte Theil unserer einheimischen Flott-Offiziere hat hier seine

Bildung erhalten. Mehrere, sehr strenge Prüfungen muß sich der junge Marinier unterweisen, muß zwei Campagnen gemacht haben, ehe er zu dem Range eines Mitschipmanns erhoben wird.

Die Hülfsmittel des Unterrichts und der Bildung sind dem Zwecke und der Wichtigkeit des Instituts angemessen; die Bibliothek, die Modellsammlung und die physikalischen Instrumente sind vortreflich, und bieten dem jungen Nautiker alle Mittel dar, sich in seiner Wissenschaft zu vervollkommnen. — Sieben und siebenzig Lehrer sind mit dem Unterrichte der Cadetten beschäftigt und neun und zwanzig Offiziere sorgen für die Ordnung.

Director dieser vortreflichen Anstalt ist der Herr Vice-Admiral und Ritter v. Karzow.

Zur Unterhaltung des Corps werden jährlich 466,364 Rubel und 18¼ Cop. von der hohen Krone bestimmt.

---

18. Bell=Lancaster=Schulen.

Die Methode des gegenseitigen Unterrichts, von Bell und Lancaster erfunden, breitet sich schnell in Rußland und besonders in St. Petersburg aus. Der erste Versuch einer Lancasterschen Schule, wurde beim hiesigen Militär=Waisenhause, auf Veranstaltung des Kommendanten der hiesigen Festung, des Herrn General-Lieutenants und Ritters von Sukin, durch den Dr. Elkan im Jahre 1818 gemacht, und übertraf alle Erwartungen. Diese Schule wurde hierauf, unter der Leitung der Allerhöchst verordneten Militär=Kommission zur Anfertigung der Lehr=Hülfsmittel, für die zu kolonisirenden Truppen gestellt, und erhielt ihre jetzige Organisation von dem Präsidenten derselben, dem rühmlichst bekannten Herrn Ingenieur General=Major und Ritter Grafen von Sievers, und von dem Mitgliede derselben, Herrn Hofrath und Ritter von Gretsch, der zu ihrem Inspektor ernannt wurde. Nach dem Muster dieser Schule

werden alle, in den militärischen Kolonien noch zu errichtenden Schulen eingerichtet. — Sie befindet sich in dem großen Eckhause am Catharinen=Kanal und der Gartenstraße.

Die zweite Schule nach dieser Methode wurde von demselben Herrn Hofrath v. Gretsch (der diese Methode im Jahre 1817 in Paris gesehen und studirt hat), auf Veranlassung des gewesenen Chefs, des Garde = General= Staabes, General = Adjutanten von Sipiagin für 250 erwachsene Soldaten, und Unteroffiziere der Garde = Regimenter, in der Kaserne des Garde = Regiments Pawlowsky, im Anfang des Jahres 1819 organisirt. Ihre Leitung ward dem Garde = Capitain Burzow, hernach dem Garde=Fähndrich v. Gretsch, (Bruder des Vorhergenannten) anvertraut. Die Resultate waren sehr erfreulich; in weniger als sechs Monaten hatten diese Schüler vollkommen russisch lesen und schreiben gelernt, ohne Lehrer, ohne Bücher, Papier und Federn. — Se. Majestät der Kaiser befahl, bei der Besichtigung dieser Schule, deren Fortschritte Allerhöchst Dero Zufrie=

denheit erhielten, ähnliche Schulen bei jedem Garde-Regiment zu errichten. —

Die dritte Schule dieser Art ist von dem Herrn von Gretsch, auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter, im Aprill dieses 1819 Jahres bei dem hiesigen Erziehungshause, in zwei Abtheilungen, für hundert Knaben und eben so viel Mädchen eröfnet.

Die vierte endlich, ist eine Freischule für 250 Knaben, eröfnet den 16. Julius 1819, von der St. Petersburgischen Gesellschaft zur Errichtung von Schulen, nach der Methode des wechselseitigen Unterrichts. Nächstens soll diese Schule um das Doppelte vergrößert werden. Die genannte Gesellschaft ist im Anfang dieses 1819 Jahres von Sr. Majestät dem Kaiser Allergnädigst bestätigt worden. Ihr Präsident ist der Graf Theodor von Tolstoy, einer der ersten Künstler Rußlands; Vice-Präsidenten, der Obriste Theodor von Glinka und der Hofrath von Gretsch.

Diese Gesellschaft hat, ausser der Stiftung dieser Schule, sich mit Anfertigung und

Herausgabe der dazu gehörigen Bücher und Tabellen beschäftigt, und will auch dafür sorgen, der Jugend der unteren Klassen nützliche und zweckmäßige Lehr- und Lesebücher zu verschaffen. Die von ihr gestiftete Schule befindet sich in der Wosnesenskyschen Straße, an der Ecke der großen Gartenstraße, im Hause von Schabischeff No: 165, und kann alle Tage Vormittags besucht werden.

19. Das Marmor-Palais.

Dieses prachtvolle Gebäude ließ die hochselige Kaiserin Catharina die 2te von 1770 bis 1783 für den Fürsten Grigorji Orlow, zum Beweise Ihrer Dankbarkeit, für seine wichtigen, dem Staate geleisteten Dienste, erbauen; weswegen es auch die Ueberschrift: Sdanie Blagodarnosti (здание благодарности) führte. Der Fürst erlebte die gänzliche Beendigung desselben nicht, und die Kaiserin kaufte es von dessen Erben wieder.

Das untere Stockwerk ist ganz mit gehauenen Granitquadern, die beiden obern aber

ganz mit mehrfarbigen, polirten finnischen und sibirischen Marmor bekleidet. Die Fensterscheiben sind alle von facettirten Spiegelglase, in bronzenen, stark vergoldeten Ramen.

Es ist bekannt, daß in dem ganzen Palais nur die getäfelten Fußböden und geschmackvoll eingelegten Thüren von Holz, alles übrige aber von Marmor, Bronze oder Eisen ist. Das Dach ist mit Kupfer gedeckt. Der König Stanislaus Poniatowsky bewohnte es während seines hiesigen Aufenthaltes und starb auch in demselben. Jetzt ist es das Eigenthum Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Constantin Pawlowitsch. Sehenswerth ist die, in dem ehemaligen Conzertsaale befindliche und geschmackvoll arrangirte Gewehrkammer des Großfürsten, mit ihren vielen Merkwürdigkeiten und Seltenheiten. — Die ansehnliche Bibliothek des Großfürsten ist in fünf großen Zimmern aufgestellt und systematisch geordnet. Sie enthält viele kostbare Werke, vorzüglich im Fache der Antiquitäten und der Geschichte des Mittelalters. Ein gelehrter Kurländer, Baron von Korff, der

unter den Regierungen der Kaiserinnen Anna und Elisabeth, anfänglich Präsident der hiesigen Academie der Wissenschaften, nachhero russischer Gesandte an den Höfen zu Copenhagen und Stockholm war, sammelte sie mit vielen Kosten, und schon Büsching erwähnt ihrer, in seinen wöchentlichen Nachrichten, als eine seltene und ausgesuchte Büchersammlung. Nach dem Tode des Besitzers, kaufte die hochselige Kaiserin Catharina diesen Bücherschatz für den damaligen Großfürsten und Thronfolger Paul Petrowitsch. Sie wurde anfänglich in dem alten Pagen-Corps aufgestellt, von dorten aber in der Folge nach Gatschina transportirt, woselbst sie bis zum Tode des hochseligen Monarchen verblieb. Im Jahre 1802 wurde sie wiederum, als ein Eigenthum des Großfürsten Constantin K. H. hieher nach St. Petersburg geführt, und im Marmor-Palais aufgestellt. —

20. Die marmorne Isaaks-Kirche.

Catharina II. legte 1768 am 30ten May, als am Geburtstage des unsterblichen Peters, den Grund zu dieser schönen Kirche. Sie sollte nach einem großen Plane aufgeführt, und die prachtvollste der Residenz werden *); allein die vielen Kriege, unter Catharinens thatenreichen Regierung, verzögerten, ja unterbrachen oft den Bau derselben. Bei ihrem Tode war sie nur bis zum Gesimse aufgeführt und mit Marmor bekleidet worden. Kaiser Paul I. befahl sie auszubauen, damit die Baracken, die zur Wohnung der Arbeiter und Marmorpolirer dienten, und den ganzen Platz verunzierten, abgerissen werden konnten. Allein der Bau konnte erst unter der jetzigen Regierung beendigt werden, und 1802 am 30ten May, gerade 34 Jahre nach ihrer Grundlegung wurde sie eingeweiht.

*) Das Modell davon ist noch in der Academie der Künste zu sehen.

Jetzt wird sie nach einem großen, geschmackvollen Plane umgebaut und erweitert *), und mehrere hundert Arbeiter sind in diesem Winter mit Graben und Pillotiren beschäftigt gewesen. Sie wird gewiß, wenn sie vollendet dasteht, die Hauptzierde der Residenz seyn, zumahl da der an sich schon schöne Peters-Platz, durch die Zurücklegung des Boulewards, näher an die Admiralität, und die gänzliche Ueberwölbung des Kriukews-Kanals, zu einem der größesten und freiesten Plätze der Residenz umgeschaffen worden ist.

---

21. Das Taurische Palais.

Am äußersten Ende der Stadt, unweit des adelichen Fräuleinstiftes, erhebt sich der taurische Pallast; wiederum ein Denkmahl der Pracht und Großmuth Catharinens der Zweiten gegen die ausgezeichneten Diener des Staats. Potemkin der Taurier, der

*) Durch den berühmten Architekten Herrn de Montferrand.

in den Annalen der neuesten Geschichte Rußlands eine so bedeutende Stelle einnimmt, wurde von der Monarchin mit diesem Pallaste beschenkt, und ihm zu Ehren der Taurische genannt.

Im Jahre 1783 nahm die Kaiserin die Krimm, die Insel Taman und einen Theil des Kuban in Besitz, und nannte erstere Taurien; der Czar von Georgien Heraclius begab sich in demselben Jahre unter russischen Schutz; der Feldmarschall Fürst Potemkin nahm ihm den Eid der Treue ab, und erhielt dafür den Beinahmen des Tauriers. —

Das Hauptgebäude oder Pantheon hat eine große hohe Kuppel nebst zwei Flügeln, die an die Gasse reichen, wodurch ein geräumiger Hofplatz entsteht, der von der Straße ein geschmackvolles eisernes Gitter hat. Der Pallast ist nur von einer Etage, und war nach Potemkin's Tode der gewöhnliche Herbst-Aufenthalt der Kaiserin Catharina. Im Innern des Pallastes macht eine lange Colonade von zwei doppelten Säulen-Reihen eine große Wirkung. Aus diesem Säulen-Gange trat man in einen Winter-Garten, der

durch verborgene Oefen und unter der Erde fortgeleitete Röhren erwärmt wurde. Die große Monarchin lustwandelte hier noch spät im Herbst unter blühenden Orange-Bäumen. Unter der Regierung unsers jetzigen Monarchen ist dieser große Saal zu einem Antiken-Saale umgeschaffen, indem alle Werke der Kunst und des Alterthums, die sonst im Michailowschen Schlosse und anderwärts befindlich waren, hier aufgestellt sind, und das Auge des Kunstfreundes ergötzen. — Wir müssen es Andern überlassen, diese Schätze der Kunst näher zu beschreiben; der Wegweiser kann nur auf ihr Daseyn aufmerksam machen. Es würde dem Verfasser schwer werden, das Schönste unter den Schönen und Vortreflichen zu nennen und auszuzeichnen; doch hat ihm immer die herrliche Gruppe des Laocoon und eine schlafende Cleopatra, beide in kolossaler Größe, aus weißen cararischen Marmor gemeisselt, am meisten angezogen, so wie ein schlafender Endymion, Diana, Amor und Psyche. Ein Apoll und ein Antinous, als höchste Ideale männlicher Schönheit, fesseln unwidersteh-

lig den Blick des Kenners. In den beiden Seitenflügeln sind die Wohnzimmer für die allerhöchste Kaiserliche Familie.

Der im englischen Geschmack angelegte Garten hat sehr schöne Partieen, der zwar nicht für das Publikum geöfnet ist, weil der Eingang durch den Pallast selbst geht; allein mit leichter Mühe erhält man von dem Herrn Oberaufseher die Erlaubniß in demselben lustwandeln zu dürfen *).

22. Die Eremitage.

Dieser Tempel der Kunst wurde von Catharina der Großen 1775 erbaut und hängt mit dem Winter-Pallaste durch verdeckte Bogengänge zusammen. Hier wollte die große Frau alle weltliche Größe vergessen, hier wollte Sie von den schweren Sorgen der Re-

*) Der große Saal wurde in diesem Sommer neu gemahlt, deswegen waren alle Kunstwerke weggeräumt.

gierung ausruhen, und in dem heitern Umgange mit Ihren Freunden und den geistreichsten Männern Ihres Hofes, die geselligen Freuden des Lebens genießen. Sie schmückte diese ihre Einsiedeley mit den Meisterwerken der Kunst, des Geschmacks und der Gelehrsamkeit, ganz dem großen Geiste der unsterblichen Frau würdig, der nur in der Betrachtung des Größesten und Edelsten, Freude und Erholung finden kann. — Eine große Reihe von Zimmer füllte Sie mit den Werken der Mahlerey aus jeglicher Schule; die berühmten Logen Raphaels ließ Sie in Rom selbst von geschickten Künstlern copiren, erbauete ihnen eine eigene Gallerie, Raphaels Loge genannt, so daß, wenn jene einst verfallen und verwittert seyn werden, der Künstler hieher wallfahrten muß, um Raphaels Genie zu bewundern und seine Kunst zu studiren. Eine große und kostbare Sammlung von geschnittenen Steinen, wozu das sonst so berühmte Cabinet des ehemaligen Herzogs von Orleans mit gehört, gewähren dem Alterthums-Forscher Studium und Unterhal-

tung, daß nur derjenige recht zu schätzen weiß, der an beidem Vergnügen findet. Ein sehr ansehnliches Münz- und Medaillen Cabinet vermehren noch diesen Reichthum. — Die Büchersammlungen der drei geistreichsten Männer ihrer Zeit, eines D'Alemberts, Voltaire's und Diderot's kaufte Sie mit wahrhaft kaiserlicher Liberalität, und vereinigte sie hier zu einer ansehnlichen Bibliothek. Eben so kaufte Sie auch die seltene Sammlung von Landcharten, die der verstorbene Büsching gesammelt hatte. —

Doch unserm Alexander, eben so sehr erhabener Beschützer der schönen Künste, als selbst feiner Kunstkenner, hat auch dieser den Musen geweiheter Tempel seine Vollendung, seinen vermehrten Reichthum und seine innere Eleganz zu verdanken. Die Gemählde wurden zweckmäßiger geordnet, die herrliche Gallerie für die französische Schule wurde von Quarenghi erbaut; die dreizehn tausend geschnittenen Steine und Gemmen geordnet und in eleganten Glasschränken aufbewahrt, die herrlichen Vasen von Porphyr und Jaspis aus

Koliwan, aufgestellt, und durch mehrere Meisterwerke, die sonsten die vortreflliche Gallerie von Malmaison zierten, bereichert. Der Monarch kaufte sie bei seiner Anwesenheit in Paris 1814 für beträchtliche Summen, um Seine Eremitage damit zu schmücken, so sollen für Paul Potters berühmtes Gemählde, bekannt unter dem Namen die p... Kuh, zwei mal hundert tausend Rubel bezahlt worden seyn. Dieses, so wie die andern Gemählde, unter denen die vier Tagszeiten von Claude Lorrain, eine Kreutzabnehmung von P. Rubens, ein Schützen-Aufzug in Antwerpen von Teniers, mit unendlich vielen Figuren, die lauter Portraits seyn sollen, eine Verkündigung von Berghem, mehrere Thierstücke von Paul Potter, u. s. w. sind in einem besondern Zimmer neben dem Saale der geschnittenen Steine aufgestellt. In beiden Zimmern sieht man vier herrliche Statüen aus weissen Marmor von Canova gemeisselt, eine Hebe, Amor und Psyche, Apoll und eine Tänzerin. In eben diesem großen Saale sind auch einige Alterthümer aus Her=

kulaneum befindlich: als ein Triton, eine Vase, künstlich und geschmackvoll gearbeitet, ein Wasser-Eimer mit herrlichen Bas-Reliefs, eine Schüssel, Ketten, Ringe u. s. w. Ein ganz neues Bild, die erste Ankunft der Kosaken in Utrecht, und ihr freudiger Empfang am 28ten November 1813 vorstellend, von van Os, erinnert an die ewig merkwürdige Epoche unserer Zeit. In einem Nebenzimmer sind mehrere Kostbarkeiten von Brillanten, Perlen, Gold und Silber in schönen Glasschränken aufgestellt, so wie eine große, künstliche Uhr von dem berühmten Mechanikus Cox in London.

Es würde über unsere Kräfte gehen und gegen den Zweck dieses Buches seyn, wenn wir unsere Leser durch all' die herrlichen Säle der Eremitage führen, wenn wir uns in eine beschreibende Erklärung von mehr als viertausend Gemählde einlassen wollten. Wir verweisen sie auf die „Description de la „Gallerie de l'Hermitage du palais Impé-

„riale de St. Pétersbourg“ *) welche Herr von Labensky, Aufseher dieser Gallerie, in Verbindung mit mehreren Künstlern von 1805 bis 1809 herausgegeben hat. Es ist zu bedauren daß bis jetzt nur sechs Lieferungen, oder zwei Bände in gr. 4to erschienen sind, in welchen die Umrisse und die Beschreibung von 75 der schönsten und seltensten Gemählde geliefert worden. Die Kupfer, von Reichel und Sanders sind vortreflich und die Beschreibung von dem Hrn. Camille de Geneve ist sehr anziehend. Die russische Uebersetzung ist von dem als Schriftsteller sehr bekannten Hrn. Sergej Glinka.

So sehr es zu bedauren ist, daß dieses Werk bis jetzt nicht fortgesetzt worden, so kann sich doch der Kunstkenner einen Begriff von den unendlich vielen Schätzen machen, die diese Gallerie gewiß zu einer der vorzüglichsten und reichsten, in Europa erheben.

---

*) Ist in den Buchladen der K. Academie der Wissenschaften für 150 Rbl. zu haben.

Nimmt man hiezu die herrlichen und grof ßen Vasen und Becken von Porphyr und Jaspis, Erzeugniße der Bergwerke von Koliwan, die daselbst von russischen Künstlern auf das vollkommenste geschliffen und poliert sind; die Vasen von Porzellan und Kristall, Fabrikate der hiesigen Kaiserlichen Fabriken; die vielen kostbaren und geschmackvollen Bronzen und andere Seltenheiten der Kunst und der Mechanik, als die große Uhr von Strasser, das mechanische Büreau von Gambs, u. s. w. die alle einen ehrenvollen Plaß in diesem Tempel des Geschmacks gefunden haben; so kann man mit Recht behaupten, daß wohl nirgends so viele Kunstwerke und Seltenheiten, die das Auge des Besuchenden in Erstaunen seßen, anzutreffen sind, als hier.

Und doch habe ich noch nicht der beiden, von dem berühmten Quarenghi erbaueten und auf das geschmackvollste ausgezierten Gallerieen erwähnt! In der erstern prangen vorzüglich dreizehn große Gemählde von Snyders, die durch den Reichthum und Lebhaftigkeit ihrer Compositionen, stets die Bewunde-

rung des Kenners fesseln werden. — In dem kleinen Kabinet, welches die alte Gallerie mit der neuen verbindet, zeichnet sich vorzüglich eine heilige Familie aus, in schwarzer Kreide von der Hand der Großfürstin Anna Pawlowna, Kaiserliche Hoheit, meisterhaft gezeichnet. In der neuen oder französischen Gallerie bewundert man vorzüglich die Meisterwerke von Greuze, Claude Lorrain, Vernet, Poussin, Corneille des Gobelins, Simon Vouet, Laurent la Hire u. s. w.; einen Tisch, zwei Säulen und eine Vase von Malachit, und endlich beim Ausgange ein Gemählde von Madame le Brun, einen mit aller Lieblichkeit und Zartheit ihres Pinsels gemahlten Genius —, der auf einem Schilde die Worte schreibt: Alexandre le magnanime. Paris 31. Mars 1814. —

Anmerkung. Die Erlaubniß, die Eremitage zu besehen, erhält mon sehr leicht, wenn man sich an den Aufseher derselben, Herrn Lukin, wendet. —

23. Kaiserlicher Winter-Pallast.

Das alte Winter-Palais, welches Peter der Große und seine Gemahlin Catharina die Erste bewohnten und in welchem sie auch starben, stand da, wo jetzt das Theater der Eremitage befindlich, und das erste Bataillon der Preobrashenskischen Leibgarde einquartirt ist. — Da, wo jetzt der Winter-Pallast steht, war ehemals das große und schöne Haus des General-Admirals Grafen Theodor Matwejewitsch Aprarin, der es in seinem Testamente dem damaligen Kaiser Peter II. vermachte. Die Kaiserin Anna bewohnte es, ließ aber die, nach der Admiralität zu stehenden Gebäude, welche die Kikinù Palatù genannt wurden, und in denen die See-Academie errichtet war, niederreißen, und einen steinernen Flügel aufbauen.

Die hochselige Kaiserin Elisabeth trug dem berühmten Italienischen Architekten Grafen Rastrelli auf, einen, der russischen Monarchen würdigen Pallast zu erbauen; 1754

wurde der Bau angefangen, und 1762 been- digt. — Die Kaiserin Elisabeth bewohnte unterdessen ein hölzernes Palais, das an der Polizei-Brücke und der Moika stand, da, wo jetzt die Kessakowschen und Reinertschen Häu- ser sind. Kaiserin Catharina die Zweite ließ sie abbrechen, das Hauptgebäude nach Krasnoe-Zelo führen und es daselbst aufstellen; einen Theil des Platzes schenkte Sie dem da- maligen Ober-Polizeimeister General Tschi- tscherin, der das noch vorhandene große schöne Gebäude an der Polizei-Brücke aufführ- ren ließ. Ein Theil des alten Palais, wo wahrscheinlich die Küchen waren, steht noch in der Kirpitschnj-Pereulok und der Moika, gehört der Wittwe, Lieutenantin Reiners, und ist noch an seiner alten Architectur kenntlich.

Der große Winter-Pallast ist ein längliches Viereck, von 450 englische Fuß Länge, und 350 Breite; die Höhe des- selben beträgt 70 Fuß. Die äußere Façade, mit ihren Jonischen und Corinthischen Säu- len, mit den vielen Statüen und Vasen auf

den Gesimsen hat sehr viel schwerfälliges, aber desto größer ist die Pracht und Eleganz in seinem Innern. Es wäre gegen den Zweck dieses Büchelchens, wenn ich die Leser durch die ganze Reihe der Prunkzimmer und Säle; durch die Zimmer, die von der Allerhöchsten Kaiserlichen Familie selbst bewohnt werden, führen wollte, denn jede Beschreibung, wenn sie auch von Meisterhand verfaßt wäre, bleibt weit hinter der Würklichkeit zurück.

24. Die Ober Ingenieur-Schule.

Die gegenwärtige Ober-Ingenieur-Schule verdankt ihr Daseyn dem verdienstvollen Hrn. General-Lieutenant von Oppermann, der im Jahr 1811 den Grund dazu legte. Im Jahr 1816 erhielt dieselbe ihre gegenwärtige Einrichtung, und die Oberaufsicht wurde dem Hrn. General-Major Grafen von Sievers anvertraut. Junge Leute von gutem Herkommen und mit den nöthigen Vorkenntnissen ver-

sehen, werden in diese Anstalt aufgenommen, und im wirklichen Dienst als Junker oder Conducteure gerechnet. Zwey Jahre währt der Cursus den sie als Unter = Officier zu machen haben, worauf die besten Köpfe nach einem strengen Examen zu Fähnrichen befördert und in die höhern Klassen der Bildungs = Anstalt übergeführt werden. Hier genießen solche noch zwey Jahre den Unterricht, und die Fleißigsten unter ihnen, welche sich durch Kenntnisse und gute Führung auszeichnen, werden jährlich zum folgenden Range Allergnädigst befördert. Gegenwärtig besteht die Bildungs=Anstalt aus 11 Lieutenants, 27 Fähnriche und 49 Junker und Conducteure. Die besondere Aufmerksamkeit, womit Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolai Pawlowitsch als General = Inspector des Ingenieur = Corps diese Anstalt beehrt, läßt mit Zuversicht erwarten, daß dieselbe bald zu den vorzüglichsten des Russischen Reichs gehören wird.

Das Lokal der Anstalt ist gegenwärtig in dem linken Pavillon des Michailowschen

Schlosses. Es besitzt eine ausgewählte Büchersammlung des Faches von mehreren tausend Bänden; ein physikalisches Kabinet, eine Sammlung der vorzüglichsten Maschinen und eine schöne Modellsammlung. Diese letztern werden in den, der Bildungs-Anstalt beigefügten Modell-Ateliers verfertigt, deren Einrichtung und Leitung dem Herrn Obristen Baron von Elsner übertragen worden.

---

25. Das Berg-Cadetten-Corps.

Liegt am Newa-Ufer auf Wassily-Ostrow, zwischen der 21ten und 22ten Linie, und nimmt eine Grundfläche von 6400 Quadrat-Faden ein. Es ist ein schönes Gebäude, das besonders in der Entfernung ein imposantes Ansehn hat. Es wurde von Catharina der Zweiten 1772 gestiftet, indem Sie die Idee Ihres großen Ahnherrn Peters des Ersten, der schon im Jahre 1718 ein Berg-Collegium errichtete, weiter ausführte. Es hieß anfäng-

lich Berg-Schule, und erst unter der jetzigen Regierung wurde es Berg-Cadetten-Corps genannt.

Das Corps steht unter den unmittelbaren Befehlen des Directors, der auch zugleich das Berg- und Salz-Departement verwaltet; die Aufsicht über die innere Ordnung ist dem Kommandeur desselben anvertraut. — Die Cadetten sind jetzt in drei Alter getheilt; deren jedes seinen Oberaufseher hat, unter welchem wiederum mehrere Unteraufseher, Gouverneure u. s. w. stehen; letztere haben die Verpflichtung mit den Zöglingen in den Freistunden französisch oder deutsch zu sprechen.

Das Berg-Corps ist eigentlich zur Erziehung der vaterlosen Kinder von Bergbeamten bestimmt; es werden hier auf Kosten der Krone 110 solcher Waisen zu ihrer künftigen Bestimmung vorbereitet. Die übrigen Zöglinge sind Pensionäre, die jährlich 700 Rbl. bezahlen, wofür sie in allen möglichen Wissenschaften unterrichtet, genährt und bekleidet werden; man nimmt auch halbe Pensionäre

an, die nur den Unterricht beiwohnen, und diese zahlen 350 Rbl. jährlich; das Corps zählt jetzt 400 Zöglinge.

Der Lehrcursus zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, in den vorbereitenden und dem eigentlichen Bergstudium. In dem erstern werden durchaus alle Wissenschaften vorgetragen, die ein junger Mann wissen muß, der sich entweder dem Staats- oder dem Militär-Dienste widmen will, denn es steht einem jeden Pensionär frei, sich diejenige Laufbahn zu wählen, zu welcher er die mehreste Neigung fühlt.

Nach Beendigung des ersten Cursus werden sie entlassen, und genießen alle Rechte, welche den Krons-Zöglingen verliehen sind. — Wer aber von den Pensionärs auch den zweiten Cursus, oder das eigentliche Bergstudium vollendet, der muß zehn Jahre beim Bergwesen dienen; wird er in der Folge zur 9ten oder zur 5ten Rangclasse befördert, so braucht er nicht mehr sich dem Examen zu unterwerfen, welches der Ukas vom 6ten August 1809 befiehlt.

Diejenigen Zöglinge, die sich ausschließlich dem Bergbau widmen, werden, wenn sie den vorbereitenden Cursus absolvirt haben, noch überdem unterrichtet: 1) in der Oryktognosie, 2) Geognosie, 3) Bergkunst, 4) Markscheiderkunst, 5) Probierkunst, 6) Metallurgie, 7) Berg-Mechanik und 8) in dem Bergrechte.

Der ganze Lehrcursus ist auf sieben Jahre berechnet; die Krons-Zöglinge werden nach Beendigung desselben als Practikanten auf die Krons-Bergwerke geschickt, um sich mit dem praktischen Bergbau bekannt zu machen. Wenn sie sich durch Fleiß und Eifer im Dienste auszeichnen, so reisen sie auf Kosten der Krone ins Ausland, um sich in den Bergwissenschaften noch zu vervollkommnen, und genießen alsdann alle die Rechte, welche dem Corps durch den Allerhöchsten Ukas vom 28ten December 1818 gnädigst verliehen worden; indem es mit den Universitäten und andern höhern Lehranstalten jetzt gleiche Rechte und gleiche Vorzüge genießt. —

Hülfsmittel des Unterrichts und der zweckmäßigen Bildung der jungen Leute, be-

sitzt das Corps folgende: 1) Eine sehr ansehnliche Bibliothek. 2) Ein Museum, in welchem verschiedene Modelle von allen beim Bergbau nöthigen Maschinen, Hütten, Schmelzöfen u. s. w. befindlich sind. Es enthält auch eine sehr ansehnliche Münz- und Medaillen-Sammlung von ältern und neuern russischen und ausländischen Münzen und Medaillen. 3) Ein Physikalisches Cabinet. 4) Ein chemisches Laboratorium und 5) ein großes Mineralien-Cabinet, das seit 1772 gesammelt wurde. Dieses Cabinet enthält mehr als 50,000 seltene und kostbare Stufen, und man kann mit Recht behaupten, daß es eins der reichsten und vorzüglichsten in Europa ist, zumahl wenn diese ungeheure Masse von Mineralien, die bis jetzt zerstreut liegt, durch die Sorgfalt des jetzigen Herrn Directors in ein großes Ganze geordnet seyn wird, und das Museum denjenigen äußern Glanz erhalten hat, den es durch seine Größe und seinen Reichthum verdient.

Unter den sehr vielen Seltenheiten, die dieses Cabinet enthält, zeichnen wir nur einige wenige aus, als: 1) Ein Malachit, der sechsundneunzig Pud (3840 Pfund) wiegt; eine Seltenheit die in der ganzen Welt nicht mehr anzutreffen ist, und durchaus nicht geschäzt werden kann. Diese Malachitmasse wurde unter der Regierung Catharina's der Zweiten in den Gumischewskischen Bergwerken, die dem Hrn. von Turtschaninow gehören, gefunden. 2) Eine Smaragd-Druse, die aus zwei und zwanzig Krystallen besteht, zieht durch ihre Seltenheit die Aufmerksamkeit jedes Mineralogen auf sich. 3) Drei ungeheure große Drusen von sehr regelmäßig krystallisirten Schwefel, aus den Spanischen Bergwerken. 4) Isolirter Glimmer-Krystall, der eine vollkommene sechseckige Pyramide bildet, erregt unwillkührlich die Bewunderung eines jeden Kenners der anorgischen Natur. Er wurde in der Gegend des Tschebarkul-See's gefunden. 5) Angehäufte violette Flußspat-Krystalle, von denen jeder mit mehr als 48 zugeschärften Flächen einge-

faßt ist. — 6) Palmenholz, mit eingeschlossenen Menschenknochen; gewiß eine Seltenheit, die Bewunderung verdient! —

Den Grund zu dieser einzig großen Sammlung legten Bergbeamte, die beauftragt waren, die Sibirischen Bergwerke zu bereisen. Alle merkwürdige Stufen, die sie nur immer fanden, wurden für dieses Cabinet gesammelt, und dadurch dasselbe in den Stand gesetzt, im Auslande herrliche und seltene Stufen einzutauschen. Sr. Majestät der Kaiser befahlen das berühmte Forstersche Cabinet, das aus 2000 Exemplaren besteht, für das Corps anzukaufen, und schenkten Allergnädigst noch überdem den größten Theil der Mineralien, die in der Eremitage aufgestellt waren, und ehedem zur Sammlung des berühmten Pallas gehörten. — Endlich bereichert die Mineralogische Expedition seit vier Jahren das Corps mit den Seltenheiten der bekanntesten Gebirge des ungeheuren Sibiriens. Bis jetzt hat sie schon über 40,000 Stufen eingesandt, und dadurch das Corps in den Stand gesetzt, alle auswärtigen mineralogischen Ca=

binette mit russischen Mineralien versehen zu können.

Das in Verfall gerathene künstliche Bergwerk mit allen Schachten, Gesenken und Stollen wurde unter der jetzigen Direction wieder hergestellt und zweckmäßiger eingerichtet. Es verdient gewiß die Aufmerksamkeit eines jeden, der nicht Gelegenheit hatte, ein natürliches Bergwerk zu sehen.

Von dem jetzigen Herrn Director, dem das Corps unleugbar so viele heilsame Verbesserungen zu verdanken hat, sind seit dem 1ten Februar dieses 1819ten Jahres, öffentliche Vorlesungen über die Mineralogie, Geognosie und Chemie angeordnet. — Freunde dieser Wissenschaften können, ohne gerade erst die Erlaubniß bei dem Herrn Director nachzusuchen, nicht nur unentgeldlich diesen Vorlesungen beiwohnen, sondern es ist ihnen auch erlaubt, zu jeder Zeit ins Corps zu kommen, die Cabinette zu besuchen, selbst Experimente anzustellen, wozu sie alle mögliche Mittel vorfinden.

Zur Unterhaltung dieses wichtigen Etablissements sind von der Krone jährlich 135,924 Rubel bestimmt.

Der jetzige Director dieses Corps ist der Herr wirkliche Etats-Rath und Ritter von Metschnikoff; Commandeur desselben der Herr Ober-Berghauptmann von der 5ten Classe und Ritter von Meder.

Die Erlaubniß das Corps mit allen seinen Seltenheiten und Merkwürdigkeiten in Augenschein nehmen zu können, erbittet man von dem Herrn Director selbst. — *)

---

*) Der Herausgeber verdankt diese Nachrichten der Güte des Herrn Directors; da aber die Einsendung derselben etwas verzögert wurde, so konnte diese berühmte und wichtige Anstalt erst hier ihren Platz erhalten.

26. Die Kaiserliche öffentliche Bibliothek.

Diese große und vortrefliche Büchersammlung, eine Frucht der Siege Catharina's der Großen, gehörte ehedem dem polnischen Grafen Joseph Zalusky, der sie dem Jesuiter-Collegium in Warschau schenkte, nach Aufhebung des Ordens 1773 aber, wurde sie ein Eigenthum der ehemaligen polnischen Republik, und nach der Einnahme Warschau's, 1795 hieher gebracht. Die hochselige Monarchin hatte gleich anfangs die Absicht diesen Bücherschatz dem Publikum zu öfnen, und befahl deshalb ein eigenes Gebäude für selbigen zu erbauen. Sie erlebte aber die Beendigung desselben nicht. Der bekannte Graf Choiseul-Goussier, dem eine Zeitlang die Oberaufsicht über diese Bibliothek anvertraut war, hatte die edle Absicht diese unschätzbare Büchersammlung zu zerstückeln, und sie an verschiedene Kronsanstalten zu vertheilen, wie denn auch wirklich schon über 5000 Bände an das Medicinische Collegium abge-

liefert wurden *). Dieses, die Unordnungen, die damals in Warschau selbst herrschten, und der übereilte, nicht mit gehöriger Sorgfalt unternommene Transport, sind die Ursachen des großen, unersetzlichen Verlustes, den diese schöne Büchersammlung erlitten hat. Zum Glück bekam der vortrefliche, leider verstorbene, Graf Alexander Sergeewitsch Stroganow, die Oberaufsicht über dieselbe, der dem Staate und den Wissenschaften diesen kostbaren Schatz erhielt. Viele Jahre wurden mit Ordnen und Aufstellen zugebracht, bis es der Thätigkeit des jetzigen Herrn-Directors gelang, sie systematisch zu ordnen und sie dem Publico zu öffnen. Sie besteht aus 238,633 Bänden, in achtzehn verschiedenen Spachen, die Dubletten, Dissertationen u. s. w. mitgerechnet.

---

*) Siehe: „Bericht über die Kaiserliche öffentliche Bibliothek, von dem jetzigen verdienstvollen Director derselben, Herrn Geheimerath von Olenin. (Отчетъ въ управленіи Императорскою публичною библіотекою, Тайнымъ Совѣтникомъ Оленинымъ. — С. П. Б. 1813.)

Hiezu kommt eine kostbare und seltene Sammlung von Manuscripten, die sich auf zwölf tausend Bände beläuft, und besonders geordnet und aufgestellt ist. —

Der nunmehr verstorbene Staatsrath von Dubrowsky, ehemals bei dem Collegio der auswärtigen Angelegenheiten angestellt, sammelte in den vielen Ländern, in Italien, Spanien, Frankreich, England u. s. w., wohin ihn seine diplomatische Bestimmung führte, mit eben so viel Glück als Eifer, Kenntniß und Aufwand, einen Schatz von Manuscripten und andern literarischen Seltenheiten, dergleichen wahrscheinlich nie vorher ein Privatmann besaß, ja, dergleichen sich wenige große öffentliche Sammlungen zu erfreuen haben. Die ältesten in dieser Sammlung befindlichen Handschriften sind aus dem vierten und fünften Säculo. Eine derselben gehört zu der Zahl der vier Manuscripte, welche man für die ersten in Europa hält. *) Die

*) Eine genauere und äußerst interessante Beschreibung dieser kostbaren Manuscripte, findet man in der

literarische Abtheilung derselben umfaßt funfzehn Jahrhunderte bis auf unsere Zeiten. Hr. von Dubrowsky verehrte diese seine kostbare Sammlung dem Monarchen, der dieses Geschenk gnädig annahm, und den Besitzer auf eine Art entschädigte, die des freigebigsten Beförderers der Wissenschaften würdig war.

Diese Kaiserliche Bibliothek, die in der Newskischen Perspective und der großen Gartenstraße, gerade Gostinoi = Dwor gegenüber liegt, und eine herrliche Façade hat, ist seit 1814 alle Dienstag für diejenigen geöfnet, welche dieselbe bloß besehen wollen, des Mittwochs, Donnerstags und Freitags aber für solche, welche sich mit lesen oder exerxiren beschäftigen, wozu alle möglichen Bequemlichkeiten vorhanden sind.

Von allen im Russischen Reiche herauskommenden Büchern müssen zwei Exemplare

---

17ten und 22ten Lieferung von: Storchs Rußland unter Alexander dem Ersten, von dem Herrn Staatsrath und Ritter von Adelung verfaßt.

an die Bibliothek geliefert werden. Alle Jahr am 2ten Januar hält die Bibliothek eine öffentliche Versammlung, in welcher Vorlesungen gehalten, von den Arbeiten und der Thätigkeit der Herren Bibliothekare und anderer Beamten Nachricht gegeben, und die merkwürdigsten Ereignisse bei derselben mitgetheilt werden.

---

27. Gelehrte Gesellschaften und wohlthätige Vereine.

St. Petersburg besitzt mehrere gelehrte Gesellschaften und Vereine, die wir hier in der Kürze noch nennen wollen, denn von vielen haben wir schon oben unsern Lesern einige Nachrichten mitgetheilt.

1) Die neuerrichtete Universität. Die Herren Professores halten ihre Vorlesungen in dem Locale des ehemaligen Pädagogischen Instituts. Curator derselben ist der gelehrte Herr wirkliche Etatsrath und Ritter von Uwaroff.

2) Die kaiserliche freie öconomische Gesellschaft, gestiftet 1765, auf Veranlassung des

Fürsten Gregorji Orlow. Die Kaiserin Catharina schenkte ihr zum Ankauf eines Hauses 6000 Rubel, und sie besitzt jetzt das schöne Eckhaus in der Newskyschen Perspective, gegen der Admiralität über. Sie hat durch ihre fortgesetzten Bemühungen in der That sehr viel Gutes und Nützliches gestiftet. Sie gab bis jetzt 68 Bände ihrer Arbeiten heraus. Am Tage ihrer Stiftungsfeier werden gemeinnützliche öconomische Fragen aufgegeben, und die besten Antworten mit Medaillen von 25 bis 50 Ducaten an Werth, bisweilen auch noch mit größeren Summen belohnt. Vornehme und begüterte Mitglieder geben die mehresten Preise. Die Gesellschaft besitzt ein ansehnliches Mineralien-Cabinet, eine Sammlung von allen möglichen Kornarten und Sämereien, eine hübsche Modellsammlung und eine Bibliothek. Der Präsident derselben ist jetzt, Sr. Eminenz der gelehrte Herr Metropolit der Römisch-Katholischen Kirche in Rußland Sestrenzewitsch-Bohusch. Sie versammelt sich alle Sonnabend Nachmittag in ihrem eigenen Hause.

3) Die Kaiserliche Russische Academie, von der Kaiserin Catharina 1783, am 21ten October gestiftet. Sie besitzt ein schönes Haus auf Wassily-Ostrow, in der ersten Linie, zu dessen Erbauung ihr unser gütige Monarch 25000 Rubel schenkte. Der jetzige Präsident ist der verdienstvolle Herr Vice-Admiral Schischkoff, beständiger Secretär, Herr Staatsrath Sokoloff. Sie hat ein Wörterbuch und eine Grammatik in russischer Sprache herausgegeben, und überdem noch mehrere lateinische Classiker u. s. w. übersetzt. Sie versammelt sich jeden Sonnabend Vormittag.

4) Die Unterhaltungs-Gesellschaft der Liebhaber der russischen Literatur, (Бесѣда любишелей рускаго слова) hat ihre Sitzungen seit dem Tode ihres Stifters, des großen Dichters Derschawin, (gestorben 1816) in dessen Hause sie sich versammelte, eingestellt. Sie hat mehrere Bände ihrer Vorlesungen drucken lassen.

5) Die Gesellschaft von Liebhabern der militärischen Wissenschaften, gestiftet beim Ge-

neralstaabe des Garde-Corps von dem gewesenen Chef desselben, dem Herrn General-Adjutanten Sipiagin, hat seit dem Januar 1817 ein militärisches Journal herausgegeben, welches mit der Hälfte dieses 1819ten Jahres geschlossen ist. Sie versammelt sich seit dem Abgange ihres Stifters (jetzt Divisions-Chef in Jaroslaw) nicht mehr.

6) Die Gesellschaft der Literatur, Wissenschaften und Künste; gestiftet 1801, und Allerhöchst bestätigt 1803, versammelt sich alle Donnerstags Nachmittags im Michailowschen Schlosse, und beschäftigt sich ausschließlich mit russischer Literatur. Ihr jetziger Präsident ist der Herr Collegienrath und Ritter Alexander von Ismailoff.

7) Die Allerhöchst bestätigte freie Gesellschaft von Liebhabern der russischen Literatur, versammelt sich alle Montage Nachmittags in ihrem eigenen Locale, in der Wosnesenschen Straße, im Hause von Woiwod. Ihr Präsident ist der Herr Garde-Obrister Theodor von Glinka. Diese Gesellschaft bildete sich 1815 aus dem Verein einiger jun-

gen Dichter, und ist 1817 von der Regierung bestätigt worden. Sie giebt seit 1818 das Journal: „Der Beförderer der Aufklärung und Wohlthätigkeit" heraus. Der Gewinn von dieser Zeitschrift ist zur Unterstützung armer Schriftsteller und Künstler bestimmt.

8) Die Gesellschaft für die gesammte Mineralogie in St. Petersburg. — Sie wurde vorzüglich durch die Bemühungen des Herrn Collegienraths und Ritters Dr. Pansner gestiftet, hielt ihre erste Versammlung 1817, am 7ten Januar, in der Wohnung des Dr. Pansner, der zu ihrem Director erwählt wurde. In der nächsten Sitzung ward auf Vorschlag des Directors, der Herr Geheimerath Baron Burchard von Vitinghoff, zum Präsidenten der Gesellschaf ernannt. Die Allerhöchste Bestätigung ihrer Statuten und Gesetze erfolgte im Juny desselben Jahres. Sie hält alle vierzehn Tage Sonntags von 1 bis 3 ihre Versammlungen, im Chlebnikowschen Hause, an der Moika, zwischen der Stallhoffs- und Polizeybrücke. Sie besitzt bereits ein ansehnliches Mineralien-Cabinet, das

größtentheils durch freiwillige Beiträge zusammen gebracht ist. Sie zählt bereits viele berühmte Mitglieder des In- und Auslandes, wie aus der gedruckten Liste zu ersehen ist. —

9) Die Pharmaceutische Gesellschaft, gestiftet im vorigen 1818ten Jahre, von dem berühmten Chemiker, Staatsrath und Academiker von Scherer, der auch Director derselben ist.

10) Die russische Bibelgesellschaft, gestiftet 1813. Se. Majestät der Kaiser schenkte ihr ein eigenes Haus am Catharinen-Canal, unweit des Sommergartens, in welchem die Druckerey, das Bibel-Depot, der Laden zum Verkauf der heiligen Schrift befindlich sind. — Bis zu Ende des Jahres 1817 zählte die Gesellschaft 128 Vereine, die sich mit ihr zu einem gleichen Zwecke verbunden hatten. Während der fünf Jahre ihres Bestehens, vertheilte sie an Büchern der heiligen Schrift, sowohl Alten- als Neuen-Testaments, in ein und zwanzig verschiedenen Sprachen 270,600 Exemplare. Die Einnahme der Ge-

sellschaft betrug während eben dieses Zeitraums 971,608 Rubl. 25 Kop. — Präsident dieser, für die gesammte Menschheit so nützlichen und Seegen verbreitenden Gesellschaft, ist der Minister der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts, Herr Geheimerath Fürst Alexander Nikolajewitsch Golizyn. — Die öffentlichen jährlichen Versammlungen derselben werden gewöhnlich im Taurischen Palais gehalten.

11) Die Patriotische Damen-Gesellschaft, gestiftet 1812 zur Unterstützung der, durch den Krieg Verarmten. Sie hat bereits drei Erziehungshäuser, für verschiedene Stände gestiftet, als das Dom-Trudoliubji, (das Haus der Arbeitliebenden) in der 13ten Linie, auf Wassily-Ostrow, alsdann eine Erziehungs-Anstalt und Pension für Kinder adelicher Aeltern, in der 10ten Linie auf W. O., wo auch eine Bude zum Verkauf der Arbeiten des eben genannten Hauses eröfnet ist, und endlich eine neue Anstalt, unweit der Nikolai- oder Matrosen-Kirche, am Kanal, die aber noch nicht ihren Anfang genommen hat.

12) Die Medico-Philantropische Comité. Im Jahre 1802 auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers errichtet. Der ihr vorgesteckte Wirkungskreis war anfänglich sehr ausgebreitet, denn die Entbindungshäuser, die Verpflegung der Neugebornen, die Erziehung gebrechlicher Kinder, der Taubstummen, Verpflegung unbemittelter Kranken u. s. w. gehörte zu ihrem Ressort; allein 1804 wurde ihre Thätigkeit zweckmäßiger auf folgende Gegenstände beschränkt: 1. Häusliche Verpflegung der Kranken. 2. Austheilung medizinischer Hülfsmittel in verschiedenen Gegenden der Stadt. 3. Hülfsleistungen bei besondern Unglücksfällen auf den Gassen u. s. w. — Der edle Monarch bestimmte Seiner Seits zur Unterstützung dieser Anstalten jährlich 24000 Rubel. — In jedem der zwölf Stadttheile ist jetzt ein Armen-Arzt angestellt, und alle arme, einheimische oder fremde, erhalten seine Hülfe und die nöthige Arzenei unentgeldlich. — Eine Tafel an der Pforte des Hauses, in welchem ein Armen-Arzt wohnt, erleichtert dem Hülfesuchenden das Auffinden desselben. —

Unter der Comite steht auch die Anstalt für Augenkranke; für diese ist ein eigenes Lazareth eingerichtet, welchem jetzt der Herr Dr. Lerche vorsteht. — Das Taubstummen-Institut unter der Leitung des Herrn Geoffré, das jetzt im Woskresenskischen Kloster seinen Aufenthalt hat, wird bald in dem neuen Gebäude an der rothen Brücke, dem Erziehungshause gehörig, verlegt werden.

13) Die Philarmonische Gesellschaft, zur Unterstützung von Musiker-Wittwen, nahm schon 1802 ihren Anfang. Sie giebt jährlich einige große Conzerte und Oratorien, deren Ertrag jetzt schon einen beträchtlichen Fond von 60,000 Rubel bildet, aus welchem 22 Wittwen eine jede 300 Rubel Pension erhalten. Ihren großen schönen Conzertsaal vermiethete sie auch reisenden Virtuosen und andern Künstlern. Jetzt, da die kleine Tanzgesellschaft den vormahligen Philarmonischen Saal gemiethet, hat die Kaufmanns-Gesellschaft ihr ein schönes und zweckmäßiges Locale in ihrem großen Hause, am Galerenhof, eingeräumt. —

14) Die Gesellschaft zur Verbesserung der Gefängnisse, wird erst jetzt errichtet.

28. Anstalten, welche unter dem Collegio der allgemeinen Fürsorge stehen.

Unter diesem Collegio, dessen Präsident der jedesmalige Civil-Gouverneur ist, stehen vier wohlthätige, der leidenden Menschheit gewidmete Anstalten. 1) Das große Stadthospital, gewöhnlich das Obuchow'sche genannt. 2) Das Syphilitische Hospital, an der Kalinka-Brücke, das zur Aufnahme von 150 mit venerischen Uebeln behafteter Kranken eingerichtet ist, mit einem Staabsarzt, zwei Aerzten und ben so vielen Gehülfen. 3) Das Armenhaus für 1200 Hülfsbedürftige, und 4) das Findelhaus auf der Petersburger Seite, in dem Gebäude, welches ehedem das Pockenhaus genannt wurde. Da der Verfasser sich unmöglich in eine detaillirte Beschreibung aller dieser wohlthätigen Anstalten einlassen kann, so sey es ihm erlaubt, sich nur einige Augenblicke bei dem großen Obuchowschen Hospital, mit welchem das Irrenhaus und eine Corrections-Anstalt verbunden ist, aufzuhalten. Es liegt an der Fontanka, und hat ein gefälliges Aeußere. Ein großer freier Hofplatz,

und hinter demselben ein schöner Garten mit einem neu angelegten Boulewards, der mit herrlichen Lindenbäumen besetzt, und von anmuthigen Birken-Alleen durchschnitten ist, erfreuen das Auge des Besuchenden. In diesem Garten sind die Sommer-Krankenhäuser angelegt, die eben so zweckmäßig als schön sind, und dem vormaligen Oberarzt des Hauses, dem rühmlichst bekannten Doctor von Ellisen ihr Daseyn verdanken. In den warmen Sommer-Monaten ergehen sich in diesem, auf das sorgfältigste unterhaltenen Garten, die Reconvalescenten vollkommene Gesundheit und Kräfte. Aus den steinernen Krankenhäusern werden die Kranken in der warmen Jahreszeit in diese hölzernen transportirt, während jene gereiniget, gelüftet und gänzlich neu angestrichen werden. Diese steinernen Palaten, die sehr zweckmäßig erbauet sind, und in welchen immer die reinste und gesundeste Luft herrscht, sind eigentlich nur für 400 Betten eingerichtet; da aber diese geringe Anzahl Betten, mit den sich täglich meldenden und um Aufnahme bittenden Kranken durchaus in keinem Verhältniß stehen, denn in den Herbst- und Frühlings-Monaten müssen oft täglich 15 bis 20 Kranke wegen Mangel an Raum zurückgewiesen werden: so soll unser menschenfreundliche Monarch beschlossen haben, das Hospital zu erweitern, und dazu den daran stoßenden großen Platz des alten

Jägerhofes bestimmt haben. Es soll nicht nur ein großes Gebäude zur Vergrößerung des Hospitals selbst erbaut, sondern hier sollen auch alle oben genannten, unter dem Collegio der allgemeinen Fürsorge stehenden Anstalten, die jetzt in verschiedenen Stadttheilen zerstreut liegen, vereiniget werden.

Das medizinische Personale des Hauses besteht aus einem Oberarzt, einem Staabs-Chirurgus, sechs Aerzten oder Ordinatoren, deren jeder seine Abtheilung oder Palata zu besorgen hat. Die Aerzte wohnen sämmtlich im Hause, und müssen zweimal Besuche in ihren Palaten ablegen und ein Buch über ihre Kranken führen. Zur vorgeschriebenen Darreichung der Arzeneien, zur Anordnung äußerer Mittel und anderer Hülfsleistungen, werden die Feldscheerer gebraucht, deren einer jedem Ordinator beigegeben ist. Weiber zur Aufwartung sind in hinreichender Menge vorhanden. — Die groben und schmutzigen Arbeiten müssen die Züchtlinge verrichten. — Aufgenommen wird jeder dürftige Kranke, wes Standes er auch sey, zu welcher Religion er sich auch immer bekenne. Doch sind hievon Matrosen, Soldaten, Venerische, Gebährende u. s. w. ausgeschlossen, weil für diese besondere Anstalten existiren. Jeder Kranke muß bei seiner Aufnahme seinen Paß, oder ein Zeugniß seines Vorgesetzten, Herren oder Meisters abliefern. Für Leibeigene muß die Herr=

schaft der sie angehören, zehn Rubel monatlich zahlen. Im Durchschnitt werden jährlich gegen 4000 Kranke angenommen.

Die Irren-Anstalt befindet sich in dem langen Flügel, der in den Hof gebaut und zwei Stockwerk hoch ist. In dem untern werden die Tollen, Rasenden, Tobenden verwahrt, die nach Beschaffenheit ihres Zustandes an breite lederne Riemen befestigt werden, oder es wird ihnen das Zwanghemd angezogen. In dem obern Stockwerk befinden sich die Ruhigen, Tiefsinnigen und der Reconvalescens sich nähernden Kranken. Die Reconvalescenten werden vor ihrer gänzlichen Entlassung aus der Anstalt, in eines der übrigen Krankenzimmer gebracht, um sich zu überzeugen, daß sie vollkommen hergestellt sind. Ein jeder hat seine kleine reinliche Zelle, deren 60 sich in der Anstalt befinden, von welchen die Hälfte für die weiblichen Kranken bestimmt ist. — Auch diese Unglücklichen haben ihre eigenen Sommer-Palaten und einen geräumigen eingezäunten Garten; darin herumwandernd, fühlen sie vielleicht in lichten Augenblicken, das Schreckliche ihres Zustandes weniger. — In diesem Garten ist auch ein Douschbad angebracht, welches mit vielen Nutzen angewendet wird.

Daß die Kost und Pflege dem jedesmaligen Zustand der Kranken angemessen und die

Reinlichkeit des Hauses musterhaft ist, versteht sich von selbst. — *)

29. Kathedrale der Mutter Gottes von Casan.

Zur Erbauung dieser herrlichen Kathedrale, die eine wahre Zierde der Residenz ist, faßte der hochselige Kaiser Paul die erste Idee; der nunmehr verstorbene geschickte Baumeister, Herr Woronichin, ein Zögling der hiesigen Academie der Künste, mußte den Plan hiezu entwerfen, den der Monarch bestätigte, und den Künstler mit der Ausführung desselben beauftragte. Es wurde eine besondere Commission unter dem Grafen Stroganow, dieses großen Kenners und Beschützers der Künste, niedergesetzt, welche den Bau leiten und alles Nöthige besorgen sollte. Unser jetzige Monarch legte 1801 den Grundstein, und nach zehn Jahren stand sie in ihrer Pracht und Schönheit vollendet da, so daß sie am 15ten September 1811 auf die feierlichste Weise, in Gegenwart des Monarchen, der Allerhöchsten Kaiserlichen Familie, der Gro-

*) Man vergleiche hiemit: von Attenhoffer medizinische Topographie der Haupt- und Residenzstadt St. Petersburg. — Zürich 1817 in-8vo.

ßen des Reichs und einer unzählbaren Menge Volks, von dem, nunmehr in Gott ruhenden ehrwürdigen Metropoliten Ambrosius eingeweiht werden konnte.

Die Kirche selbst ist aus dem bekannten Pudomskischen gelblich grauen Sandstein erbaut, der, wie Herr von Svignine meint, eine ausserordentliche Aehnlichkeit mit dem Traventienstein hat, aus welchem die berühmte Peterskirche in Rom erbaut ist. — Die große Kolonade in einem Halbzirkel, an der Newskischen Perspektive, besteht aus 132 Säulen, und hat 40 Faden (280 engl. Fuß) im Durchmesser. Diese Säulen sind 42 Fuß hoch, und haben $4\frac{1}{5}$ Fuß im Durchmesser. Zwei colossale Figuren von Bronze, auf Piedestale von Granit, die Erzengel Gabriel und Michael vorstellend, schließen den Halbzirkel. An dem Haupteingange, nach der Newskischen Perspective zu, stehen vier ebenfalls colossale Statüen von Bronze, der heilige Wladimir, der heilige Alexander Newsky, Johannes der Täufer und der Apostel Andreas, sämmtlich von dem Professor Jakimoff gegossen. Sehenswürdig ist die große herrliche Thüre, gleichfalls von Bronze, nach dem Modell der berühmten Batisière in Florenz, verschiedene Gegenstände der biblischen Geschichte vorstellend. Das Gebäude selbst hat, wie die meisten russischen Kirchen, die Form eines Kreuzes, ist 233 Fuß hoch,

und 238 Fuß lang, die Breite zwischen den beiden Seiten-Eingängen beträgt 182 und die des Schiffs 84 englische Fuß. Die Kuppel hat 63 Fuß im Durchmesser, ist mit 16 Pilastern von korinthischer Ordnung verziert, auf derselben ruhet die stark vergoldete Kugel, auf welcher sich das Kreuz erhebt. —

Das Innere dieses Tempels entspricht ganz seiner äußern Pracht. Erstaunen erregen jene 35 Fuß hohen Granitsäulen aus einem Stücke, 56 an der Zahl, auf das herrlichste polirt, Kapitäler und Basen von stark vergoldeter Bronze, denen nichts als ein dreitausendjähriges Alter fehlt, um die Bewunderung der Welt zu erregen. Die heilige Thüre zum Hauptaltare der Mutter Gottes von Casan, ist, so wie die sie umgebende Ballüstrade, von massiven Silber. Das Bild dieser Heiligen wurde unter der Regierung des Czar Joann Wassiljewitsch von Casan nach Moskwa gebracht; von Peter dem Großen aber nach St. Petersburg, woselbst man es zuerst in der Kirche des heil. Apostel Andreas, auf Wassily-Ostrow, aufbewahrte. Die Kaiserin Anna ließ es, in die von ihr erbaute hölzerne Casanische Kirche niedersetzen, woselbst es bis 1811 verblieb. Alle Zierrathen und Bekleidungen dieses heiligen Bildes, wozu die Allerhöchste Kaiserliche Familie das mehreste beigetragen, können, ohne Uebertreibung, auf hun=

dert tausend Rubel geschäßt werden. — Ueber der heiligen Thüre des Hauptaltars ist eine silberne, stark vergoldete Glorie, mit dem Namen des Unsichtbaren und Ewigen, aus den kostbarsten Edelgesteinen zusammen gesetzt. Vor dem Heiligenbilde stehen zwei sehr große, massiv-silberne Kandelaber. Der Stand für die Kaiserliche Familie, rechts unter der Kuppel, von den verschiedenartigsten Marmor, ist mit grünen Sammt, reich mit Gold durchwirkt, bedeckt; und an der Wand lies't man in vergoldeten Buchstaben die Worte aus der heiligen Schrift: „Das Herz der Könige ist in der Hand Gottes." Gegenüber ist der Prediger-Stuhl, der die Inschrift hat: „Kommt meine Kinder, höret mir zu, ich will euch das Wort des Herrn lehren." Der Fußboden ist von Mosaik, aus verschiedenen Marmorarten zusammengesetzt. Der Bau dieser schönen Kirche, an welcher nur Russen arbeiteten, in welcher bloß russische Künstler ihre Talente verewiget, soll vier Millionen und 200,000 Rubel gekostet haben. Unmöglich können wir diese herrliche Basilika verlassen, ohne noch mit wenigen Worten der vielen Trophäen zu erwähnen, die das Innere derselben schmücken, ewige Denkmähler der Tapferkeit russischer Krieger, blutend errungen von dem Weltenstürmer in den denkwürdigen Kriegen von 1812 bis 1814. — Hundert und sieben Adler und Standarten, den Franzosen entrissen, und sie-

ben von den Persern eroberte Fahnen, zieren die Wände. Die Schlüssel von acht und zwanzig Festungen, die ihre Thore den russischen Helden öfnen mußten, und der Marschallstab des berühmten Davoust, prangen an dem linken Pfeiler der Kirche. Wehmüthig weilet der Wanderer noch zuletzt an dem Grabe des Fürsten Kutusow-Smolenskoi, der zwar sein Vaterland von den feindlichen Schaaren befreiete, allein den höchsten Triumph der Armee, die er so oft zum Siege führte, ihren Einzug in Paris, leider nicht erlebte. —

Sehenswerth ist noch das schöne Gitter von gegossenem Eisen, das die Kathedrale nach der Westseite in einem Halbzirkel umschließt. Man sagt, daß die Statüen der Apostel Petrus und Paulus, aus einem einzigen, neun Arschinen hohen Granitblock gemeisselt und polirt, diesen Platz zieren werden, der indessen, nach dem Gefühle des Verfassers, für diese Bewunderung erregenden Werke, zu eng und beschränkt seyn dürfte.

Bekanntlich verehrten die tapfern Kosaken vom Don, vierzig Pud Silber dieser Kirche, das sie dem Feinde, bei seiner Flucht aus Moskwa, wieder abgenommen hatten. Hieraus sollen die Bildsäulen der vier Evangelisten gegossen und in der Kathedrale aufgestellt werden. Unser berühmte Künstler, Herr Profes-

sor Martos, soll sich bereits mit diesen Arbeiten beschäftigen. *)

---

30. Die Arsenäle.

Am Ende des Stückhofs unweit der Newa, liegen rechts und links die majestätischen Gebäude des alten und neuen Arsenals, ersteres von dem Fürsten Grigorj Orlow 1770 als damaligen General-Feldzeugmeister, auf eigene Kosten aufgeführt, letzteres von dem, um das Artilleriewesen in den neuesten Zeiten so unendlich verdienten General von der Artillerie, Grafen Araktschejew in einem edlen Style erbaut. In diesem neuen, 72 Faden langen Gebäude, befinden sich in der untern Etage in 12 Sälen die verschiedenen Atteliers, die mit tausend Arbeiter besetzt sind, in welchen alles, was nur zur Verfertigung einer Kanone erforderlich ist, mit Hülfe einer großen Dampfmaschine, seit 1811 hier aufgestellt, gearbeitet wird. — Zur Bell-Etage führt eine imposante mit Fahnen und andern Trophäen gezierte Treppe, zu einem runden, 13 Faden im Durchmesser großen Saale, des=

---

*) Bei der Beschreibung dieser prachtvollen Kirche haben wir den Überblick des Herrn von Svignine Description etc. und Storchs Rußland unter Alexander I. benutzt.

sen 16 Säulen die kühn aufgeführte Coupole tragen.

Es kann unmöglich hier der Ort seyn, alle Merk= und Sehenswürdigkeiten, die in diesen und den angränzenden Sälen aufgestellt sind, beschreiben zu wollen; denn kein Reisender, und noch weniger der Einheimische, wird es unterlassen, dieses merkwürdige Etablissement zu besehen, wozu er von dem Commandeur desselben, dem Herrn General = Major und Ritter Peter Iwanowitsch v. Timmler, gerne die Erlaubniß erhält.

In dem alten, 62 Faden langen, von dem Fürsten Orlow erbaueten und dem Staate geschenkten Arsenale, findet man gleichfalls viele Merkwürdigkeiten, die besonders für den Freund des Alterthums ein Interesse haben. Hier sieht man unter andern die Hauptfahne der Strel'zen, (Strelzü) dieser einst so furchtbaren und unruhigen Truppe, die Peters mächtiger Arm zerstreuete. Mehrere andere, der Geschichte angehörigen Gegenstände, reitzen die Aufmerksamkeit des Besuchenden. In den übrigen großen Sälen beider Gebäude, stehen eine Menge Kanonen von verschiedenen Kalibern, auf ihren Lavetten und mit allem Zubehör, so daß sie gleich ins Feld rücken können.

Die eigentliche Gießerey mit einem Thurme, dessen Facade gerade auf die große Stückhofsstraße geht, wurde 1733 unter der Leitung

des berühmten Feldmarschalls, Grafen von Münich, erbaut, und enthält zwei Oefen, in welchen das Metall geschmolzen wird.

31. Das Institut der Ingenieure der Wege- und Wasserkommunikation.

Dieses vortrefliche Institut, in welchem Officiere für das Geniewesen in seinem ganzen Umfange gebildet werden, existirt seit den 1ten September 1810. Der gelehrte Herr General-Lieutenant von Bettancourt entwarf den Plan zu dieser wichtigen Anstalt, der Allerhöchst genehmiget, die Pflanzschule selbst aber unter seiner Aussicht gestellt wurde. Die jungen Leute, die in dieses Institut aufgenommen werden wollen, müssen sehr gute Vorkenntnisse mitbringen, und besonders der französischen Sprache ganz mächtig seyn, weil die Vorlesungen in derselben gehalten werden. Die Gegenstände des Unterrichts sind die mathematischen Wissenschaften in ihrem ganzen großen Umfange.

Die Zöglinge sind in vier Brigaden getheilt, eine jede hat einen Aufseher und Unteraufseher, die von dem Director aus den Zöglingen der Brigade selbst, gewählt werden. — Hiezu kommt noch eine Brigade Soldaten und

Unterofficiere, die als Tischler, Schlösser zur Anfertigung von Modellen u. s. w. gebraucht werden, und deshalb auch unter der Aufsicht des Inspectors der Modellkammer gestellt sind. Es herrscht in diesem Institute, so wie in allen oben genannten, eine durchaus militärische Disciplin; nur das wahre Verdienst wird befördert, denn diejenigen, die nicht die nöthigen Kenntnisse in ihrem ganzen Umfange besitzen, werden vom Avancement ausgeschlossen.

In Hinsicht des Unterrichts werden die Zöglinge in vier Klassen getheilt. Die, der Elementarklassen tragen die Uniform des Corps, aber ohne Stickerey auf den Aermelaufschlägen, hingegen die Zöglinge der ersten Klasse erhalten schon diese Auszeichnung, und gehen zum Studio der höhern Mathematik über.

Jährlich wird ein öffentliches Examen gehalten; und diejenigen Zöglinge, mit deren Kenntnissen man zufrieden ist, werden zu Fähnrichen avancirt, und studiren die Mechanik, Physik u. s. w.; wenn sie zur praktischen Classe alsdann übergehen, erhalten sie den Rang eines Second=Lieutenants, und wenn sie das Institut verlassen, um im activen Dienste der Ingenieure der Wege= und Wassercommunication zu treten, werden sie zum Range eines Lieutenants befördert.

In diesem Institute befinden sich 80 bis 100 Zöglinge; der Unterricht ist neun Leh=

rern anvertraut, und zwei Classen-Inspectores sorgen für die Ruhe und Ordnung während des Unterrichts. Inspector dieser vortreflichen Anstalt, die der Krone jährlich 50,000 Rubel kostet, ist der Herr General-Lieutenant und Ritter von Bettancourt; Director der Herr General-Major und Ritter von Sénovert. Sie ist in dem ehemaligen Fürst Jusupoffschen Hôtel, an der Fontanka, unweit der Obuchow-Brücke, etablirt.

32. Das Anitschkoffsche Palais.

Liegt in der Newskischen Perspective, unweit der Anitschkoffschen Brücke, und wird von Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nicolai Pawlowitsch und seiner Gemahlin bewohnt. Es ist einer der schönsten und imposantesten Palläste der Residenz, der durch die neuesten, herrlichen Garten-Anlagen und das sehr geschmackvolle, eiserne, mit Bronze reichlich verzierte Gitter, noch unendlich verschönert worden. Dieses Palais wurde 1748 von dem bekannten Grafen Rastrelli erbaut, und nach der nahe liegenden Brücke, das Anitschkoffsche genannt. Diese Brücke aber erhielt ihren Namen von einem gewissen Obrist-Lieutenant Anitschkoff, der zur Zeit Peters des Großen einige See-Bataillone befehligte,

die in der Slobodde, jenseits der Brücke, da, wo jetzt der Stückhof anfängt, in Quartier lagen, und welche Slobodde nach ihm die Anitschkoffsche genannt wurde. Es gehörte anfänglich dem Grafen Rasumowsky, darauf erhielt es der Fürst Potemkin, der es an einen Particülier verkaufte, von welchem es die Krone wieder erstand. Es war viele Jahre das Kaiserliche Kabinet in demselben, bis es unser jetzige Monarch, für seine erhabene Schwester, der damaligen Herzogin von Oldenburg, K. H. ausbauen und prachtvoll einrichten ließ. Jetzt ist es, wie oben gesagt, ein Eigenthum des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, Kaiserl. Hoheit.

33. Die Statue Peters des Großen.

Ueber dieses schöne Monument ist schon so viel gesagt und geschrieben worden, daß eine weitere Beschreibung desselben eben so zweckwidrig als unnütz seyn würde.

Es ist allgemein bekannt, daß der berühmte Falconet der Verfertiger dieses Monuments ist; daß der Felsen, auf welchem die Statüe steht, bei dem Dorfe Lachta, 12 Werst von Petersburg gefunden worden; daß Peter der Große öfters diesen Felsen bestiegen; daß er mit unsäglicher Mühe und vielen Ko=

sten durch Menschenhände hieher geschaft worden, und daß die ganze Höhe des Monuments mit dem Felsen 45 Fuß beträgt.

Nicht mit Unrecht wirft man allgemein dem Künstler vor, daß er den Felsen so kleinlich habe behauen lassen, und nicht lieber das Standbild auf den rohen Felsen, so wie er aus der Hand der Natur gekommen, gestellt. In der That wäre dieses, nach unserem Gefühle, eine schönere und erhabenere Idee gewesen. Mehrere Künstler und Kunstkenner sollen Falconet schon damalen darauf aufmerksam gemacht haben, allein er war zu eigensinnig, um ihre Ansichten zu theilen. *) Neben seiner Wohnung hatte er einen künstlichen Berg aufwerfen lassen, und ein Bereiter des

*) Doch giebt es auch mehrere, welche die Idee Falconets vertheidigen und sagen: er habe deshalb den Stein behauen lassen, um dadurch anzudeuten, einmahl, daß die Nation nicht mehr roh und uncultivirt gewesen, als Peter die Zügel der Regierung übernommen, und zweitens, daß es ihm gelungen, sie zu einem gewissen Grad der Cultur zu erheben; welches allerdings historisch gewiß und sehr wahr ist, wie der Verf. schon vor 15 Jahren in einer kleinen Abhandlung: „Was thaten die Regenten Rußlands für die Cultur und Aufklärung ihrer Nation?" hinlänglich bewiesen zu haben glaubt. — Wenn er oben seine Meinung aussprach, so geschah dies bloß in artistischer Hinsicht. —

Hof-Marstalls Namens Teleschnikoff, ein starker, wohlgewachsener Mann, mußte mehrere Monate lang auf einem muthigen Rosse, täglich diesen Hügel hinan sprengen, während Falconet die verschiedenen Attitüden des Reiters und des Rosses zeichnete; da er aber in seiner Wahl so lange unentschlossen blieb, so mußte dieses Manövre so vielfältig, zu nicht geringem Verdrusse des Bereiters, wiederholt werden.

Ausser diesem Standbilde besitzt St. Petersburg noch drei schöne Monumente zum Andenken großer, um das Vaterland hochverdienter Männer. Das erste ist der herrliche Obelisk den Siegen des unsterblichen Rumianzow = Sadunaiskoi zu Ehren, von dem Kaiser Paul I. 1799 errichtet. Er stand, wie oben erwähnt worden, anfänglich auf dem Zarizün=Lug, wurde aber in diesem Sommer auf dem freien Platz, zwischen dem ersten Cadetten = Corps und der Academie der Künste versetzt, um den Zöglingen des Corps, in welchem der unsterbliche Mann einst selbst seine Bildung erhielt, ein aufmunterndes Beispiel zu großen und rühmlichen Thaten zu seyn. Der, 82½ Fuß hohe Obelisk besteht aus schwarzen, polirten Granit, und ist aus drei Stücken zusammen gesetzt; das Piedestal ist aus röthlichem Marmor. Die Spitze des Obelisk ziert eine stark vergoldete Kugel, auf welcher ein vergoldeter Adler triumphirend

schwebt. Eine schwarze Marmorplatte trägt die einfache und gerade darum schöne Inschrift: den Siegen Rumianzow's.

Dieses schöne Monument wurde unter der Aufsicht und Leitung des damaligen Hof = Architecten Brenna verfertigt.

Das zweite Monument ist dem Fürsten Italisky, Grafen Suworoff=Rimniksky 1801 zu Ehren errichtet. Es ist ebenfalls von seinem vorigen Platz, dicht am Sommergarten, weggerückt, und am Ufer der Newa, zwischen dem Marmor=Palais und dem Fürstlich Soltikoffschen Hôtel hingestellt, welcher Platz auch allerdings weit schicklicher zu seyn scheint, da es auf seinem vorigen Standpunkt, in weiter Entfernung gesehen, eben keinen großen Effect hervorbrachte. Das Standbild selbst ist eine Statue pedestre von Bronze, in der hiesigen Academie der Künste gegossen, und zeigt den Helden in dem Costüme eines römischen Kriegers, mit dem Helm auf dem Haupte, in der Rechten das gezogene Schwert, in der Linken das Schild, mit welchem er die, auf einem Altare liegenden Kronen Italiens deckt.

Das dritte ist endlich die kolossale Statue Peters des Großen zu Pferde, vor dem Michailowschen Schlosse. Der Kaiser sitzt auf einem ruhig vorwärts schreitenden Pferde als Cäsar Augustus; das Haupt mit ei=

nem Lorbeerkranze umwunden und in der Rechten den Kommando-Stab. — Die Kaiserin Elisabeth I. wollte schon diese Statüe, die sie 1744 von dem Italiener Martelli hatte gießen lassen, ihrem unsterblichen Vater zu Ehren, auf Wassily-Ostrow, vor dem Gebäude der zwölf Collegien, aufstellen, allein es unterblieb; Paul der Erste zog sie aus der Vergessenheit hervor, und „der Urenkel widmete sie hier dem Aeltervater 1800."

Sehenswerth ist die Barriere des Sommergartens, am Ufer der Newa. Sie besteht aus 36 Granitsäulen und einem eisernen, künstlich gearbeiteten und mit starken Vergoldungen geschmücktem Gitter. Sie wurde 1784 völlig beendigt, und gewährt einen äußerst interessanten Anblick, besonders von der langen und schönen Petersbrücke aus gesehen.

Ob die Anecdote gegründet sey, daß ein Engländer eigends eine Reise aus London hieher gemacht, um diese schöne Barriere zu sehen, daß, nachdem er sie eine Weile angestaunt, er sich wieder zu Schiffe gesetzt und nach London zurück gesegelt sey, ohne sich um etwas weiteres bekümmert zu haben, lassen wir dahin gestellt seyn. —

Fünftes Capitel.

Staats-Verwaltung und höchste Behörden.

St. Petersburg als Residenz und zweite Hauptstadt des Reichs, ist auch zugleich der Sitz der höchsten Staatsbehörden, und es kann dem Reisenden, so wie dem Geschäftsmanne nicht unangenehm seyn, wenn wir ihnen eine gedrängte Uebersicht der verschiedenen Verwaltungszweige hier mittheilen. — Wir beobachten hiebei die Ordnung, die uns der diesjährige (1819) Staats-Calender vorzeichnet.

A) Die erste und höchste Behörde des Reichs ist der Reichsrath. Die Zahl der Mitglieder desselben ist unbestimmt, denn es hängt von der Gnade und dem Zutrauen des Monarchen ab, wen Er in denselben beruft. Die sämmtlichen Minister sind als solche, Mitglieder desselben. Er theilt sich in vier Departements, deren jedes seinen Präsidenten hat. a. Das Departement der Gesetzgebung; b. der Kriegsmacht; c. der bürgerlichen und geistlichen Angelegenheiten, und d. der Staatsöconomie. *)

*) Man vergleiche mit diesem und dem folgenden: Начертаніе статистики Россійскаго Государства. Соч. К. Арсеньевъ. С. П. Б. 1819. 2 Thle. in-8vo.

Unter dem Reichsrathe stehen noch: die Gesetz = Commission; die Commission zur Annahme und Untersuchung der, an den Monarchen höchstselbst gerichteten Bittschriften, und endlich die Reichs-Kanzley.

Präsident des Reichsraths ist jetzt Sr. Durchlaucht der Fürst Peter Wassil'jewitsch Lopuchin, wohnhaft in seinem Hause, auf dem Stückhofe. Er ist zu gleicher Zeit Chef der Gesetz=Kommission.

Die Annahme der Bittschriften an die Allerhöchste Person des Kaisers ist übertragen: dem Staatssekretair Peter Andrejewitsch Kikin, wohnhaft am Schloß=Quai, in seinem Hause.

B. Der Generalstaab Sr. Kaiserlichen Majestät. Er erhielt seine Organisation durch den Allerhöchsten Ukas vom 12ten December 1815. Er ist der Vereinigungspunct aller Theile des Kriegswesens und deren Verwaltung.

Chef des General=Staabes ist: Sr. Durchlaucht der Fürst Peter Michailowitsch Wolkonsky, wohnhaft im Winter=Palais.

Zum Generalstaabe gehören folgende Behörden: 1) der Kriegs=Minister. Jetzt der General von der Infanterie: Peter Petrowitsch Konownyzin (abwesend); 2) der Inspector der ganzen Artillerie, jetzt: der Baron Peter Iwanowitsch Möller=Sakomelsky, der auch das Kriegsministerium

mit verwaltet, wohnhaft in der Fuhrstadts-straße, in seinem Hause. Ober-Inspektor der ganzen Artillerie oder General-Feldzeugmeister ist: Sr. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michailo Pawlowitsch. 3) Der Inspector des Ingenieur-Corps. Der Ober-Inspector desselben ist Sr. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolai Pawlowitsch; stellvertretender aber, und zugleich Director des Ingenieur-Depart. der Ingenieur-General-Lieutenant Karl Iwanowitsch Oppermann, wohnhaft in seinem eigenen Hause in der Fuhrstadtsstraße.

4) Der General-Quartier-Meister. Jetzt der General-Lieutenant Baron Karl Feodorowitsch Toll, wohnhaft in seinem Hause, unweit des Taurischen Gartens.

5) Der Dejour-General. Jetzt der General-Adjutant Arsenji Andreewitsch Sakrewsky, wohnhaft unweit der Nicolai-Kirche, im Krons-Hause.

Unter ihm stehen das Inspector-Depart. und Auditoriat. 6) Das Commissariats-Depart. 7) Das Proviant-Depart. 8) Das Medizinische-Depart. gehören zum Ressort des Kriegs-Ministers.

Die gelehrte Militär-Comité, das Depôt der Militär-Topographie, oder das Charten-Depôt, die General- und Flügel-Adjutanten, der Commendant des Kaiserlichen Hauptquartiers, der General-Wagenmeister, der

Ober-Inspector des Kriegs-Medizinal-Wesens, der Capitain der Colonnenführer und der Ober-Geistliche der Armee stehen unmittelbar unter den Befehlen des Chefs des Kaiserlichen Generalstaabes.

C. Die dritte höchste Staatsbehörde ist der dirigirende Senat. Er theilt sich in acht Departements, von welchen fünf ihren Sitz in St. Petersburg, die übrigen drei aber in Moskwa haben. Er versammelt sich täglich, die Sonn- und Feiertage ausgenommen, in seinem Hause, am Petersplatze. In jedem Departement ist ein Ober-Procureur, der, als das Auge des Gesetzes, über die Befolgung desselben wachen muß, und kein gefälltes Urtheil kann eher vollzogen werden, als bis er es unterschrieben. Was die Ober-Procureure für die einzelnen Departements sind, das ist der General-Procureur oder Justiz-Minister für den ganzen Senat in den General-Versammlungen desselben, die alle Freitage gehalten werden. Zu dem Senat gehört auch das Messungs-Departement, das mit dem Senate gleiche Rechte hat, und die Heroldie.

D. Die vierte höchste Reichs-Behörde ist: der heilige dirigirende Synod, unter welchem alle Angelegenheiten der Griechisch-Russischen Kirche stehen. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten steht zu dem Synod in eben dem Verhältnisse, wie der Justiz-Minister zu dem Senat. Der heilige di-

rigirende Synod hält täglich seine Sitzungen, die Sonn- und Feiertage ausgenommen, in seinem Locale, in dem Gebäude der zwölf Collegien, auf Wassily-Ostrow.

Unter ihm stehen: das Synodal-Comptoir in Moskwa, die Commission der geistlichen Schulen, und die sechs und dreißig Eparchieen, in welche das Reich, in kirchlicher Hinsicht getheilt ist. —

E) Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Unter ihm steht das Reichs-Collegium der auswärtigen Angelegenheiten, alle Gesandte und diplomatische Missionen Rußlands in fremden Ländern, und das Archiv des Collegii der auswärtigen Angelegenheiten in Moskwa. Die Geschäfte dieses Ministeriums besorgt jetzt der Herr Geheimerath und Staats-Sekretair, Graf Karl Wassil'jewitsch von Nesselrode, wohnhaft in der kleinen Gartenstraße, im Hause des Hrn. Geheimenraths Gurjeff. —

F) Das Ministerium der Seemacht. Durch den Allerhöchsten Ukas vom 4ten April 1805 zerfällt es in zwei Haupttheile, in das Admiralitäts-Collegium und das Admiralitäts-Departement. Zum Ressort des ersten gehört alles was den Bau der Schiffe, Armirung und die Equipirung derselben anbetrifft, und hat mehrere Expeditionen unter sich, zu welchem die Controll-Expedition auch gehört. Das zweite beschäftigt sich mit

gelehrten Arbeiten, folglich stehen unter demselben alle Erziehungs- und Lehr-Anstalten der Marine, das Museum, das Observatorium, die Plan- und Zeichen-Kammer, die Anfertigung der mathematischen, physikalischen und astronomischen Instrumente für die Flotte u. s. w. Zum Ministerio der Seemacht gehört auch noch das Medizinalwesen der Flotte.

Minister der Seemacht ist jetzt der Herr Admiral, Marquis de Traversé, wohnhaft am Galeerenhofe, in seinem eigenen Hause.

G) Das Ministerium der innern Angelegenheiten. Es besteht aus folgenden Departements: 1) der Staatswirthschaft und der öffentlichen Bauten, dahin gehört also: die Verbesserung des Ackerbaus, die Ausbreitung und Vermehrung des Wein- und Seidenbaus, die Ansiedelung neuer Colonieen, Oberaufsicht über die schon vorhandenen, und die Besorgung der öffentlichen Bauten. Director dieses Departements ist der Herr wirkliche Staatsrath Dshunkowsky, wohnhaft in der Fanarnoy-Querstraße, in seinem eigenen Hause. — 2) Das Departement der Manufacturen und des innern Handels. Director dieses Departements ist der Herr wirkliche Staatsrath von Steer, wohnhaft im Hause des Departements selbst, zwischen der rothen und blauen Brücke, an der Ecke der neuen Querstraße. — 3) Das Post-Departement. Post-Director ist der Herr Geheimerath von Kalinin,

wohnhaft im Posthause; Director des Departements aber ist der Herr wirkliche Staatsrath Shulkowsky, ebenfalls im Posthause wohnhaft. — Dieses Ministerium verwaltet jetzt nach dem Tode des Herrn Ministers von Kosadawleff, der Hr. Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung, Fürst Alexander Nicolajewitsch Golizyn.

II) Das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung. Zu diesem Ministerio gehören folgende Departements: 1. das Departement der geistlichen Angelegenheiten, welches wiederum in vier Abtheilungen zerfällt, als: 1. der Griechisch-Russischen Kirche; 2. der Römisch-Katholischen, der Griechisch-Uniatischen und der Armenischen Kirche; 3. der Protestantischen Kirche, und 4. der Hebräer, Muhammedaner und anderer Nichtchristen. Ferner stehen noch unter diesem Departement: die Commission der geistlichen Schulen, und das Reichs-General-Consistorium der Protestanten, unter welchem wiederum alle Oberconsistorien, Consistorien und Synoden des Reichs stehen. — Director dieses Departements ist der Herr wirkliche Staatsrath Alexander Iwanowitsch Turgen'eff, wohnhaft im Hause des Departements, an der Fontanka, unweit der Semionoffschen Brücke.

2) Das Departement der Volksaufklärung, unter welchem alle Academien, Universitäten,

Gymnasien und Schulen des Reichs stehen. — Das Departement befindet sich in der Tschernischewschen Querstraße, im Krons-Gebäude; Director desselben ist der Herr wirkliche Staatsrath Wassil'j Michailowitsch Popow, wohnhaft im Posthause.

I) Das Ministerium der Finanzen. Dieses große, vielumfassende und wichtige Ministerium hat folgende Departements unter sich:

1) Das Departement des Staats-Vermögens. Zu diesem gehören die Krons-Bauern, die Arrenden, Starosteien, Forsteien, Brandtweins-Brennereien u. s. w. Director dieses Departements ist der Herr Geheimerath und Senateur Dmitri Sergejewitsch Lanskoi, wohnhaft in der großen Morskoi, in seinem eigenen Hause, an dem Exercierplatz der Garde zu Pferde. Das Departement selbst versammelt sich in dem Jägermannschen Hause, an der Moika, unweit der blauen Brücke.

2) Das Departement des Salz- und Bergwesens. Es zerfällt in folgende Kammern: a. des Münzwesens; b. der Krons-Fabriken; c. der Particulier-Fabriken; d. der Salz- und Bergwerke, und e. der Versorgung des Reichs mit Salz. Zum Ressort dieses Departements gehören: das Berg-Cadetten-Corps, das Berg-Collegium, der St. Petersburgische Münzhof, die Bergregierungen in Moskwa und Perm u. s. w. Das Departe-

ment hat seinen Sitz im Hause der Obristin Kandibin, am Gagarin-Pristan. Director desselben ist der Hr. wirkl. Staatsrath Metschnikoff, wohnhaft im Berg-Cadetten-Corps.

3. Das Departement des auswärtigen Handels. Unter ihm stehen alle Zollämter des Reichs. Director desselben ist der Herr General-Lieutenant und Senateur Michailo Alexejewitsch Obräskow, wohnhaft unweit der Nicolai-Kirche, im Eckhause. — Das Departement hat seinen Sitz im Jägermannschen Hause (S. oben.)

4. Das Depart. der verschiedenen Abgaben und Einkünfte. Es theilt sich in drei Kammern: a. der Abgaben und Kopfgelder; b. der Einkünfte aus den Trinkhäusern; c. der Einkünfte der Stempelpapiere. Director dieses Departements ist der Hr. wirkliche Staatsrath Dubiansky, wohnhaft in der Sergej-Straße, im Speranskyschen Hause.

5) Das Departement des Kammer-Collegiums. Unter ihm steht die Anfertigung der Stempelpapiere.

6) Das zeitige Departement des Commerz-Collegiums. Es entscheidet merkantilische Streitsachen. Director ist der Hr. wirkliche Staatsrath Titoff, wohnhaft in der zweiten Kolomna, im Cancrinschen Hause. —

7) Die Reichsbanken. Hiezu gehören:

a. Die Assignationsbank. Sie befindet sich in der großen Gartenstraße, in ihrem

schönen Hause, unweit dem Gostinnoi-Dwor. Director derselben ist der Hr. wirkliche Staatsrath Fürst Alexander Nicolajewitsch Chawansky, wohnhaft am Gagarin-Pristan, im Dolgorukowschen Hause.

b. Die Leihbank. Sie befindet sich in dem ihr zugehörigen Hause, in der großen Meshtschansky und dem Catharinen-Kanal. Director derselben ist der Herr Geheimerath Chwostoff, wohnhaft im Hause der Bank.

c. Die Commerzbank. Director derselben ist der Hr. Geheimerath Ribopierre, wohnhaft über der steinernen Brücke, im Sokolowschen Hause.

d. Die Reichs-Schulden-Tilgungs-Commission. Director derselben ist der Graf de Lambert.

Beide haben ihre Versammlungen in der Assignationsbank, in dem Gebäude nach dem Catharinen-Kanal zu.

8) Das Schatzmeister-Amt. Hat folgende Expeditionen:

1. Der Reichs-Einkünfte; 2. zur Verfertigung der Reichs-Banco-Assignationen; 3. der Staats-Summen (Стаmныхъ Суммъ); 4. der Oeconomie-Gelder (осmаmочныхъ Суммъ). —

9) Die Kanzlei des Finanz-Ministers besteht aus fünf Kammern. Director derselben ist der Herr wirkliche Staats-

rath Jacob Alexandrowitsch Drushinin, wohnhaft an Catharinen = Kanal, unweit der Kokuschkin = Brücke, in seinem eigenen Hause. Die Kanzleien sind im Hause des Finanz=Ministers, in der großen Million.

Zum Ressort des Finanz=Ministers gehört noch das Apanagen=Departement und das Kaiserliche Cabinet; ersteres befindet sich in der großen Million, letzteres unweit der Anitschkow=Brücke, an der Fontanka.

K) Oberverwaltung zur Revision der Reichs = Rechnungen. Sie steht unmittelbar unter den Befehlen des Reichs=Controlleurs, und ist die letzte und höchste Revisions = Instanz aller Rechnungen über die Reichs=Einkünfte und Ausgaben. Die Geschäfte dieses sehr wichtigen Departements sind in sechs Kammern getheilt. — Reichs=Controlleur ist der Hr. Geheimerath und Senateur Baron von Campenhausen, wohnhaft in der Newskyschen Perspective, im Lasarowschen Hause.

L) Das Justiz Ministerium. Der Wirkungskreis dieses Ministerii ist, mit wenigen Abänderungen der, des ehemaligen General=Procureurs. Unter den unmittelbaren Befehlen des Justiz = Ministers stehen alle Ober=Procureure des Senats, Gouvernements=Procureure und die Anwälde. Das Ministerium zerfällt in fünf Departements: a. das

Departement des Justiz = Ministers; b. das Justiz-Collegium der Lief- und Ehstländischen Sachen; c. die Reichs = Archive in St. Petersburg und Moskwa; d. die Messungs-Kanzley, und e. das Вотчинный Departement.

Justiz = Minister ist jetzt der Herr General von der Infanterie, Fürst Dmitri Iwanowitsch Lobanow = Rostowsky, wohnhaft in der Italienischen Straße, im Krons-Hause. —

M) Das Polizey = Ministerium. Es besteht aus drei Departements. a. Das öconomische Departement (хозяйственный Департаментъ); unter ihm stehen alle Kammern der allgemeinen Fürsorge, und die Mittel zur Versorgung des Volks mit den ersten Bedürfnissen des Lebens — die Vorraths-Magazine an Mehl, Holz u. s. w. b. Das executive Departement. c. Das medizinische Departement, unter welchem die Krons-Apotheken, die Vorraths-Magazine und Quarantaine = Agenten stehen. Unmittelbar unter dem Minister steht noch: der Medizinal-Rath, der seinen eigenen Vorsitzer hat, (jetzt der Herr Geheimerath und Senateur Bolotnikoff, wohnhaft in seinem eigenen Hause, in der großen Kolomna. d. Die allgemeine, und e. die besondere Kanzlei des Ministers. Zu dieser letztern gehört die Aussertigung der Pässe ins Ausland und die Zensur der vom

Auslande eingeführten Bücher; und endlich:
f. die statistische Abtheilung. —

Die Stadt selbst hat überdem ihren besondern Ober-Befehlshaber, unter der Benennung eines Kriegs-General-Gouverneurs; jetzt der Herr General von der Infanterie, Graf Michailo Andreewitsch Miloradowitsch, wohnhaft in der Newskischen Perspective, im Hause des Hofraths Colerdgi. Da ihn zugleich die Verwaltung des Civilfaches Allerhöchst übertragen worden, so ist sein Wirkungskreis groß und vielumfassend. Die Sorge für die Sicherheit, Ruhe und Ordnung der Residenz und des Gouvernements, die Sorge für die möglichste Zufriedenheit der Einwohner, ist in seine Hände gelegt. Jede Klage über verzögerte Justiz in den Gouvernements-Gerichten, oder sonstige Beeinträchtigungen der Einwohner gehören vor sein Forum, und mit menschenfreundlicher Thätigkeit hilft er jeglicher Beschwerde ab. Ihm untergeordnet sind: der Kommendant, (jetzt der Hr. General-Lieutenant Baschutzky, wohnhaft im Winter-Palais,) der Civil-Gouverneur, (jetzt der Hr Geheimerath von Tscherbinin, wohnhaft in der großen Kolomna, im Hause des jedesmaligen Gouverneurs) und der Ober-Polizeimeister, jetzt der Herr General-Major von Gorgoli, (wohnhaft in der großen Morskoi, im Hause,

welches dem jedesmaligen Ober=Polizeimeister zur Wohnung angewiesen ist). Unter den unmittelbaren Befehlen des Kriegs=General=Gouverneurs steht auch das Adreß=Comptoir mit seinen beiden Abtheilungen, für Einheimische und Ausländer.

Ein jeder Ausländer, der nicht in Militär= oder Civil=Diensten steht, und nicht den Unterthanen=Eid geleistet, sondern frei sein Gewerbe oder seine Handthierung treiben will, muß sich jährlich, im Januar=Monat, einen Aufenthalts=Schein, (Billet de Residence) lösen, und dafür die Kleinigkeit von zehn Rubel B. Assign. erlegen. Hieher gehören auch die unverheuratheten Frauenzimmer, die durch irgend ein Talent, Gewerbe, Dienste u. s. w. sich ihr Fortkommen zu verschaffen suchen. — Wer dieses vernachlässiget, verfällt in eine Strafe von zwei Rubel für jeden versäumten Tag. Im July=Monat muß ein jeder seinen Aufenthalts=Schein im Adreß=Comptoir produciren, wo er wiederum unterschrieben wird.

Zur russischen Abtheilung gehört größtentheils die ganze große Klasse von Domestiken, die, wofern sie nicht als Erbleute bei ihrer Herrschaft dienen, sich gleichfalls ihren Jahres=Paß lösen, und dafür, nach Beschaffenheit ihres Dienstes und Gewerbes, einen oder drei Rubel erlegen müssen. Das russische Adreß=Comtoir befindet sich am Plaze

des großen steinernen Theaters, in dem Eckhause am Kanal; die Abtheilung für die Ausländer aber in der dritten Meschtschansky, im Hause des Generals von Sabir. Director desselben ist jetzt der Herr Collegienrath von Seidel. —

Sechstes Capitel.

Oeffentliche Vergnügungen.

St. Petersburg hat bei weitem nicht so viele öffentliche Belustigungs-Oerter aufzuweisen, als andere große Städte und Residenzen, wie z. B. Wien und Berlin, obgleich der Character der Einwohner nicht minder zur Geselligkeit und Freude gestimmt ist. Alles ist hier mehr auf Privat- und Familien-Zirkel eingeschränkt, welche die Geselligkeit und Gastfreundschaft der Einwohner bildete, und in welchen man die edlern Freuden des Lebens schöner und ungetrübter genießt, als an jedem öffentlichen Vergnügungs-Orte. — Die Tugend der Gastfreundschaft übt der Russe, wie der hier ansäßige Ausländer in einem hohen Grade; herzlich ist ihm der Fremde willkommen, der von einem Freunde des Hauses eingeführt wird, und er wird bald als mit zur Familie gehörig betrachtet, wenn er sich durch

feine Sitten, durch die Kunst einer leichten und interessanten Unterhaltung, oder durch irgend ein Talent auszeichnet. Daß hier, so wie überall, jeder Stand seinen eigenen Zirkel bildet, ist natürlich, doch findet man gewiß nirgends weniger scharf die Grenzlinie gezogen, die einen Stand von dem andern absondert, als bei uns. Der Mann von Talent, er sey weß Standes und Herkommens, findet in den Häusern der Großen, Reichen und Vornehmen, die gütigste und liberaleste Aufnahme, und nicht selten sein Glück. — Doch, ich sollte ja von den öffentlichen Vergnügungen sprechen!

Oben an steht allerdings das Theater. Petersburg besitzt gegenwärtig drei Schauspieler-Gesellschaften, eine russische, deutsche und die unlängst angekommene französische. Die Russen und Franzosen spielen gewöhnlich abwechselnd im großen steinernen Theater; den Deutschen ist das sogenannte kleine Theater, in der Newskyschen Perspective, neben dem Anitschkoffschen Palais, beinahe ausschließend eingeräumt. Es wird täglich auf beiden Theatern gespielt; indessan giebt die deutsche Gesellschaft des Dienstags und Freitags keine Vorstellungen, weil der Kaufmann an diesen Abenden seine Correspondence besorgen und die Post abfertigen muß. (Vice-Director aller Theater ist jetzt der Kammerherr Fürst Toufiakin.)

In den großen Fasten, wenn die Theater geschlossen sind, reihet sich Concert an Concert, vormals mehrentheils im Saale der Philharmonischen Gesellschaft, seit aber Euterpe der Terpsichore hat weichen müssen, werden sie wahrscheinlich in dem Hause der großen Kaufmanns-Gesellschaft gegeben. Im Winter werden des Sonntags oder an Krons-Feiertagen, in einem der Theater Maskaraden gegeben, die aber, wie es scheint, nicht mehr so zahlreich besucht werden, wie vormals. Hievon sind indessen die beiden letzten Maskaraden, vor dem Anfange der großen Fasten, und besonders die letzte für Ausländer ausgenommen, die in der That so brillant sind, als man sie nur in einer großen, reichen und eleganten Residenz erwarten kann. Eben dies gilt auch von der großen Maskarade, die am Neujahrstage bei Hofe gegeben wird. —

Die beiden Tanzgesellschaften gewähren ein sehr angenehmes, unterhaltendes Vergnügen, während der Wintermonate. Es herrscht auf beiden sehr viel Eleganz und Pracht, man findet daselbst immer eine recht gewählte Gesellschaft, denn sie zeichnen sich durch eine strenge Wahl ihrer Mitglieder aus. Obgleich nur diejenigen an diesen Vergnügungen Theil nehmen können, die Mitglieder der Gesellschaft sind, so erhält doch der Reisende, wenn er nur von einem Mitgliede eingeführt wird, leicht Zutritt zu demselben, und in der

zweiten Tanzgesellschaft sind an den sogenannten Balltagen immer mehrere Billette gegen Erlegung einer Kleinigkeit zu haben.

Als angenehme Erholungs- und Zerstreuungsörter führen wir hier noch die geschlossenen Gesellschaften, oder sogenannten Klubbs an, deren, ausser den eben genannten, noch viere existiren, die wir oben, bei der topographischen Beschreibung, namentlich angeführt haben. Ob es gleich wahr ist, daß das Kartenspiel immer eins der Hauptvergnügen daselbst ausmacht, so findet man doch auch eine angenehme, geistreiche Unterhaltung, so wie die mehresten und interessantesten ausländischen Zeitungen und Journäle. Der Reisende, dem der Eintritt vergönnt ist, macht oft sehr gute und nützliche Bekanntschaften daselbst, und dem Geschäftsmanne dienen sie zum Rendez-Vous seiner Freunde, und ersparen ihm manche weite und vergebene Fahrt.

Zu den Volks-Belustigungen gehören die Eisberge, Schaukeln und andere Spiele, womit sich das Volk in den drei letzten Tagen der sogenannten Butterwoche, vor dem Anfang der großen Fasten, erlustiget. Diese hohen Eisberge sind gewöhnlich auf der Newa erbaut, wenn anders die Eisdecke stark genug ist; auch sind immer einige hölzerne Schuppen aufgeschlagen, in welchem Policinello sein Wesen treibt. — Eben diese Schaukeln kom-

men wieder zum Vorschein in der Osterwoche, wo allgemeine Freude, allgemeine Heiterkeit auf aller Gesichter glänzt. Statt der Eisberge treten nun hohe Rutschberge hervor, von welchen man mit kleinen Wagen herabfährt. Es sind ebenfalls hölzerne Boutiquen aufgeschlagen, in welchen öfters seltene Thiere gezeigt werden, oder Equilibristen aller Art ihre Kunststücke produciren und Harlekin den gassenden Pöbel belustigt.

Interessant sind die vielen schönen und eleganten Equipagen zu sehen, die um diese Schaukeln und Boutiquen, die gewöhnlich auf dem Petersplatz aufgeschlagen sind, langsamen Schrittes herumfahren; oft fünf, sechs und mehrere Reihen neben einander. Auch die Allerhöchste Kaiserliche Familie pflegt dieses Volksfest mit Höchstihrer Gegenwart zu beehren und einige Mahle im Kreise herumzufahren. Selbst die Demoisellen des adelichen Fräulein- und Catharinen-Stiftes nehmen Theil an dieser Lustbarkeit, indem auch sie, durch die Güte ihrer hohen Wohlthäterin, in Hofsequipagen herumgefahren werden.

Es erscheint der erste May, und wiederum belustiget eine große öffentliche Spazierfahrt nach Catharinenhof die Einwohner der Residenz. In dem anmuthigen Wäldchen sind Zelte aufgeschlagen, in welchen der Pöbel sich gütlich thun und vergnügen kann; die übrige

Menge fährt, reitet oder geht, um zu sehen und gesehen zu werden.

Am zweiten Pfingst-Feiertage ist noch eine große Promenade im Sommergarten; in der Mitte des May's eilt nun alles auf's Land; der Große und Reiche bezieht seine Villen, seine Gärten- und Landhäuser, und wer es nur immer möglich machen kann, sucht sich ein Sommerhäuschen zu miethen, damit wenigstens Frau und Kinder in freier Luft sich bewegen und in der schönen Natur Erholung und Vergnügen finden können. Wen Geschäfte oder — andere Ursachen in der Stadt zurückhalten, der sucht sich in dem Sommergarten oder auf den schönen Boulewards zu erhohlen, oder macht auch wohl gegen Abend eine Wasserfahrt nach Krestowsky oder Jelagin's Insel, um dorten zu lustwandeln. Des Sonntags und Feiertags ist vorzüglich auf Krestowsky viel Verkehr, weil dorten Rutschberge, Schaukeln und dergleichen zu finden sind, wo sich denn der große Hause ergötzt. Ehrsame Familien pflegen auch wohl Speise und Getränke mit zu nehmen, sich auf einem einsamen Plätzchen zu lagern, und so still und froh die schöne Natur zu genießen.

Vor ungefähr dreißig Jahren eilte Alles nach den Narischkinschen Garten, auf der vierten Werste des Peterhof'schen Weges, der damalen, wo ich nicht irre, Ha! Ha! ge-

nannt wurde, und in der That noch immer einer der schönsten Gärten in den Umgebungen Petersburgs ist; man fand daselbst allerley Spiele und Vergnügungen, und dem Publikum wurden Erfrischungen unentgeldlich gereicht. In der Folge wurde der Gräflich Besbordko'sche und später der Gräflich Strogonoffsche Garten der Sammelplatz der eleganten Welt; jetzt — nach dem Tode ihrer edlen Besitzer, stehen alle verlassen und unbesucht da.

Zu den Sommer-Vergnügungen der Einwohner Petersburgs gehören auch noch die häufigen Lustfahrten nach den Kaiserlichen Lustschlössern Zarskoe-Selo, Pawlowsk, Gatschina, Peterhof und Oranienbaum, woselbst man allerdings einige frohe Tage im Schooße der wunderschönen Natur zubringen kann, obwohl solche Ausfahrten immer etwas kostspielig sind. Doch wäre es jedem Reisenden beinahe unverzeihlich, wenn er die prachtvollen Lustschlösser unbesucht ließe; denn das Große und Schöne sieht man nur einmahl im Leben.

Am hohen Namensfeste Ihro Majestät der Kaiserin-Mutter (am 22ten July) strömt alles nach Peterhof, um dem glänzenden Feste beizuwohnen, welches dort der erhabenen Monarchin zu Ehren gegeben wird. In der That läßt sich wohl nichts prachtvolleres und bezaubernd schöneres sehen und denken, als eine Illumination des Peterhoffschen Gartens.

In dem zweiten Theil dieses Büchelchens, der den Umgebungen St. Petersburgs gewidmet seyn soll, werden wir, wenn Gott Leben und Gesundheit verleiht, mehr und ausführlicher hierüber sprechen können. —

Siebentes Capitel.

Handel, Gewerbe, Indûstrie in St. Petersburg.

Die physische Lage der Stadt, an der Mündung eines majestätischen, schiffbaren Stromes, die politische Wichtigkeit als Residenz, als Sitz der höchsten Landesdikasterien, als Wohnort eines reichen, prachtliebenden Adels, als der Zusammenfluß so vieler Reisenden, die aus allen Ländern herbeieilen, um dieses nordische Palmyra zu bewundern, machen Petersburg zu dem natürlichen Stapelplatz des ganzen nordischen Handels. Nimmt man hiezu die vielen herrlichen und schiffbaren Ströme, womit die Natur so verschwenderisch dieses glückliche Reich ausgestattet, und welche die weisen Monarchen Rußlands, mit vieler Einsicht benutzten, indem sie sie durch viele und kostbare Kanäle mit einander vereinigten, um den Norden mit dem Süden, den Osten mit dem Westen zu verbinden: so ist es kein Wunder, wenn Pe-

tersburg als das große Waaren-Magazin für das ganze übrige Rußland betrachtet wird. Ueber tausend Schiffe, beladen mit den Reichthümern und den Erzeugnissen der entferntesten Länder, eilen jährlich seinem Hafen zu, und eben so viele verlassen ihn, um fremde Staaten mit den nützlichen Producten Rußlands zu bereichern. Sollte auch Riga, ihre jüngere Schwester an Zahl, der ihrem Hafen zueilenden Schiffe übertreffen, so hat diese doch den Vorzug der Menge und der Mannigfaltigkeit der Waaren, die auf ihrem Markte feil geboten werden und des lebhafteren Verkehrs. — Denn es ist ausgemacht, daß Petersburg in dem Besitze des dritten Theils des ganzen aus- und innländischen Handels von ganz Rußland ist, mithin als die größeste und wichtigste Handelsstadt des Reichs betrachtet werden muß. Hundert und funfzig tausend Barken, größere und kleinere Fahrzeuge, gingen im vorigen Jahre durch den Ladoga-Kanal, und führten den Reichthum und den Ueberfluß des Landes der Residenz zu.

Im vorigen 1818ten Jahre wurden für 151 Millionen 255,172 Rubel Waaren eingeführt, von denen die Krone einen Zoll von 18 Millionen 303,527 Rbl. 53¼ Cop. erhob; unter diesen befanden sich, um nur einige wenige Artikel anzuführen:

Gold und Silber in Barren und
Münzen = = 31,080,300 Rbl.

Twist = = =	16,105,716 Rbl.
Baumwollene Waaren	11,020,547 —
Weine (verschiedene)	7,674,006 —
Koffee = = =	2,519,900 —
Farbewaaren = =	10,389,467 —
Heeringe = =	1,545,325 —
Sand=Zucker = =	15,720,169 —
Zucker in Broden =	5,961,428 —
Seidenwaaren = =	3,992,468 —
Tuch = = =	10,554,709 —
Wollene Waaren =	3,381,254 —
Baumöhl = =	2,845,231 —

Dagegen wurden an russischen Producten ausgeschifft für 100 Millionen, 312,723 Rbl. 75 Cop., wofür die Krone einen Zoll von 3,817,279 Rub. 14¾ Cop. erhob.

Die Hauptausfuhr=Artikel waren folgende:

Hanf, für = =	21,054,504 Rbl.
— Heede = =	73,419 —
Eisen = = =	3,474,247 —
Hanföhl = =	1,631,019 —
Flachs = = =	4,886,556 —
Juchten = = =	1,440,761 —
Leinewand = =	7,168,200 —
Pottasche = =	3,004,302 —
Talg = = =	34,066,537 —
— Lichter = =	423,356 —
Leinsamen = =	974,308 —
Toback = = =	487,205 —
Roggen = = =	4,619,032 —

Waitzen = =	7,367,314	Rbl.
Schaafwolle = =	972,888	—
Schweineborsten =	3,405,873	—
Bretter = =	1,406,879	—
Kupfer (rohes) =	421,525	—
Anis = = =	359,899	—

Manufacturen und Fabriken, von denen wir nur hier die wichtigsten anführen, sind in St. Petersburg folgende etablirt:

Die große kaiserliche Manufactur. Tuch-Fabriken 3. Huth-Fabriken 6. Posamentirer-Fabr. 2. Färbereien 20. Zur Verfertigung von Offizier-Bedürfnissen, als Schärpen, Degen-Troddeln u. s. w. 3. Band-Fabrike 1. Zitz-, Halbzitz-Fabr. u. s. w. 14. Strumpf-Fabr. 17. Fitzelband-Fabr. 2. Lackier-Fabr. 6. Tabacks-Fabr. 10. Tabacksdosen-Fabr. 4. Bronze-Fabr. 4. Tapeten-Fabr. 3. Karten-Fabr. 1. Pergament-Fabrick 1. Siegellack-Fabr. 3. Puder- und Pomaden-Fabr. 2. Stecknadeln-Fabr. 2. Makaronen-Fabr. 3. Zichorien-Fabr. 1. Tau-Fabr. 9. Gegossen Eisen-Fabr. 4. Salpetersiedereien 1. Licht- und Seifen-Fabr. 22. Zucker-Fabr. 15. Potasch-Fabr. 1. Wachsbleichen 3. Leder-Fabr. 15. Töpfer-Fabr. 21. Brandtweins-Brennereien 2. Bierbrauereien 24. Glas-Fabr. 1. Spiegel-Fabricken 1. Porzellain-Fabr. 2. Semischle-

der=Fabr. 6. Saffian=Fabr. 4. Essig=Fabr. 5. Leim=Fabr. 1. Instrumenten=Fabr. 2. Ziegelbrennereien 1. Papier=Fabr. 1. Goldspinnereien 6. Farben=Fabr. 2.

Es wird unsern Lesern hoffentlich nicht unangenehm seyn, wenn wir ihnen hier die Namen der Eigenthümer und der Wohnungen anzeigen, wo diese Fabriken etablirt sind, so wie wir es aus dem Departement der Manufacturen erhalten haben.

Tuchfabriken.

Des Bankiers Baron von Rall, auf klein Ochta. Der Gebr. Schwarz, im Narw. Sth.

Huthsfabriken.

Des Fabrikanten Carl Mathies, Petersb. Statth. 1 Quart. Andrei Ponomarew, Roshestw. Sth. 2 Qu. Grigori Michailow, ebend. Foma Asarow, Stückh. Stadth. 5 Q. Peter Karpatschew, Moskow. Sth. 4 Q.

Lederfabriken.

Des Colleg. Assessors Fischer, W. O. 5 Q. Der Colleg. Assessorin Nassonow, ebend. Des Commerzien=Raths Kussow, ebend. Der Kaufl.: Simon Lechleew, ebend. Andreas Sokow, ebend. Kosma Goloschewsky, ebend. Michael Piwowarow, Wiburg. Sth. Matth. Saizow, ebend. Georg Rothhan, Karet. Sth. Friedrich Günther, auf der Wiburg. Seite. Nikita Riborezky's Erben, Wiburg. Stth. 3

Quart. Andrei Larienows Erben, W. O. 5 Q. Joh. Lindström, Wiburg. Sth. 3 Q. Daniel Trumpff, Wiburg. Sth. 2 Q.

Seifenfabriken.

Des Christ. Dossin, Moskow. Sth. Des Jacob Gurdin, Karetn. Sth. 2 Q.

Lichtfabriken.

Der Kaufleute: Peter Katenew, W. O. 3 Q. Nicolai Semenow, Karet. Sth. Theod. Sasonow, Moskow. Sth. 2 Q. Theod. Muratow, ebend. Wassilj Honin, ebend. Peter Honin, ebend. Theod. Baklanow, Moskow. Sth. 3 Q. Jwan Tschurkin, ebend. Sawa Gaschew, ebend. Wittwe Sagibeninow, ebend. 2 Q. John Gray, W. O. 4 Q. Carl Bremmer, Narw. Sth. 3 Q. hat auch eine Seifenfabrike.

Fitzelbandfabriken.

Der Fabrikanten Carl Zinserling, W. O. 4 Quart. Carl Hallenkwist, ebendas.

Baumwollenzeugfabrik.

Des Kaufm. Friedr. Bitepage, Narw. Stadttheil.

Papierfabrik.

Des Banquiers Baron v. Rall, Narw. Sth.

Färberey.

Des Kaufm. Joh. Hamm, Petersb. Sth.

Taufabriken.

Des Kammerherrn Petersohn, W. O. 5 Q. Der Hofräthin Sievers, Wiburg. Sth. 2 Q. Colleg. Assessor Pflug, Wiburg. Seite.

Der Kaufleute: Jose Lopes, W. O. 4 Q. Paul Sosonow, ebend. John Hott, Petersb. Sth. 1 Q. Andreas Lorenz, Wiburg. Sth. 2 Q. Der Gebr. Koschewarow, W. O. 5 Q. Des Fabrikanten Peter Gillmor, Petersb. Stadth. 4 Quart.

Zuckerfabriken.

Des Rittmeisters Wolodimirow, Karetnoi Stadth. 1 Q. Des Hofraths Shademirowsky, Petersb. Sth. 1 Q. Des Commerzienraths Kussow, W. O. 5 Q. Der Kaufleute: Jwan Wodowosow, W. O. 4 Q. Gebr. Severin, 4 Admiral. Sth. 4 Q. Jegor Pschenitzyn, Moskow. Sth. 3 Q. Joseph Brun, Narw. Sth. 4 Q. Carl Loesch, W. O. 4 Q. Conrad Lawin, Narw. Sth. 2 Q. John Knoper, Karetnoi Sth. 3 Q.

Siegellackfabriken.

Der Fabrikanten: Martin Peterki, Narw. Sth. 2 Q. Leontji Tschekin, 4 Admir. Sth. 5 Q. Abrah. Trubitzyn, Moskow. Sth. 4 Q.

Essigfabriken.

Der Fabrikanten Christian Bergmann, W. O. Nicolai Dossikow, Karet. Stadth. 2 Q.

Tabacksfabriken.

Des Titulärraths Lindenlaub, W. O. 1 Quart. Der Kaufleute: Jwan Balawin, Rosheftw. Stadth. 1 Quart. Nicolai Tarakanow, ebendas.

Porzellanfabriken.

Der Gebr. Philip und Peter Watenin, auf der Wiburgischen Seite.

Farbenfabriken.

Des Markscheiders Driry, 4 Adm. Sth. 1 Quart. und des Fabrikanten Christ. Frese, 2 Adm. Stadth.

Goldspinnereien.

Der Kaufleute: Paul Lichatschew, Mosk. Stadtth. Joh. Büttner, Moskow. Stadtth. 1 Quart. Theodor Simmsky, ebendas. Peter Sapekin, ebend. Wassilj Sapekin, Moskow. Stadtth. 2 Quart. Foka Besкladnikow, ebendas.

Gußeisenfabrik.

Des Oberbergmeisters Biard, 4 Admiral. Stadtth. 3 Quartal.

Buchhandlungen.

Die Academische, (W.) Mayer, W. O. im Hause der Acad. der Wissens. — Brief, Buch- und Musikalienhandl. auch Lesebibliothek, große Morskoi, Gonuropoli's Hause. — Dalmas, Musikalienhandl. (Le Troubadour du Nord) gr. Million, Dörings H. — Glasuroff, (Iwan und Peter) Russis. Buchhandl. Gostinnoi Dwor. — Graeff, (Wilh.) Buchh. gegen dem Boulewara über, im Tscherbaloff's H. — Hoewert (J. C.)

Buchh. und Lesebibl. kl. Million, Seguin's H. Kray, Buchhandl und Lesebibliotth. kl. Morskoi, Frost's. H.—Lissner (Carl) Buch-und Musikalienh. kl. Morskoi, Manitschars H.—Paetz Musikalienh. gr. Morskoi, Antonows H.—Plawiltschikow, russis. Lesebibliothek und Buchdruckerey, an der blauen Br.—Pluchard, (A.) Lesebibl. und Buchdruckerei, gr. Morskoi, Kossakowsky's H. —Saint-Floren, Buchh. (französ.) Newskys. Persp. Glasunows H. — Saikin, russis. Buchh. Gostinnoy Dwor. — Schweschnikow (Gebr.) russis. Buchh. ebendas. — Slönin (Gebr.) französ. und russis. Buchh. ebend. und in der Newskis. Persp. Kussownikows H. — Sturin, russisch. Buchh. Gostinnoy Dwor. — Weyher, (Charles) franz. Buchh. kl. Morskoi, Klostermann's H. — Die Ukasen und andere Allerhöchste Verordnungen, bekommt man in dem Buchladen des Senats. — Die Kirchen- und Gebetbücher der Griechisch-Russischen Kirche, erhält man in dem Buchladen des heil. dirigirenden Synods, auf W. O. in dem Gebäude der zwölf Collegien. — Die gewöhnlichen Schulbücher und Charten kauft man in dem Buchladen der Ober-Schuldirection in der Tschernischewschen Queergasse, im Hause der Direction. — Die Bücher der freien oeconomischen Gesellschaft sind zu haben im Hause derselben, beim Commissar.

Buchdruckereien,

so wohl der Krone, als Privatunternehmern gehörig, sind folgende:

1) Die Druckerei der Academie der Wissenschaften; 2) des Senats; 3) des General-Staabs; 4) des Medizinischen Collegiums. 5) der Bibelgesellschaft; 6) der Oberschuldirection; 7) der russischen Academie; 8) des ersten Cadetten-Corps; 9) des Polizei-Ministeriums; 10) des See-Departements; 11) des heiligen Synods; 12) des Commerz-Departements; 13) die Theater-Druckerei; 14) der Gesetzcommission; 15) der Herren Johannessen; 16) Schnoor; 17) Gretsch; 18) Plawiltschikoff; 19) Pluchard; 20) Kray; 21) Iversen; 22) Glasunoff; 22) Baikoff; 24) Nagel.

Verzeichniß

sämmtlicher Aemter in St. Petersburg, deren Meister alle als Ausländer sich hier aufhalten, angefertigt in Jahr 1819.

Namen der Aemter.

Bäcker 112. — Barbier 4. — Beckenschläger 2. — Buchbinder 12. — Büchsen-

macher und Schwerdtfeger 4. — Conditor 10. — Drechsler 27. — Fleischer 6. — Gürtler und Bronzearbeiter 24. — Goldarbeiter 106. — Glaser 4. — Handschuhmacher 12. — Chirurgische Instrumentenmacher 4. — Musikalische Instrumentenmacher *) 20. — Klempner 10. — Kürschner 9. — Kupferschmiede 14. — Knopfmacher 5. — Mahler 10. **) — Peruquiers 6. — Posamentiere 10. — Riemer 10. — Sattler oder Wagenbauer 65. — Schmiede 48. — Schloßer und Sporenmacher 26. — Schneider 165. — Brand und Schornsteinfeger 14. — Schuh- und Stiefelmacher 45. — Stell- und Rademacher 36. — Stuhlmacher 4. — Tischler 75. — Tobacksmacher 4. — Uhrmacher 30. — Zinngießer 6. — In allen 939.

Handwerker, welche kein Amt bilden.

Bildhauermeister 3. — Bürstenmacher 1. — Blumenmacher 1. — Böttcher oder Faßbinder 2. — Färber 4. — Drathzieher 2. ***)

---

*) Richtiger gesagt Fortepianomacher, weil selbige keine blasende Instrumente machen.

**) Wovon aber keiner Portrait-Mahler ist.

***) Golddrathzieher verfertigen eigentlich auch Epauletts, Portdépé, Schärpen etc.

— Gerber, Weiß- und Sämischgerber 3. — Huthmacher 2. — Holzvergolder 4. — Lackmacher 1. — Marmorarbeiter oder Steinhauer 2. — Goldsticker 2. — Nadler 3. — Pergamentmacher 1. — Saitenmacher 1. — Segelmacher 1. — Siegellackmacher 1. — Pumpenmacher 1. — Putzmacherinnen 3. — Seifensiedermeister 1. — In allen 40.

Märkte, Buden, Magazine, Traiteure, Trinkhäuser u. s. w. sind, nach einer uns mitgetheilten Tabelle, an der Zahl folgende:

Bei der Börse sind 243 Buden, 17 Keller und 10 Packhäuser. — Stadttheils-Märkte, wo Lebensmittel verkauft werden 9, auf welchen 549 Buden befindlich sind. — Auf Gostinnoi-Dwor sind 309 Buden. — Auf Apraxin-Dwor 210. — Auf Tschukin-Dwor 265. — Magazine und Buden: Buchladen 30. — Mathematische Instrumenten-Magazine 7. — Moden-Magazine 60. — Galanterie- und Parfümerie-Magazine 70. — Conditor-Buden 34. — Porter-Buden 38. — Tabacks-Buden 150. — Freie Apotheken 32. — Weinkeller 262. — Traiteurs 46. — Trinkhäuser 102. — Buden, in welchen der Brantewein in Stöfen verkauft wird 42. — Spei-

schäuser für die niedere Volksklasse 101. —
Oeffentliche Badstuben 24. —

Verhaltungsregeln für Reisende.

Ein jeder Ausländer muß bei seiner Ankunft in die Residenz seinen Reisepaß sogleich dem Wirthe des Hauses, in welches er absteigt, abgeben, der ihn von dem Polizei-Offizier seines Quartals einschreiben läßt. Hierauf hat sich der Ausländer unverzüglich in der, bei der Kanzlei des St. Petersburgischen General-Kriegs-Gouverneurs befindlichen Abtheilung für Ausländer, persönlich zu melden, woselbst er eine Aufenthalts-Karte, (Billet de Residence) erhält, die wiederum bei dem Quartal-Officier eingeschrieben werden muß. Bei seiner Abreise ins Innere des Reichs, muß er einen Schein von der Polizei vorzeigen, daß Niemand an ihm eine Forderung mache oder sonst über ihn klagbar geworden sey. Bei seiner Rückreise ins Ausland aber, muß er seine Abreise dreimahl in der Academischen Zeitung bekannt machen, die Zeitungsblätter beibringen, worauf er sodann aus der besondern Kanzlei des Polizei-Ministers, seinen Paß erhält. —

Die Aubergen, in welche ein Reisender einkehren kann, sind: Hotel de Londres, am

Schloßplatze und dem Boulevard; bei Demuth an der Moika, zwischen der Stallhofs- und Polizei-Brücke; bei Straebe, oder in der sogenannten Revalschen Herberge, in der neuen Quergasse, und im Kalmükowschen Hause, an der steinernen Brücke. — Indessen ist es immer gerathener, wenn ein Reisender sich in einem Privathause ein Quartier miethet, zumahl wenn sein Aufenthalt von längerer Dauer seyn sollte, weil er hier weit wohlfeiler wegkommt. Speisehäuser findet er mehrere, wo er zu billigen Preisen sein Mittagessen findet.

Bei der Größe und Weitläuftigkeit des Orts ist es nothwendig eine Equipage zu haben, obgleich die herrlichen, schönen und breiten Trottoirs, die an den Seiten der Häuser, beinahe schon durch alle Straßen laufen, dem Fußgänger das schnelle und bequeme Fortkommen sehr erleichtern. Herr von Faber berechnete 1811 diese Quais, Trottoirs, auf 40 Werste, jetzt kann man, ohne Uebertreibung, sie auf 60 Werste anschlagen.

Ein Wagen mit vier Pferden bespannt kostet gewöhnlich 400 bis 450 Rubel monatlich; ein Wagen mit zwei Pferden 300 bis 350 Rbl., und eine Droschke oder Schlitten mit einem Pferde 150 Rbl. — Man thut indessen wohl, wenn man selbst mit dem Pferdeverleiher die nöthige Uebereinkunft und Verabredung trifft, als daß man dieses Geschäft dem Lohnbedienten überträgt. Uebrigens ste-

hen täglich von des Morgens bis des Abends in mehreren Gassen Fiakres, vorzüglich in der großen Stallhofsstraße und in der großen Morskoi, die man auf einen Tag, ja auf den halben Tag miethen kann. Im Winter kommt der Bauer mit seinem Schlitten und Pferde zur Stadt, um sich etwas zu verdienen, und dann kann man für ein Geringes weit fahren. Diese Equipagen sind zwar nicht elegant, aber dafür sind sie wohlfeil. Will man sicher mit einem solchen Menschen fahren, so merke man sich nur den Stadttheil und die Nummer des blechernen Schildes das der Mensch auf dem Rücken hängen hat, zeige sein etwanniges Vergehen der Polizey an, und man erhält gewiß Satisfaction; aber man hüte sich auch sein eigener Richter seyn zu wollen. Will man sich einen Bedienten, oder andern Domestiquen miethen, so versäume man ja nicht, seinen Paß bei dem Polizey-Officier seines Quartals einschreiben zu lassen.

Reisende, die die Merkwürdigkeiten der Stadt sehen wollen, herum zu führen, erbiethet sich der Herr Tit: Rath C. Etter, wohnhaft an der blauen Brücke, im Gonuropolischen H.

Nachträge und Verbesserungen.

Während des beinahe vollendeten Druckes ist folgende Veränderung bei dem Ministerien vorgefallen, worüber wir unsern Lesern nachträglich folgendes mittheilen. Das Polizey-Ministerium ist durch den Allerhöchsten Ukas vom 4ten November mit dem Ministerio des Innern vereiniget, und die Verwaltung desselben dem Herrn wirklichen Geheimenrath und Senateur Grafen Victor Pawlowitsch Kotschubej allergnädigst übertragen worden. Von dem Ministerio des Innern gehen die Departements der Manufacturen und des innern Handels zu dem Finanz-Ministerio über. Das ganze Postwesen bleibt indessen, bis auf weiterem Allerhöchsten Befehl, unter der Leitung des Herrn Ministers der Volksaufklärung und der geistlichen Angelegenheiten, des Herrn Geheimenraths und Senateurs Fürsten Alexander Nicolajewitsch Gollitzyn, der nach dem Tode des Ministers des Innern Kosadawlew dieses Ministerium verwaltete.

Von dem S. 63 erwähnten Asiatischen Museum bei der Kaiserl. Academie der Wissenschaften, können wir aus einer kleinen gedruckten Nachricht des Herrn Academikers von Frähn, unsern Lesern noch folgendes kurz mittheilen:

„Eine Sammlung von beinahe fünf hundert Arabischen, Persischen und Türkischen Ma-

nuscripten, ward auf einmahl in diesem Sommer den frühern Schätzen des Asiatischen Museums der Academie hinzugefügt. In Syrien, Mesopotamien und Persien durch einen Kenner dieser Sprachen, Herrn Rousseau, ehemaligen französischen General-Consul in Haleb, und dermalen in Bagdad, zusammengebracht, war sie nach Frankreich geführt worden; und Dank dem stets wachsamen Eifer des würdigen Herrn Präsidenten der Academie, sie ward, noch ehe aus andern Ländern Collisionen, die nicht ausbleiben konnten, eintraten, von dort unverzüglich für Rußland gewonnen, und darauf von Sr. Majestät dem Kaiser der Academie der Wissenschaften allergnädigst geschenkt. Sie war es werth für Rußland gewonnen zu werden, und die erste gelehrte Anstalt des Reichs darf stolz darauf seyn, daß in ihre Verwahrung dieser Schatz niedergelegt worden ist. Ihr Asiatisches Museum, dem sein Reichthum, sowohl an Chinesischen, Mantschuischen, Japanischen, Mongolischen, Kalmükkischen und Tangutischen Schriften, als an Orientalischen Münzen und Antiken, schon eine ausgezeichnete Bedeutsamkeit gab, hat durch diesen plötzlichen und starken Zuwachs von Muslemischen Manuscripten eben so sehr an Nützlichkeit gewonnen, als es dadurch einen noch bedeutendern Rang unter ähnlichen Sammlungen auswärtiger Reiche sich erworben hat.

Denn diese neu gewonnene Sammlung enthält in jeder der drei Sprachen und fest in jeder Wissenschaft, die sie betrift, eine Menge vorzüglicher und classischer Werke des Islam's, die man auf Rußlands Boden, in seiner ganzen Weite, in den Bibliotheken der gelehrtesten Mullas seiner Muhammedanischen Bewohner vergeblich suchen würde." —

„Bei erweitertem Locale des Asiatischen Museums, werden auch noch die goldenen, silbernen und kupfernen Antiken, die einst aus Gräbern in Sibirien gewonnen wurden, die Sammlung von Mongolischen Idolen, von Bechern, Kapseln u. s. w. mit Arabischen Inschriften, aufgenommen werden können."

Zum Ober-Director des Pagen-Corps, des 1ten und 2ten Cadetten-Corps, des adelichen Regiments; des Kaiserl. Militair-Waisenhauses, des Smolenskschen Cadetten-Corps und der adelichen Kavallerie-Eskadron ist allergnädigst ernannt der Herr General von der Infanterie, General-Adjutant Peter Petrowitsch Konownitzyn, unter dem Oberbefehl Sr. Kaiserl. Hoheit des Cesarewitsch Constantin Pawlowitsch.

Der Herr General von der Artillerie, Baron Möller=Sakomelsky, ist allergnädigst zum Kriegs=Minister ernannt.

ФАСАДЪ ГЛАВНАГО АДМИРАЛТЕЙСТВА

ВНОВЬ ВЫСТРОЕННАГО

по новому проекту

FAÇADE DE L'AMIRAUTÉ

à St. Pétersbourg